Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Der Führer. 1933-1936
# 1935

320 (20.11.1935)

Visual Library

**Ausgabe A**

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

# Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

**Einzelpreis 10 Pfg.**

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlässe n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6570/71.

**Landesausgabe Karlsruhe** — Karlsruhe, Mittwoch, den 20. November 1935 — 9. Jahrgang / Folge 320

# Kowno finanzierte Terroristen

**Beweisaufnahme im Devisenschieberprozeß — Zwischenfälle in Aix-en-Provence — Vor einem abessinischen Angriff?**

## Streiflichter

**Generalstreikgefahr im englischen Bergbau?** Die Lage im englischen Bergbaugebiet hat sich in den letzten Tagen weiter in bedrohlichem Maße verschärft. Noch während des Wahlkampfes wurde eine allgemeine Streikabstimmung durchgeführt, deren Endergebnis heute verkündet werden wird. Aus den bisher vorliegenden Teilergebnissen dürfte jedoch jetzt schon erkennbar sein, daß sich offenbar eine überwältigende Mehrheit der Bergarbeiterschaft für die Durchführung des Generalstreikes ausgesprochen hat. Man rechnet damit, daß auch die für den Streik notwendige Zweidrittelmehrheit erreicht, wenn nicht sogar erheblich überschritten ist, so daß die Dinge in den kommenden Tagen auf des Messers Schneide stehen werden. Wohin ein allgemeiner Bergarbeiterstreik, der bis zur letzten Konsequenz durchgefochten wird, führen müßte, haben die Lehren des letzten großen Generalstreikes im englischen Bergbaugebiet eindringlich genug bewiesen. Auf der anderen Seite scheinen aber die Unternehmerkreise keine Neigung zu verspüren, auch dem verstärkten Druck von Seiten der Gewerkschaften nachzugeben, so daß nach der Durchführung der Abstimmung und nach Vorliegen ihres Ergebnisses an sich keine andere Möglichkeit mehr bleibt, als bis zum Aeußersten zu gehen. Man rechnet allerdings augenblicklich sowohl in Unternehmerkreisen, sowie auch in Kreisen der Bergarbeiterschaft damit, daß die Regierung im letzten Augenblick eingreifen wird, um das Schlimmste zu verhüten. Eine gewisse Skepsis scheint hier allerdings immerhin am Platze zu sein, da die bisherigen, inoffiziellen Vermittlungsversuche der Regierung ergebnislos geblieben sind. In welchem Ausmaße sich der Lohnkampf im englischen Bergbau auf die Wahlen ausgewirkt hat, ist an den außerordentlich hohen Labour-Wahlziffern in den vom Streik bedrohten Gebieten zu erkennen. Es ist anzunehmen, daß gerade aber aus diesem Grunde die englische Regierung, die durch das Anschwellen der Oppositionsstimmen auf die noch ungelösten, sozialen Probleme hingewiesen worden ist, daraus eine stärkere Notwendigkeit ableiten wird, den Arbeitsfrieden im Bergbaugebiet unter allen Umständen zu erhalten. Von dem Erfolg dieser zu erwartenden Vermittlungsversuche wird es abhängen, ob der englische Bergbau von neuen, ernsten Lohnkämpfen verschont bleibt, die der Gesamtwirtschaft einen gewiß nicht unerheblichen Schaden zufügen müßten.

*

**Mehr Vorsicht!** Der Prozeß gegen die Königsmörder in Aix en Provence, der trotz der Ereignisse der Gegenwart die Augen der Weltöffentlichkeit auf sich lenkt, ruft die Erinnerung an die tragischen Ereignisse noch einmal wach, denen König Alexander von Jugoslawien und der damalige französische Außenminister Frankreichs, Barthou, zum Opfer fielen. In Marseille fiel ein Mann von den Kugeln eines Mörders, der erst am Beginn seines Lebenswerkes stand, und dessen Verlust ein Land und ein Volk traf, das mit seltener Liebe an seinem Herrscher hing. König Alexanders Tod ist heute in Jugoslawien noch nicht verwunden. Man erinnert sich der tiefen Trauer und der Empörung, die das gesamte jugoslawische Volk bei der Nachricht von der Schandtat in Marseille erfaßte. Man erinnert sich des temperamentvollen Nachspiels vor dem Völkerbund. Man sollte allerdings annehmen, daß der inzwischen gewonnene Abstand eine Behandlung dieses ganzen Falles, jedenfalls soweit es sich um seine internationale und rein politische Bedeutung handelt, „sine irae et studio" erlauben würde. Um so seltsamer muß es daher berühren, wenn das „Echo de Paris" versucht, ausgerechnet im jetzigen Augenblick alte Wunden wieder aufzureißen. Das Blatt veröffentlicht eine Meldung, in der behauptet wird, der ungarische Reichsverweser Horthy habe einen Rechtsanwalt namens Hidje, der „die engsten Beziehungen zu den jugoslawischen Terroristen" unterhalte, zum Regierungsrat befördert. Eine solche „Belohnung", heißt es dann, unmittelbar vor Beginn des Prozesses gegen die Marseiller Attentäter, sei der „zynische Beweis" dafür, daß es zwischen den ungarischen Revisionisten und den Terroristen der Utascha eine „Schuldbrüderschaft" gebe. Derartige Methoden, wie sie sich hier das Blatt des französischen Generalstabes zu eigen macht, dienen sicherlich weniger der Wahrheit und der Aufklärung des nichtswürdigen Verbrechens, als vielmehr nur einer neuen Beunruhigung. Niemand hat Frankreich daran erinnert, daß von den 600 Polizisten, die zur Zeit das Gerichtsgebäude in Aix en Provence bewachen, vielleicht nur ein geringer Prozentsatz genügt haben könnte, das Verbrechen zu verhindern. Man könnte daher etwas mehr Takt und — Vorsicht auf französischer Seite voraussetzen!

## Schwere Anklagen gegen Litauen

**Aufsehenerregende Enthüllungen im Prozeß gegen die Mörder des polnischen Innenministers**

* **Warschau,** 19. Nov. Vor dem Bezirksgericht begann am Montag ein großer politischer Prozeß gegen 12 ukrainische Studenten, die der staatsfeindlichen ukrainischen nationalen Geheimorganisation angehörten und angeklagt sind, den Anschlag gegen den polnischen Innenminister Pieracki im Juni 1934 mit vorbereitet bzw. dem Mörder zur Flucht verholfen zu haben. Man rechnet mit einer Prozeßdauer von vier Wochen.

### Antwort nur ukrainisch

Schon zu Beginn des Prozesses trugen die Angeklagten eine herausfordernde Haltung zur Schau. Nachdem ein Antrag der Verteidigung auf Vertagung des Prozesses um vier Wochen wegen der all zu kurzen Frist zur Durcharbeitung des Anklagematerials vom Gerichtshof ebenso wie eine Reihe anderer Anträge der Verteidigung abgelehnt worden waren, beantworteten alle Angeklagten die Vernehmung zu ihren Personalien geflissentlich nur in ukrainischer Sprache und lehnten es ab, polnisch zu sprechen. Ein Antrag der Verteidigung auf Heranziehung eines Dolmetschers wurde vorläufig abgelehnt.

Der Gerichtsvorsitzende, der mehrfach das herausfordernde Verhalten einzelner Angeklagten zu rügen hatte, erklärte, daß er die Beantwortung der Fragen über die Personalien in ukrainischer Sprache als Ausdruck dafür werten werde, daß der betreffende Angeklagte nicht aussagen wolle. Nach diesem Vorspiel begann die Verlesung der Anklageschrift, die 110 Druckseiten umfaßt.

### Aufsehenerregende Beschuldigungen

Die Fortsetzung am Dienstag brachte bei der Darstellung des Zusammenhanges der ukrainischen nationalistischen Organisation in Polen mit ihren im Ausland sitzenden leitenden Stellen Einzelheiten zur Sprache, die größtes Aufsehen erregen.

Aus Schriftstücken, die in der Anklageschrift genannt werden, geht hervor, daß in den letzten Jahren

**die litauische Regierung die ukrainische Terrororganisation lebhaft unterstützt**

hat. Die Anklage führt unter genauer Angabe der Summen Fälle auf, in denen die litauische Regierung zugunsten der ukrainischen Terrororganisation erhebliche Geldbeträge zur Verfügung gestellt habe. Weiter wird in der Anklage behauptet, daß das litauische Außenministerium und insbesondere der ehemalige Außenminister Zaunius engste persönliche Beziehungen zur Kownoer Vertretung der ukrainischen Organisation unterhalten habe.

Hervorragenden Mitgliedern der Organisation seien im litauischen Außenministerium falsche Pässe ausgestellt worden, um ihnen Werbereisen bis nach Amerika zu ermöglichen. In dem Fall eines gewissen Suszko soll der Paß sogar die Angabe enthalten haben, daß Suszko, der polnischer Staatsangehöriger ist, Beamter des litauischen Innenministeriums sei. Ueber diese Fälle hinaus verzeichnet die Anklage einen Brief des Leiters der ukrainischen Terrororganisation, Konowalek, an seinen Kampfgenossen Senyk über eine Unterredung Konowaleks mit Minister Zaunius am 6. Oktober 1932 in Genf. Aus diesem Brief gehe hervor, daß der litauische Minister sich zur finanziellen Beihilfe und auch zur Beschaffung von Pässen und Sichtvermerken bereit erklärte.

Im weiteren Teil der Anklage wird darauf hingewiesen, daß hervorragende Persönlichkeiten der ukrainischen Terrororganisation und zahlreiche Flüchtlinge jederzeit im Gebiete der Tschechoslowakei Zuflucht gefunden hätten.

## Jüdische Frechheiten in Budapest

**Jüdische Studenten spotten über die Anbringung von Kreuzen in den Hörsälen der Hochschulen**

**Handgreifliche Zurechtweisung durch ungarische Studenten**

* **Budapest,** 19. Nov. **An der Budapester Universität und der Technischen Hochschule kam es im Laufe des Montags und Dienstags zu scharfen judenfeindlichen Kundgebungen der Studentenschaft.**

Veranlassung zu diesen Kundgebungen gab eine von der christlichen Studentenorganisation veranstaltete feierliche Einweihung von 100 von den Studenten selbst gestifteten einfachen schwarzen Holzkreuzen, die ähnlich wie in anderen ungarischen Hochschulen in den einzelnen Hörsälen angebracht werden sollten. Als eine Gruppe jüdischer Studenten sich in spöttisch abfälligem Ton über die Anbringung der Kreuze erging, forderten die Führer der christlichen Studentengruppe die jüdischen Studenten auf, unverzüglich den Hörsaal zu verlassen. Da die jüdischen Studenten sich weigerten, der Aufforderung Folge zu leisten, entstand eine heftige Schlägerei. Im Laufe des Dienstag vormittag kam es dann zu neuen judenfeindlichen Kundgebungen zunächst an der juristischen und sodann an der philosophischen Fakultät der Budapester Universität.

An beiden Fakultäten nahmen die Studenten gegen die Juden Stellung, wobei es in den Hörsälen und in den Wandelgängen zu heftigen Lärmszenen kam, in deren Verlauf einige jüdische Studenten verprügelt und aus den Hörsälen vertrieben wurden. Die Studenten verlangten eine schärfere Einhaltung des bei der Universität für die Juden eingeführten numerus clausus und forderten die endgültige Entfernung der jüdischen Studenten aus den Hörsälen.

Auf Anordnung des Rektors wurden die Vorlesungen eingestellt und die Studenten aufgefordert, das Gebäude zu verlassen. Da sich die Schlägereien vor dem Universitätsgebäude weiter fortsetzten, mußte zur Wiederherstellung der Ordnung Polizei eingesetzt werden. Zwei Studenten wurden wegen Ruhestörungen zu geringen Geldstrafen verurteilt. Der akademische Senat der Universität hat die Schließung der philosophischen Fakultät für zwei Tage angeordnet.

In der Technischen Hochschule fand am Dienstag eine Versammlung der Studentenschaft statt, in der gefordert wurde, daß der christliche Charakter der Hochschule durch die Anbringung von Kreuzen in den Hörsälen vor der Oeffentlichkeit zum Ausdruck komme. Die Forderung der Studenten wurde vom Rektor und der Professorenschaft warm unterstützt. — Aehnliche Kundgebungen fanden auch bei den übrigen Budapester Hochschulen statt, an denen gleichfalls der rein christliche Charakter der ungarischen Hochschulen betont wurde.

### „Nieder mit den Juden!"

**Polnische Studenten vertreiben die Juden aus den Hörsälen — Warschauer Hochschule geschlossen**

(Spezialkabeldienst des „Führer")

U. P. **Warschau,** 19. Nov. Die Warschauer Universität, die Technische Hochschule, die Handelshochschule und die Landwirtschaftsakademie wurden heute auf unbestimmte Zeit geschlossen, da sich die judenfeindlichen Aktionen unter den Studenten wiederholten.

Die jüdischen Studenten wurden aus allen Hörsälen vertrieben, wobei es zu blutigen Schlägereien kam, in deren Verlauf 15 jüdische Studenten so zugerichtet wurden, daß sie auf Rettungsstationen verbunden werden mußten. Auch in den Straßen Warschaus kam es im Laufe des heutigen Tages zu antijüdischen Kundgebungen. Gruppen polnischer Studenten zogen mit den Rufen „Nieder mit den Juden" durch die Straßen.

Auch aus Lemberg und Lodz werden ziemlich erhebliche judenfeindliche Ausschreitungen gemeldet. Etwa 30 Juden sollen bei einer Straßenprügelei verletzt worden sein. Nach Meldungen jüdischer Blätter wurden bei den Lemberger Ausschreitungen insgesamt 70 Juden verletzt und einer getötet.

## Die Losreißung Nordchinas

Von

**E. v. Ungern-Sternberg**

Die Ereignisse in Nordchina haben sich in einem schnelleren Tempo entwickelt, als man ursprünglich annahm. Die Losreißung Nordchinas von Nanking scheint endgültig Tatsache zu werden. Das in seinen Entschlüssen bisher so ohnmächtige China hat einige leise Versuche gemacht, sich gegen diesen neuen japanischen Vorstoß aufzulehnen. Die Generäle Hsang-Chen und Sung Cheyuan sollen den Widerstand organisieren und Truppen zusammenziehen. Andererseits rückt die japanische Kwantung-Armee vor und sammelt ihre Divisionen bei Chinchow und Schankhaiwan. Die Erfahrung der letzten Jahre hat nun gelehrt, daß auf den Patriotismus chinesischer Generäle und Marschalle nicht allzuviel Verlaß ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie, anstatt zu kämpfen, ins japanische Lager umschwenken und mithelfen, die Mandschudynastie mit Unterstützung Japans wieder in die verbotene Stadt Peking zurückzuführen. In den Arsenalen Yokohamas, Nagasakis und Sasebos wird mit Nachtschichten gearbeitet, und die führenden Pioniere der japanischen Ausdehnung, mögen sie nun Uniform oder Zivilkleidung tragen, stehen geeint mit den breiten Massen da, um ein neues Wagnis auf sich zu nehmen.

Die Tragik dabei liegt in der Tatsache, daß es im Grunde keinen japanisch-chinesischen Konflikt im Sinne westlicher Auseinandersetzungen gibt. In China, gleichgültig ob ein japanischer General einen chinesischen besiegt, oder ob sich zwei chinesische Bürgerkriegsmarschalle gegenüberstehen, der Verlustträger wird immer das Prestige der Weißen sein, in ihrer Herrscherstellung im Fernen Osten. General Okamura, der soeben von seiner Informationsreise in China zurückgekehrt ist, hat diesen Gedanken deutlich, wenn auch mit anderen Worten formuliert. Er sagt, daß sich seiner Meinung nach, der Einfluß Großbritanniens auf China auszudehnen versuche, und daß diese Haltung Englands eine Hilfe für China bedeute. Die Japaner müßten sich deshalb darauf vorbereiten, auch einen Zusammenstoß mit Großbritannien zu wagen, einerlei, ob dieser Zusammenstoß auf wirtschaftlichem, oder militärischem Gebiete erfolge. London hat zwar eine gegen die japanische Chinapolitik gerichtete Mission von Leith-Roß in Abrede gestellt, aber man scheint in Tokio diesem Dementi wenig Glauben zu schenken. Die große Zeitung Nischi-Nischi bedauert, daß die Nanking-Regierung zu ihrer alten politischen Taktik zurückkehre, eine fremde Macht gegen die andere auszuspielen versuche und gleichzeitig mit Sowjetrußland zusammenarbeite, um Japan zu beseitigen.

Mit dieser Behauptung stimmt die Nachricht überein, daß Marschall Tschiang-Kai-Schek einen Waffenstillstand mit den kommunistischen Truppen abgeschlossen habe, die weite Gebiete bei Fukien, Kansu usw. besetzt haben und dort unter dem Moskauer Bakel stehend, ihr Greuelregiment eingeführt haben. Das große chinesische Kaiserreich zerfällt. Tschiang-Kai-Schek überläßt vorläufig den Kommunisten, gegen die er eine Division nach der anderen mobilisiert hatte, ihre Provinzen, um die frei gewordenen Truppen gegen Japan einsetzen zu können. Chinesisch-Turkestan steht bereits unter dem Einfluß der Bolschewiken, Tibet ist schon längst eine Domäne Großbritanniens, in der Aeußeren Mongolei herrschen die Sowjets. Die Mandschurei, das Stammland der mächtigen Dynastie mit den Kaisergräbern in Mukden, steht unter dem Schutze Japans und nun sollen auch die Nordprovinzen mit der Hauptstadt Peking von China losgelöst werden. Nein, China ist keine Nation!

Darin liegt heute der Schlüssel zum Geschick des Riesenreiches mit seinen 450 Millionen Einwohnern. Darin liegt aber auch der große Gegensatz zu Japan, denn man soll den Erfolg Tokios nicht allein in der Ueberlegenheit der Waffen und der Heerführung sehen. Das überlegene Kräftereservoir Japans sind seine moralischen Werte, der Glaube an seine Mission und sein nationaler Stolz!

Wenn Japan jetzt die Nordprovinzen vom chinesischen Körper abtrennt, wenn es seiner Delegation, die zur Flottenkonferenz nach London abgereist ist, die Weisung gibt, auf der vollen Flottengleichheit Japans zu bestehen, wenn es sich bis zu den Zähnen bewaffnet, so gibt es damit den Beweis, daß es nicht gewillt ist, sich Vorschriften machen zu lassen, oder eine sentimentale Politik zu betreiben. Es hat in Versailles und Genf gesehen, welches Schicksal dem Wehrlosen droht.

Eingeklemmt zwischen China und der bolschewistischen Bedrohung greift Japan zur Wahrung seiner Vorteile. Die klugen Leute, die darauf bauten, daß wirtschaftliche Hemmnisse Japan von einem weiteren Vorstoß abhalten würden, haben Unrecht gehabt. Gewiß, in den modernen Industrie- und Bankgebäuden Tokios und Osakas, wo der

Yen so unbestritten über kühle, westlich orientierte Magnaten und Direktoren, wie der Dollar in Wallstreet, oder das Pfund in der City, herrscht, nahm man zwar gerne die einträglichen Rüstungsaufträge entgegen, hatte aber doch schon schwere Bedenken gegen eine weitere Expansion, da sich das Mandschukuo-Unternehmen finanziell nicht bewährt hat. Aber diese Bedenken sind vor den Forderungen der Militärpartei geschwunden. Es gibt für Japan kein Zurück und auch keine Ruhepause.

Vielleicht wird niemals für Japan eine so günstige Zeit, wie die heutige der fernwestlichen Wirren, wiederkehren, um die „Pax Japanica" im großen asiatischen Kontinent zu verwirklichen. Wer wird Tokio in den Arm zu fallen wagen! Papierene Noten haben unter den gegenwärtigen Umständen nicht viel mehr Wert, als die Tinte, mit der sie geschrieben sind. Genf hat Japan schon beim Mandschureikonflikt den Rücken gekehrt, und ist dabei gut gefahren. Um den Völkerbund kümmert sich Tokio nicht viel mehr, als um den Kaffeetisch schöngeistiger Damen, und die schartige Waffe der Sanktionen, mit denen Italien bedroht wird, hat keine Schrecken für Japan. Der größte Teil der englischen Pazifikflotte ist auf Wachtposten im Roten Meer berufen, und Sowjetrußland, selbst in westliche Probleme verwickelt, wird kaum das Risiko auf sich nehmen, seine fernöstlichen roten Truppen in die Eiswüsten der Mandschurei und Mongolei ausschwärmen zu lassen, um China zur Hilfe zu eilen.

Man steht heute erst am Anfang der neuen stürmischen Entwicklung der Dinge im Fernen Osten. Berichte aus Hsinking besagen, daß sich Kaiser Kangte bereits rüstet, um wieder seine Residenz nach Peking zu verlegen und erneut den Drachenthron zu besteigen. Während der historische Umschwung auf der östlichen Hälfte der Erdkugel stattfindet, verzehren sich nun die weißen Völker Europas in ohnmächtigen Streitigkeiten.

# Wußte der Bischof wirklich von nichts?

## Die Vernehmung des Bischofs von Berlin als Sachverständigen im Devisenschieberprozeß

* **Berlin**, 19. Nov. Am dritten Verhandlungstag im Prozeß gegen den Bischof von Meißen wurde der Bischof von Berlin, Dr. Graf von Preysing, gleich zu Beginn der Vormittagssitzung als Sachverständiger über die Frage vernommen, inwieweit sich ein Bischof um alle Einzelheiten der verwaltungstechnischen Angelegenheiten seiner Diözese bekümmern müsse.

Das Amt des Bischofs im Sinne der Kirche, so führte der Bischof von Berlin in seinem Sachverständigengutachten aus, ist vor allem ein geistliches Amt und hat sich mit den geistlichen, spezifisch bischöflichen Funktionen zu befassen. Der Bischof bekommt durch die Weihe und die Spendung das Lehr-, das Hirten- und das Priesteramt: das Lehramt zur Verkündung der Lehre, das Hirtenamt zum Wachen über die Sitten und das Priesteramt zur Ausführung der ihm eigensten Gewalten, der bischöflichen Gewalten, die ihm allein die Möglichkeit geben, das Sakrament der Priesterweihe zu spenden. Dazu kommen noch eine Reihe von mehr akzidentiellen Fragen administrativer, wirtschaftlicher und finanzieller Art.

Nachdem der Bischof dann auf die Geschichte des Bischofsamtes eingegangen war, fuhr er u. a. fort: Die finanziellen Fragen liegen wohl am allerweitesten von dem bischöflichen Pflichtenkreis ab. Im allgemeinen wird der Beschof seiner Pflicht völlig gerecht, wenn er sämtliche Postsachen seinem Generalvikar zum Oeffnen überträgt und sich über die wichtigsten, den Bischof berührenden Dinge vom Generalvikar unterrichten läßt und sie mit diesem bespricht. Es ist unmöglich, daß irgend ein Bischof einer größeren Diözese den ganzen Komplex der seinen kirchlichen Bezirk betreffenden Fachfragen überblicken kann. Da muß er sich bescheiden und eine Auswahl treffen.

Anschließend stellten die Verteidiger wie auch der Staatsanwalt eine Reihe von Fragen, um die Abgrenzung der Verantwortung des Generalvikars, dem Bischof gegenüber nach den Vorschriften des Kirchenrechtes klarzulegen.

Der Bischof von Berlin betonte, daß jeder Bischof das Recht habe, sich zu seiner Entlastung einen Generalvikar zu bestellen. Dieser sei gewissermaßen das „andere Ich" des Bischofs und habe nach dessen Richtlinien sein Amt zu führen. Der Bischof dürfe jedoch jederzeit in die Amtsführung des Generalvikars eingreifen. Bei größeren Geldgeschäften müsse der Generalvikar dem Bischof Vortrag halten, soweit er nicht auf Grund besonderer Abmachungen von vornherein zur Durchführung derartiger Geschäfte ermächtigt sei.

Sodann wurde die Beweisaufnahme fortgesetzt.

*

* **Berlin**, 19. Nov. Am Nachmittag wurden zunächst die beiden Zollinspektoren vernommen, die die Ermittlungen in dem Verfahren gegen den Bischof von Meißen und seine Mitangeklagten durchgeführt haben. Einer der Beamten stellte fest, daß

**Dr. Legge seine Angaben über die Anschaffung der Obligationen fünfmal gewechselt**

habe. Der Bischof habe erklärt, er sei über die ganze Angelegenheit keineswegs unterrichtet. Diese Erklärung kam uns, so stellte der Beamte fest, verdächtig vor. Der Bischof will weiter nicht gewußt haben, was eine Amnestie sei, und daß sie eine strafbare Handlung zur Voraussetzung habe. Der zweite Beamte faßte seine Eindrücke über die Vernehmung dahin zusammen, daß ihn die Angaben des Bischofs geradezu erschüttert hätten. Der Bischof hab sogar erklärt, er wisse überhaupt nicht, daß das Bistum Meißen Schuldverschreibungen habe, und was eine Obligation sei.

Der Bischof bestätigte das in der Hauptverhandlung. Demgegenüber wies die Staatsanwaltschaft darauf hin, daß der Generalvikar Dr. Soppa seinerzeit sein maßloses Erstaunen über diese Erklärung des Bischofs geäußert habe. Dr. Soppa habe nach seiner Darstellung

**mehrfach mit dem Bischof über die Anleiheangelegenheit verhandelt**

und sei der Meinung, daß dem Bischof auf Grund dieser Unterredungen der Begriff „Obligation" durchaus geläufig sein müsse.

Anschließend wurde der Rechtsanwalt Dr. Kaltenbach (Berlin) aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Er hat im schriftlichen Auftrag des Dr. Hofius für das Bistum Meißen die Volksverratsanzeige erstattet.

**Ein Brief des Dr. Hofius**

Zum Schluß gab der Vorsitzende den Inhalt eines Schreibens bekannt, das Dr. Hofius auf Grund der Zeitungsberichte über den Bischofsprozeß unter dem 18. November an das Gericht gesandt hat. Darin befaßt er sich zunächst mit der Darstellung Dr. Legges, wonach dieser erst in der Wohnung des Dr. Hofius erfahren habe, daß gegen seinen Willen ein Guldenkonto in Amsterdam eingerichtet worden sei und daß er Hofius darauf wie ein Stier angebrüllt habe. Dr. Hofius bezeichnet diese Darstellung als von A—Z frei erfunden. Demgegenüber bleibt Dr. Legge bei seinen Aussagen. Der Bischof habe, so schreibt Dr. Hofius weiter, tatsächlich nicht gewußt und nicht wissen wollen, daß illegale Käufe getätigt wurden. Das bestätigt übrigens auch sein Bruder Dr. Theodor Legge. Auch mit Dr. Soppa befaßt sich Dr. Hofius in seinem Schreiben und teilt mit, daß der Generalvikar erst Anfang dieses Jahres über die Einzelheiten der Obligationsaufkäufe unterrichtet worden sei.

Abschließend erklärte der Bischof zu diesem Brief, aus ihm gehe mit aller Deutlichkeit hervor, daß er nichts gewußt habe, und daß auch der Generalvikar Dr. Soppa offenbar nicht unterrichtet gewesen sei.

Die Verhandlung wurde dann auf Donnerstag vertagt.

# Führer-Funk

**Der Nobel-Ausschuß** des Storting hat beschlossen, in diesem Jahr keinen Friedenspreis der Nobel-Stiftung zu verteilen.

**Ministerpräsident Baldwin** wurde am Dienstagvormittag vom König in halbstündiger Audienz empfangen. Anschließend fand unter dem Vorsitz des Königs ein Kronrat statt, an dem u. a. Ramsay MacDonald teilnahm.

**In den Dockanlagen von Glasgow** wurden am Dienstagfrüh sämtliche Arbeiter, fast 4000 Mann, ausgesperrt. Die Aussperrung stellt eine Protestmaßnahme der Arbeitgeber gegen fortwährende Teilstreiks und ungesetzliche Arbeitseinstellungen dar. Infolge der Aussperrung können zahlreiche Schiffe nicht abgefertigt werden. Die Schwierigkeiten, die schon seit geraumer Zeit andauerten, erreichten während des Wochenendes ihren Höhepunkt, als wiederum an verschiedenen Stellen die Arbeit ohne ersichtlichen Grund niedergelegt wurde.

**Eine Protestnote der Wafd-Partei** lief in Genf ein, die den Völkerbund auffordert, sich mit der Lage zu befassen, die sich aus der England zum Vorwurf gemachten „ungesetzlichen Besetzung Aegyptens seit 1882" ergebe. Die Protestnote wird vom Völkerbund wahrscheinlich nicht behandelt werden, da er sich im allgemeinen nur mit solchen Protesten oder Anträgen befaßt, die von einer Regierung ausgehen.

**Die Wahlergebnisse von den Orkney- und Shetland-Inseln** wurden am Dienstag bekanntgegeben. Dort haben die Konservativen mit einer Mehrheit von 2000 Stimmen der Arbeiterpartei einen weiteren Sitz abgenommen. Der letzte Stand der Parteien ist demnach wie folgt: Für die Regierung 428, gegen die Regierung 184. Es steht nur noch ein Wahlergebnis, nämlich von den schottischen Universitäten, aus, die insgesamt drei Abgeordnete stellen.

**Der „Lettländische Regierungsanzeiger"** bringt in seiner Nr. 262 eine vom 15. November datierte Verordnung, die das bisher geltende Verbot der Einfuhr und Verbreitung von Adolf Hitlers „Mein Kampf" aufhebt. Die Verordnung ist vom stellvertretenden Innenminister Berzins und dem Direktor des Administrativen Departements im Innenministerium Anschmit unterzeichnet.

**Die britische Antwortnote** auf die italienische Note gegen die Sühnemaßnahmen der italienischen Regierung wird am Freitag entweder in London oder in Rom überreicht werden Die französische Antwort, die gleichfalls am Freitag ausgehändigt werden soll, wird der britischen Note in Form und Inhalt ähnlich sein. Beide Noten werden am Samstag veröffentlicht.

**Der britische Botschafter in Washington** stattete am Dienstag dem Staatspräsidenten einen Besuch ab und erörterte das ostasiatische Problem, das durch die Gründung des neuen japanischen Vasallenstaates entstanden ist. Die Washingtoner Regierung wird einstweilen die weitere Entwicklung abwarten.

# Audienz bei Ras Gugsa

## Ein kahler „Thronsaal" — Makalle an Stelle Aduas Hauptstadt von Tigre

(Von dem Sonderberichterstatter der United Preß, Webb Miller.)

**U. P. Makalle**, 19. Nov. Ras Gugsa, der von den Italienern zum nominellen Herrn über Tigre erhobene abessinische Ueberläufer, teilte mir in einer Audienz im Thronsaal seines Schlosses in Makalle mit, daß er Makalle an Stelle Aduas zur Hauptstadt von Tigre machen wolle.

Um die Audienz auch wirklich zu erhalten, mußte ich mir mit Ellenbogenstößen nach rechts und nach links den Weg durch den von Gugsas Kriegern angefüllten Palasthof bahnen. Nachdem ich einmal durch den Hof hindurch war, konnte ich aber, ohne von irgend jemand aufgehalten zu werden, bis in den Thronsaal weitergehen. Der Ras war noch nicht anwesend, und ich hatte infolgedessen eine halbe Stunde lang Zeit, mir den Thronsaal anzusehen. Es ist ein dunkler Raum, so etwa 7 Meter im Quadrat, der nur durch ein einziges, hochgelegenes Fenster ohne Verglasung Licht erhält. In der einen Ecke des kahlen Fußbodens liegen zwei rote Teppiche, auf denen ein Stuhl steht. Das ist der provisorische Thron. Das einzige sonstige Möbelstück ist ein hölzerner Küchenstuhl, der in seiner Nüchternheit noch einmal den Charakter dieses kahlen „Thronraumes" wiederspiegelt.

Nachdem ich eine halbe Stunde gewartet hatte, betrat Ras Gugsa in Begleitung seines Ministerpräsidenten den Saal. Der Herr Ministerpräsident beherrschte nur zwei Worte englisch, die er nicht nur bei der Begrüßung, sondern auch bei jeder sich bietenden Gelegenheit in das Gespräch hineinwarf. Es waren das die Worte: „Good night". Dagegen sprach er ganz gut italienisch und übersetzte meine Fragen an den Ras und dessen in Eingeborenensprache gegebene Antworten fließend.

Ras Gugsa erzählte mir auf diese Weise, er habe sowohl Asmara, als auch Addis Abeba bisher nur je einmal besucht. Er werde aber künftighin natürlich öfter in die Hauptstadt Eritreas kommen. Ich fragte ihn dann, welche zivilisatorische Maßnahmen er zunächst in Tigre einführen wolle, worauf er antwortete, die Entscheidung hierüber sei Angelegenheit der italienischen Regierung; es sei aber noch nichts beschlossen. Er habe die Absicht, nächstens eine Besichtigungsreise durch das ganze ihm unterstellte Gebiet von Tigre zu unternehmen. Den weiteren italienischen Vormarsch nach Süden wolle er dagegen nicht mitmachen.

Am Schluß der Unterredung überreichte der Ras mir und meinen Begleitern mit feierlicher Geste Besuchskarten, die in lateinischer und in Tigre-Schrift die Worte trugen: „Dedjasmatsch Haile Selassie Gugsa".

Wie offiziell bekanntgegeben wurde, haben sich

**die Priester und Mönche des etwa 110 Kilometer südwestlich von Axum gelegenen berühmten abessinischen Klosters Debra Abbai freiwillig den Italienern unterworfen.**

Gleichzeitig mit ihnen stellte sich auch die Bevölkerung der um das Kloster herum liegenden Landschaft Tzamberlla unter italienische Herrschaft. In amtlichen italienischen Kreisen mißt man diesem Ereignis sehr große Bedeutung zu. Man weist darauf hin, daß das Kloster Debra Abbai, das im Jahre 1400 von dem abessinischen Kaiser Zire Jacob gegründet worden ist, eine Anzahl weitberühmter Reliquien beherberge, die teilweise aus der Zeit Salomos und der Königin von Saba stammen sollen. Die Unterwerfung des Klosters und seiner Umgebung, die die italienische Herrschaft bis weit in das Gebiet jenseits der Takazze-Flusses hinübertrage, müsse darum auf die koptisch-christliche Bevölkerung des inneren Abessiniens großen Eindruck machen. Die religiöse Tätigkeit der Klosterinsassen werde durch den Herrschaftswechsel nicht die geringste Beeinträchtigung erleiden, und die Italiener würden auch die Reliquien nicht anrühren.

**Der italienische Heeresbericht vom Dienstagnachmittag,**

der als amtliche Mitteilung Nr. 49 des Propagandaministeriums veröffentlicht wird, lautet:

Marschall de Bono drahtet:

Am Montag meldeten sich bei dem italienischen Militärkommando in Danakil Häuptlinge und Krieger des Sultanats Biru, das das ganze Gebiet vom Rande der Hochebene südöstlich von Makalle bis zum Giulietti-See und zur italienisch-französischen Grenze bei Daddato umfaßt. Die Häuptlinge des Sultanats Biru haben ihre Unterwerfung vollzogen, womit sie den von ihnen am 1. Januar 1904 mit Italien abgeschlossenen Vertrag wieder hergestellt haben. Sie haben mit ihren Kriegern die Bitte vorgebracht, an den weiteren Unternehmungen gegen die Regierung von Addis Abeba teilnehmen zu können. Das Eingeborenen-Armeekorps rückt in der Landschaft Tembien vor. Eine Kolonne hat bereits das ganze Geralta-Gebiet durchquert und am Sonntag, 12 Uhr mittags, den Abaro-Paß besetzt.

In Verbindung mit diesem Vorgehen haben an der Front des zweiten Armeekorps mehrere Eingeborenenabteilungen das Gebiet von Nadir besetzt (nordwestlich des Geralta-Gebietes), während eine Schwarzhemdenlegion Tzabama einnahm.

Die Luftwaffe belegte große feindliche Kolonnen, die sich südlich von Buja zusammengezogen hatten, mit Bomben.

### Abessinischer Angriff bei Makalle?

**U. P. Asmara**, 19. Nov. Die Annahme, daß in der Nähe von Makalle die größte und blutigste Schlacht des ganzen bisherigen nordabessinischen Feldzuges bevorsteht, wird bestätigt durch Berichte der Eingeborenen im Frontgebiet, daß eine stark bewaffnete abessinische Kolonne auf das etwa 15 Km. südlich Makalle gelegene Schelikot im Anmarsch sei. Man erwartet auf Grund dieser Nachricht und auf Grund der Meldung über das Erscheinen der Armee Ras Seyoums im östlichen Tembien binnen kurzem einen abessinischen Angriff auf die Linie Makalle/Dole. Diese Offensive werde wahrscheinlich als Umfassungsbewegung gleichzeitig von Westen und Süden her erfolgen, ausgeführt von den in Tembien und südlich Schelikot stehenden abessinischen Truppen, während die bei Amba-Aladschi von italienischen Bombenfliegern festgestellten und auch bombardierten abessinischen Abteilungen vermutlich zur Reserve dienen würden.

# Zwischenfälle im Königsmörderprozeß

## Der Hauptverteidiger der Angeklagten aus der Anwaltsliste gestrichen

* **Paris**, 19. Nov. Im Prozeß gegen die Königsmörder in Aix-en-Provence kam es am Dienstag wieder zu scharfen Zusammenstößen. Die drei Angeklagten machten immer wieder Einwendungen und erkundigten sich bei jedem Uebersetzer erst, ob er Serbe oder Kroate sei; wenn der Uebersetzer antwortete: „Ich bin Jugoslawe", lehnten ihn die Angeklagten ab. Diese Taktik wurde dem Vorsitzenden schließlich zu bunt, und er ging über die Einwendungen der Angeklagten hinweg. Nachmittags folgte ein äußerst scharfer Zusammenstoß zwischen dem Gerichtshof und dem Hauptverteidiger Rechtsanwalt Desbons.

Der Verteidiger der drei angeklagten Kroaten, Rechtsanwalt Desbons, hatte einen Zwischenantrag eingebracht, den der Staatsanwalt als Manöver bezeichnete. Als der Gerichtsschreiber den Antrag verlesen wollte, stellte er fest, daß Desbons versäumt hatte, unter den Antrag seine Unterschrift zu setzen. Diese Feststellung brachte den Anwalt in so große Wut, daß er mit der Faust auf den Tisch schlug. Der Staatsanwalt rief dazwischen: Das ist die Weiterentwicklung eines Manövers, das ich als verdächtig bezeichne! Der Rechtsanwalt entgegnete darauf: Das ist also die republikanische Rechtspflege!

Darauf beantragte der Staatsanwalt den Ausschluß des Rechtsanwalts Desbons. Dieser rief aus: Ich bin Sohn eines richterlichen Beamten. Man will mir meine Lebensmöglichkeit nehmen. Ich habe keine Familie mehr. Man macht mir meine Unabhängigkeit zum Vorwurf, auch daß ich der Freund der Kroaten und Mazedonier bin. Rechtsanwalt Desbons schloß mit Angriffen gegen gewisse Anwälte, Richter und Parlamentarier.

Obwohl der Vorsitzende der Anwaltskammer an die Milde des Gerichtes appellierte, wurde dem Antrag des Staatsanwaltes stattgegeben und Desbons aus der Anwaltsliste gestrichen. Desbons wurde durch einen Gendarmerieoffizier aus dem Schwurgerichtssaal gewiesen. Die drei Kroaten werden nunmehr von dem Vorsitzenden der Anwaltskammer von Aix-en-Provence von Amts wegen verteidigt. Sie erklärten aber, sie würden ohne den Beistand ihres alten Anwalts Desbons nicht sprechen, drohten mit dem Hungerstreik und machten beleidigende Aeußerungen für die jugoslawische Regierung.

Nach all diesen Zwischenfällen ist die nächste Sitzung des Prozesses der Helfershelfer des Königsmörders auf morgen vertagt worden. Mit dem Wechsel in der Verteidigung der Angeklagten dürfte aber eine weitere Vertagung des Prozesses erfolgen, da der neue Anwalt sich erst in den Fall einarbeiten muß.

### Reichsminister Heß im Hauptamt für Volkswohlfahrt

* **Berlin**, 19. Nov. Dienstagmittag stattete Rudolf Heß dem Hauptamt für Volkswohlfahrt einen längeren Besuch ab. Der Reichsbeauftragte des WHW, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, begrüßte den Gast und geleitete ihn durch die verschiedenen Abteilungen der Reichsleitung der NSV. Besondere Beachtung fand die Abteilung „Winterhilfswerk", deren vorbildliche Organisation immer wieder hohe Anerkennung fand. Mit besonderem Interesse verfolgte der Stellvertreter des Führers den Einfluß des WHW auf die Entwicklung der deutschen Wirtschaft und die Bedeutung für die Gesundung unseres Volkes.

Ein Gang durch die Leitung des Deutschen Frauenwerkes und die Hauptstelle NS-Schwesternschaft, die die Geschäfte der NSV-Schwestern für das ganze Reichsgebiet führt, schlossen sich dem Besuche der Abteilung „Winterhilfswerk" an.

### 70. Geburtstag des Generalmajors a. D. Friedrich Graf von der Schulenburg

* **Berlin, 19. Nov. Am 21. November feiert Generalmajor a. D. Friedrich Graf von der Schulenburg, einer der bedeutendsten und verdienstvollsten der noch lebenden Generale der alten Armee, auf seinem Gute Tressow in Mecklenburg seinen 70. Geburtstag.**

Hervorgegangen aus der preußischen Gardekavallerie, frühzeitig in den Generalstab versetzt und bald nach der Jahrhundertwende auf mehrere Jahre als Militärattachee zur deutschen Botschaft nach London kommandiert, befehligte er vor dem Kriege zuletzt das Regiment Gardes-du-Corps. Im Weltkrieg nahm er zunächst als Generalstabschef des Gardekorps an allen ruhmvollen Kämpfen der preußischen Garde in Frankreich, Galizien und Polen teil, wurde dann im Frühjahr 1916 während der Schlacht um Verdun in den Generalstab des deutschen Kronprinzen berufen und trat diesem im Herbst als Generalstabschef der nach ihm benannten Heeresgruppe zur Seite. In dieser verantwortungsvollen Stellung hat sich Graf von der Schulenburg um die Führung der Operationen an der Westfront in den beiden letzten Kriegsjahren hohe Verdienste erworben.

Wenn sein Name auch der breiten Oeffentlichkeit nur wenig bekannt geworden ist, so gebührt doch seinem strategischen Weitblick und seiner alles umfassenden Arbeits- und Tatkraft entscheidender Anteil an den hervorragenden Leistungen der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz sowohl während der schweren Abwehrkämpfe des Jahres 1917 wie bei den großen Offensiven im ersten Halbjahr 1918. Im Strudel des Zusammenbruchs im November 1918 und hinterher in den Wirrnissen des Umsturzes hat Graf Schulenburg die heroische und aufrechte Haltung bewahrt, die den preußischen Offizier im höchsten Sinne des Wortes kennzeichnet. Lange vor der Machtübernahme durch Adolf Hitler hat er sich als überzeugter und gläubiger Anhänger seiner Idee bekannt.

Recht so! Wenn schon - - dann
Körting-Radio

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler
Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner
Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gisfert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steindrunn. Für Bilder: Fritz Schweizer.
Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- u. Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.
DA. X. 1935

| | | |
|---|---|---|
| **Zweimalige Ausgabe** | | 12 263 Stück |
| davon: | | |
| Karlsruhe | 8 588 Stück | |
| Merkur-Rundschau | 1 740 Stück | |
| Aus der Ortenau | 1 935 Stück | |
| **Einmalige Ausgabe** | | 52 234 Stück |
| davon: | | |
| Karlsruhe | 30 715 Stück | |
| Aus der Ortenau | 12 015 Stück | |
| Merkur-Rundschau | 9 504 Stück | |
| **Gesamtdruckauflage:** | | 64 497 Stück |

# Die Schreckenstage der Katja Suchomimow

Tatsachenroman aus der Zeit des Kirow-Attentats von Hermann Jung

Copyright by Ludwig Wollbrandt, Berlin-Charlottenburg 5.

(18)

Tatjana brachte den Stein ins Rollen. Ich wurde verhaftet. Katja sollte auch verhaftet werden. Tatjana hatte die Kirow-Affäre für ihre Zwecke ausgenutzt. Wir wären beide gefallen, wenn nicht ein gütiges Geschick und das Vertrauen und der Mut Katjas uns davor bewahrt hätten. Und jetzt, wo man mir mein Geständnis nicht mehr als Eigennutz auslegen kann, darf ich es sagen, daß Katjas Mann nicht mehr lebt. Er fiel unter den Kugeln der Tscheka, nachdem man ihn wochenlang durch Rußland geschleppt hatte. Eigentlich stand er nicht auf der Liste derer, die erschossen werden sollten, denn er hatte die Roten ergeben und ohne Widerstand empfangen. Aber der Transport, bei dem auch der Baron war, geriet auf der Fahrt nach Sibirien in eine örtliche Revolte, die aber in wenigen Stunden niedergeschlagen war. Die Tscheka machte aber im Zusammenhang mit dieser Revolte reinen Tisch. Sie ließ nicht nur die Revolutionäre erschießen, sondern auch die Bürgerlichen, weil die Gelegenheit dazu gerade günstig war und sie mit dem Transport weiter keine Arbeit hatten. Nach Moskau wurde dann berichtet, der Transport sei bei einer Typhusepidemie umgekommen. Und niemand prüfte den Bericht nach."

Iwan schwieg. Ich hatte mich im Laufe der Jahre so an den Gedanken gewöhnt, meinen Mann nicht mehr wiederzusehen, daß die Bestätigung seines Todes mich deshalb auch jetzt nicht weiter erschütterte. Es lag zu viel Leid und Ungemach, Not und Drangsal dazwischen. Ich schämte mich beinahe, daß mir keine Tränen kamen, als Iwan jetzt berichtete. War ich denn auch schon ein so gefühlloses Geschöpf wie die Genossinnen von der blutroten Couleur? Die ohne Wimperzucken Todesurteile verkündeten oder Genossinnen einfach ans Messer lieferten, aus blindem Haß und Fanatismus heraus. Ich sann lange darüber nach, was Iwan gesagt hatte. Und plötzlich stand mein Mann wieder vor mir in seiner ganzen Größe. Er war ein guter Ehegatte gewesen, ganz russischer Aristokrat, ganz in der Etikette der damaligen Zeit befangen. Nie hätte er meine Freundschaft zu Iwan verstanden. Und doch waren wir gut miteinander ausgekommen. Wenn ich ihm von Tolstoi und Dostojewsky erzählte, dann rümpfte er die Nase und nannte sie die Wegbereiter der Anarchisten. Das war der einzige Punkt, in dem wir uns nicht verstanden. Und weil ich das wußte, rührte ich nicht daran. Iwan griff nach meiner Hand. Ich ließ sie ihm. Es war hier nicht der Platz, um Zärtlichkeiten auszutauschen. Und beiden stand auch nicht der Sinn danach. Wenn man durch ein solches Meer von Schmutz und Elend, von Verworfenheit und Schlechtigkeit gegangen ist, dann hat man andere Gedanken. Und im übrigen waren wir noch nicht gerettet. Eine tiefe Kluft lag noch zwischen uns und der Freiheit.

Aber Daisy Miller behielt ihre frohe Zuversicht. Sie wußte, daß ihre Dollar und Pfund eine Kluft hinwegräumen konnten. Es schien sie und ihren Gatten geradezu zu reizen, die Erbärmlichkeit des Bolschewismus mit ihrem Geld herauszufordern und sie eine Machtprobe bestehen zu lassen.

Es war keine angenehme Fahrt. Sie ging über völlig vereiste Straßen, über Gräben und Hügel. Wenn wir ins Rutschen kamen, so war das nicht so gefährlich, wie man vielleicht glauben mag. Einmal gelang es der großen Fahrgeschicklichkeit Millers immer noch im letzten Augenblick, den Wagen abzufangen, zum andern aber hätten wir weder zusammenstoßen noch auffahren können, denn es fehlten Bäume und Häuser, und die Straßen waren ja keine Straßen.

Ob diese Strecke je ein Wagen befahren hatte? Im Winter jedenfalls kaum. Intourist riet ja bekanntlich jedem Autofahrer davon ab, seinen Wagen mit nach Rußland zu bringen. Das hatte Miller umsomehr gereizt.

Etwa 300 Kilometer vor Moskau erlitt der Wagen eine Reifenpanne. Mit einem geradezu virtuosen Eifer machte sich Miller an die Arbeit. Es war kein Vergnügen, bei diesen Temperaturen die Reifen zu wechseln. Aber es gelang. Miller führte alles mit sich, was für Reparaturen auf offener und unbekannter Strecke überhaupt nötig war. Als ihm einmal eine Schneekette riß, hatte er sofort Ersatz. Es machte ihm offensichtlich Spaß, seine technische Ausrüstung einmal in dieser Wildnis auszuprobieren. Und die Technik siegte.

Dann waren wir wieder in Moskau.

Am Eingang der Stadt wurden wir angehalten. GPU, die nach den Pässen fragte. Miller reichte ein Päckchen hinaus. Es waren die Pässe aller Mitreisenden gesammelt. Und oben auf lag eine Zehnpfundnote. Für alle Fälle. Nach oberflächlicher Durchsicht reichte der Beamte sie zurück und grüßte zuvorkommend. Er hielt es jedenfalls für überflüssig, den Wagen auf seine Insassen durchzusehen.

Das Gesicht der Stadt war dasselbe geblieben. Man witterte die Nervosität, die von den Menschen ausging. An einer menschenleeren Straßenecke nahmen wir Abschied von Millers, die sich zu Bekannten begaben, um uns ihre Zimmer im Hotel zur Verfügung zu stellen. Jeder von uns trug einen Koffer mit Kleidern. Die Umwandlung der vogelfreien Iwan und Katja in das Ehepaar Miller aus Old England konnte beginnen. Die nötigen Toiletteartikel hatten uns Millers und ihre Freunde auch mitgegeben.

Ich wußte eine einsame Kellerruine, die von einem ehemaligen Kloster übrig geblieben war. Dort wollten wir uns umkleiden und uns für unsern neuen Beruf zurecht machen. Es hieß alle Vorsicht zusammennehmen, denn wenn wir diesmal in die Falle gingen, dann waren wir verloren, wo wir die falschen Pässe bei uns führten.

(Fortsetzung folgt.)

**Europäer füttert in Moskau russische Bettelkinder**
Aufnahme: Jung.

# Die Sage von Lidsanel / Von Franz Tumler

Mit Erlaubnis des Verlages Albert Langen/Georg Müller veröffentlichen wir aus der soeben erschienenen Erzählung „Das Tal von Lausa und Duron" von Franz Tumler folgenden Abschnitt.

Anita saß auf der Bank, sie hatte ein kleines Mädchen aus der Nachbarschaft zwischen den Knien und kämmte ihm das Haar. Sie war sehr schön geworden, sie war um zwei Jahre jünger als Leon, und in ihren Augen war der Glanz, den Leon schon einmal gesehen hatte, bei Tanna, seiner Feindin. Nur war er in den Augen der Schwester sanfter und verlorener. Der stete Umgang mit Tanna hatte das Mädchen zu einem strengen und scheuen Wesen vor andern erzogen, und niemand anderer als Tanna, wenn sie mit ihr auf der Alpe zusammen war, sah es, wie Anita jeden Morgen frei und leicht mit einem Gesang begann zwischen den abgemessenen Griffen der Arbeit, wie sie über die Klippen des Gesteins sprang, um das Vieh zu locken, wie sie abends auf dem Stroh lag mit aufgestütztem Kopf und halboffenem Mund und horchte; — wer ihr im Dorf begegnete, sah sie aufrecht gehen oder steif an den Balken des Tores lehnen, und selten sprach sie einer an.

Jetzt beugte sie sich zu dem Kinde und begann zu erzählen. Sie erzählte die Sage von Lidsanel.

Er ist der Königssproß und hat an seinen Schenkeln Male von den Fängen des Adlers und das von dem Tage, an dem ihn der Adler aus der Burg davon trug, und zu den Hirten in Pflege gab. Die Burg wurde gestürmt, und der Feind beherrschte das alte Reich. Für Lidsanel aber ist eine Weissagung gegeben worden; dreimal wird ihm die Wiwena, die Frau aus den Quellen von Croderes erscheinen, und jedesmal darf er vor ihr einen Wunsch tun, und er kann von ihr die Pfeile aus den Schwingen des Adlers wünschen, die seine Feinde sicher töten und ihm die Herrschaft wieder verschaffen. Lidsanel ist aber ein Räuber in den hohen Bergen, er raubt das Vieh und tötet die bestellten Wächter, aber er wagt sich niemals ins Tal. Er hat einen eisernen Helm, den er alle Tage über das Feuer hält und härtet, kein Speerwurf kann ihn durchbohren. Er hat einen Schild, und diesen scheuert er alle Tage mit nassem Sand, daß ein Licht von ihm ausgeht wie von der Sonne. Er lebt lange einsam in der Einöde und hat seine Gefährten entlassen, er kehrt bei den Hirten ein, und sie erzählen ihm von dem Schützenfest im Tale, Da ergreift ihn eine unbändige Sehnsucht danach, und er macht sich auf den Weg. Wie er an den Quellen von Croderes vorbei kommt, steht die Wiwena vor ihm, und er tut einen Wunsch. Er brennt aber von Ehrsucht und wünscht, unerkannt solle ihm der Siegespreis des Schützenfestes zufallen. Die Wiwena gewährt es ihm stumm, und Ligsanel gewinnt im Tale den Preis: die Leute umjubeln den Fremden, den sie nicht kennen, und dichten ein Lied auf ihn und zünden ihm Feuer an, er ist aber mitten im Feste verschwunden. — Lidsanel aber hat bei dem Feste Tinna gesehen, die Tochter des Vogtes, und noch im gleichen Jahr geht er noch einmal ins Tal, um sie zu sehen. Wieder erscheint ihm die Wiwena und befragt ihn, und er will mit dem zweiten Wunsche das schöne Mädchen gewinnen Traurig kehrt sich die Frau von ihm ab, aber sie kann ihm die Erfüllung des Wunsches nicht versagen. Tinna ist mit den Herden im Sommer auf der Alpe gewesen, und nun kommen die Knechte, um sie abzuholen. Da bricht Lidsanel in die Alpe ein und raubt Tinna, er trägt sie auf seinen Armen und eilt die Felsen hinauf. Die Knechte schießen mit Pfeilen nach ihm, aber sie treffen nicht ihn, sondern ins Herz der Geliebten. Sie bleibt tot in seinen Armen. Der Vogt steht unten auf der Alpe und bittet um den Leichnam seiner Tochter, aber Lidsanel ruft mit schrecklicher Stimme zurück: nimmer gäbe er sie heraus, tot sei sie nun die seine, und er schwört dem Vogt und seinen Leuten Rache. Lidsanel steigt höher und wohnt nahe beim Eise den Winter in einer Höhle, er sitzt in dem weißen Lichte des Schnees und schaut in das blasse Antlitz der Toten. Die Kunde von dieser Untat verbreitet sich in den Tälern, es entstehen neue Lieder von Lidsanel, der bald wieder kommen werde, und es entsteht eine Unruhe in dem Volk. Für das Frühjahr läßt sich der Vogt ein Heer aus dem Süden versprechen, das die letzten noch freien Täler bezwingen und ihm Sicherheit verschaffen soll. Im Frühjahr steigt Lidsanel von den Gletschern nieder, er will die Rache haben, und wie ihm die Wiwena erscheint, begehrt er sie von ihr. Da beklagt ihn die Frau laut, weil er nun sein Reich für immer verloren habe. Lidsanel aber sammelt eine Schar von Getreuen, er stellt sie in dem Engpaß von Fedaja auf, und sie häufen die Felsen hinter einem Gebinde von Stämmen, das sie nur mit einem Seil lösen brauchen, daß es auf den Weg niederstürzt, und sie legen sich mit den Waffen auf die Lauer. Lidsanel aber geht ohne Schwert und Helm den Feinden entgegen, sie fangen ihn, und er bietet sich an, sie einen leichten Weg zu führen, der sie in die oberen Täler ohne Gefahr bringe. Die feindlichen Oberste trauen dem finsteren Manne nicht; ob er gleich wehrlos ist, setzen sie ihm die Spieße in den Rücken und lassen ihn voran gehen. Er führt sie in den Engpaß, und als alle unter den Felsen stehen, zögert er und sieht sich um und mahnt zur Vorsicht; alle drängen sich auf dem schmalen Hang zusammen, da stößt Lidsanel das alte Kriegsgeschrei aus, seine Getreuen lösen die Steinlawinen, ihn selbst erstechen die Feinde, doch sie alle kommen unter den stürzenden Felsen um. Die alten Feen aber, die in den Höhlen der Marmoleda, in den Schluchten der Marmarolles und in den Quellen von Croderes wohnen, erstarren in dem Augenblicke zu Stein, das Wasser geht milchig von den Bergen, und so ist es noch heute, und nur wenn einer aus dem dunklen Volk zu den Steinen kommt, blüht ihm manchmal das Glück, aber es ist immer nahe beim Tode.

## Heiterer Kindermund

In einer Lübecker Volksschule erzählt ein Kind die Geschichte vom ewigen Gericht:

Da sagte der König zu denen, die zu seiner Rechten standen: „Kommet her zu mir, Ihr Gesegneten meines Vaters." Zu denen aber, die zu seiner Linken standen, sagte er: „Geht alle weg, ihr macht mich nervös."

*

Zwei heitere Erlebnisse gab es in einer Dresdner Volksschule. In der Religionsstunde sagte ein Kind:

„Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat samt allen Grenadieren!" und ein anderes hatte das Vaterunser nicht ganz genau im Kopfe:

„Und vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schullehrern!" Was vielleicht manchen Lehrer schon nachdenklich gestimmt hat.

*

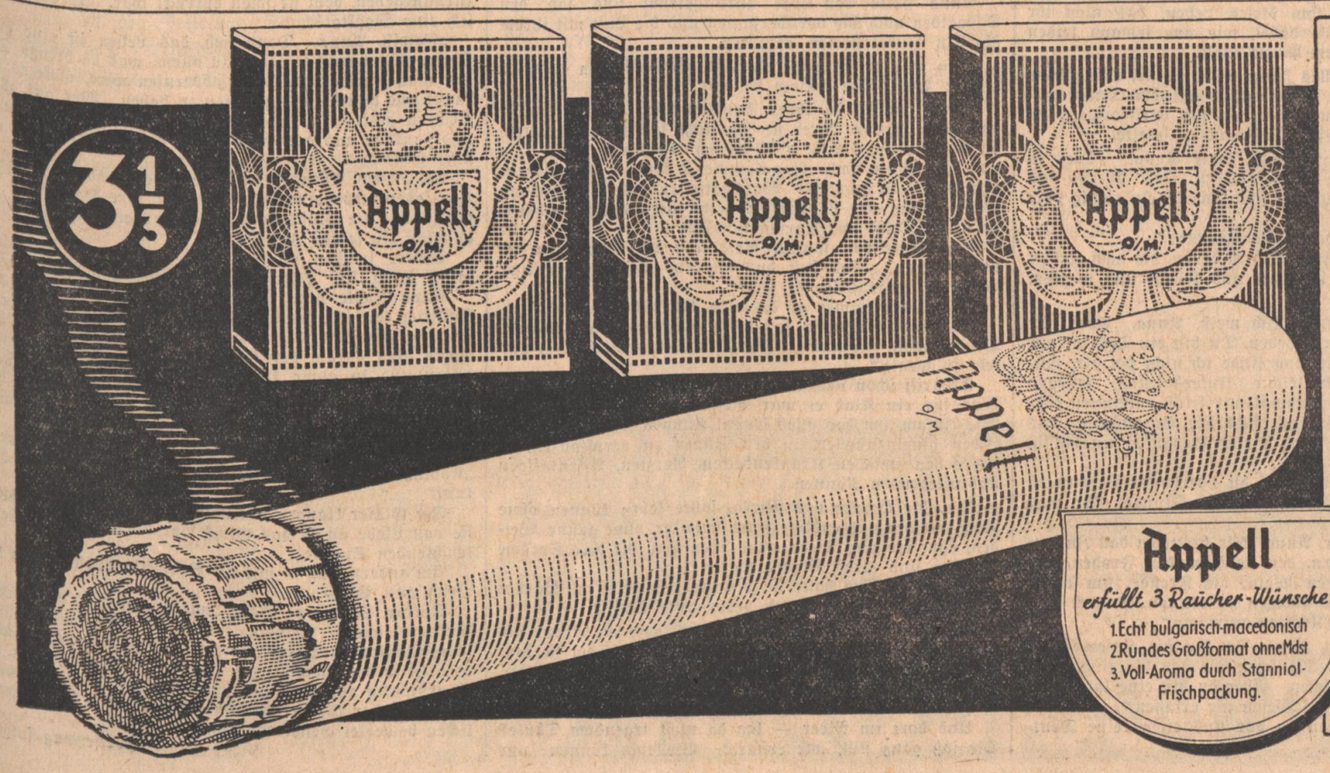
In einem Kinder-Erinnerungs-Album, einer sog. „Poesie" fand man folgendes schöne Albumblatt:

„Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir und sei fromm. Dein Freund Haus."

*

Der Junge einer Münchener Volksschule sollte einen Aufsatz über den Knochenbau des Menschen schreiben. Und berichtete:

„Die Wirbelsäule ist ein Knochen, der den Rücken hinunterläuft. An ihrem oberen Ende sitzt der Kopf, am unteren sitze ich."


Die neue
Appell
Verbürgte Qualität in jeder Packung!

Wir gaben der neuen APPELL eine echt bulgarisch-macedonische Mischung, damit auch der starke Raucher sich „seine" Zigarette nie überraucht, sondern zu jeder Zeit ungeschmälerte Freude an ihr hat.

MARTIN BRINKMANN A.G. ZIGARETTENFABRIK BREMEN

## Die Gruft Heinrich des Löwen — eine nationale Weihestätte

**Der Braunschweigische Landesverein für Heimatschutz gab soeben im Rahmen einer öffentlichen Kundgebung der deutschen Oeffentlichkeit Kunde von dem Ergebnis der Ausgrabungen im Braunschweiger Dom und der Aufdeckung der hier befindlichen Gruft Heinrichs des Löwen.**

In Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Partei, der Regierung, der Wehrmacht sowie der einheimischen Behörden führte Ministerpräsident Klagges aus, man habe die Gruft Heinrichs des Löwen geöffnet, um sie zu einer nationalen Weihestätte auszugestalten, denn man habe Heinrich dem Löwen gegenüber, den die Geschichte als Rebell und Abtrünnigen bezeichnete, als einen Vorkämpfer deutschen Volks- und Bauerntums, eine nationale Dankespflicht zu erfüllen. Der Führer selbst hat für die Ausgestaltung der Gruft die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt.

Der braunschweigische Landesarchäologe, Prof. Hoffmann, erstattete sodann in einem Lichtbildervortrag den Grabungsbericht, nachdem er in großen Zügen die politische Tätigkeit der Persönlichkeit des Herzogs umrissen hatte. Professor Hoffmann berichtete zunächst, das Skelett sei leicht mit einem Gewand bedeckt und bis auf den Schädel vollkommen erhalten gewesen. Professor Fischer hat bei näherer Untersuchung festgestellt, daß das linke Bein um zehn Zentimeter kürzer war als das rechte. Da aus der Geschichte bekannt ist, daß Heinrich sich kurz vor seinem Tode durch einen Sturz vom Pferde im Februar 1194 auf dem Wege zum Saalfeld zu der geplanten Zusammenkunft mit Friedrich Barbarossa einen Beckenbruch zuzog, so war dieser Bruch die erste Begründung für die Feststellung der Leiche. Das Skelett hat eine ungefähre Länge von 1,65 Meter, was mit den Angaben der alten Quellen übereinstimmt. Die weitere Untersuchung förderte einen Kindersarg, vermutlich das erste Kind Heinrichs des Löwen, zutage. Nach weiteren Grabungen stieß man auf einen Holzsarg, in dem die Forscher zuerst einen gut erhaltenen Ledermantel fanden, der das Skelett der Gemahlin Heinrichs des Löwen, der Herzogin Mathilde, barg. Bemerkenswert war hier das erhaltene lange, goldblonde Haar.

## Hanns Johst bei der Raabe-Feier in Braunschweig

Am 25. Todestag Wilhelm Raabes veranstaltete die Amtsleitung der NS-Kulturgemeinde zusammen mit der Stadtverwaltung von Braunschweig, wo der Dichter fast vierzig Jahre seines Lebens verbrachte, eine Gedenkfeier im Braunschweiger Landestheater.

Nach der Begrüßung durch Staatsrat Bertram und einem Sprechchor hielt Staatsrat Hanns Johst die Festrede und zeigte mit eindringlichen Worten die Wandlung in der Auffassung des Auftrags des Dichters. Im vorigen Jahrhundert und anschließend bis in die neuere Zeit habe der gemütvolle, beschauliche Dichter keine große Geltung gehabt. Es herrschte der Literat, der jüdischen Gedankengängen folgte und das Bodenständige für das Verstaubte hielt. Der nationalsozialistische Staat hat demgegenüber gerade die Werte, deren Elemente das Bodenständige, das Eigenwüchsige und Nationale sind, in den Vordergrund gerückt und die Dichter beauftragt, Vorbildern wie Raabe nachzueifern.

Der Festrede folgte die Verkündung des „Volkspreises für deutsche Dichtung" durch den Amtsleiter der NS-Kulturgemeinde, Dr. Walter Stang. Die Preisrichter haben den Preis diesmal dem fränkischen Dichter Anton Dörfler zuerkannt, der mit seinem Roman „Der tausendjährige Krug" dem Geiste Wilhelm Raabes am nächsten gekommen sei. us.

**Sie wollten doch etwas für Ihre Gesundheit tun?**
**..auf Kaffee Hag umstellen!**

# Rundfunkspiegel

Die Sendeleitung Baden brachte zum Wochenende über Mühlacker nach den Sendern Berlin, Frankfurt, Hamburg, Köln, Königsberg und Leipzig ein Operettenkonzert des Nationaltheaters Mannheim, Ausschnitte aus „Don Cesar" von Dellinger und dem immer wieder jugendfrischen „Bettelstudent" von Millöcker. Wenn auch diese Darbietung nicht die tiefgreifende Wirkung mit sich brachte, die s. Z. der Opernquerschnitt des Staatstheaters Karlsruhe verschaffte, so standen die Leistungen der Mannheimer doch auf beachtlicher Höhe und werden manchen Hörer veranlassen, sich nun die Sänger und Sängerinnen in Person, im Theater selbst, anzuhören. Eine besondere Hervorhebung verdient bei dem Mannheimer Operettenkonzert die wundervoll funkgeeignete Stimme Gertrud Gelly's.

Von außerbadischen Sendungen erregten besonderen Anteil die Ausschnitte aus der feierlichen Eröffnung des dritten Reichsbauerntages in der neuerbauten Goslar-Halle. Wir erwähnen diese Sendung ganz besonders, weil wir beobachten konnten, daß manche Hörer sich unbeteiligt an der großen Neugestaltung des deutschen Bauerntums glauben. Diese Absonderung ist falsch. Der Fabrikarbeiter und der Gelehrte in der Stadt verlangen, daß auch die Bewohner des Landes seine Erzeugnisse abnehmen, Anteil an neuzeitlichem Denken und Forschen nehmen. Darum scheint es gerechtfertigt, daß sich der oft nicht bodengebundene Volksgenosse mit den Strebungen der bodenständigen Volksteile befaßt. Gerade der Rundfunk ist zwischen Stadt und Land ein Bindeglied, und es steht zu erwarten, daß das gegenseitige Verstehen immer mehr Platz greift.

Noch verdienen zwei musikalische Sendungen Erwähnung, die im Rahmen einer größeren Sendereihe stehen: Das dritte Meisterkonzert mit Hermann Zilcher aus Frankfurt und die zweite Folge des Mozart-Zyklus. Zilcher dirigierte eigene Werke. — die Sinfonie in F-moll, Lieder, „Das Gebet der Jugend" für Soli, Orchester und Chor. Herzerfrischend war der Anteil der Jugend selbst bei diesem Werk, die in der Mitwirkung des Knabenchors des Frankfurter Lessing-Gymnasiums zum Ausdruck kam. Es sollte niemand versäumen, die Reihe dieser Meisterkonzerte zu verfolgen, denn sie vermitteln einen lebendigen Eindruck, wie sich die Kunst unserer Zeit gestaltet und in ihren besten Vertretern ausprägt.

Der Mozart-Zyklus, den der Intendant des Reichssenders Stuttgart, Dr. Bofinger, angeregt und auf verschiedene Sender verteilt hat, bietet nicht nur Werke des Salzburger Meisters selbst, sondern vermittelt auch Einblicke in das Schaffen seiner Zeit. Nicht trocken und unverbunden treten diese Werke vor uns hin: verbindende Worte und Szenen geben ein Zeitbild und dienen dem Verständnis der Vergangenheit mehr als allerlei historische Daten und Verzeichniszahlen. Ganz entzückend — diese weite Sendung aus München, die den kleinen Wolfgang Amadeus, das Wunderkind, am Hofe der Kaiserin Maria Theresia zeigte in einer Wiedergabe, die einen nachhaltigen Eindruck hinterließ, — leicht und tief zugleich, wie die Musik Mozarts und des Rokoko überhaupt.

Neben diesen schönen geistig-sinnlichen Sendungen werfen die Veranstaltungen der Olympiade 1936 ihre Schlaglichter voraus, den gesunden Ausgleich leiblicher Pflege der Kunst gegenüber bedeutend. — Man muß es lernen, sein Rundfunkgerät zum Sender einer in sich geschlossenen, harmonischen Hörfolge zu machen. Die Auswahl des zu Hörenden muß gelernt sein: man darf nicht alles vom Sender erwarten, welcher „Vielen etwas bieten muß, um Manchem das Geeignete zu bringen". Ja, es ist richtig, wenn man sagt: Ein Rundfunkgerät ist ein Instrument in den Händen des Hörers, dessen Klingen erst durch Uebung zur selbstverständlichen Sicherheit wird, so wie das Spiel einer Harfe oder einer wohllautenden Geige." A. R.

**Hochschule der bildenden Künste:**

## Von den Anfängen deutscher Tafelmalerei

Als Fortsetzung der Vortragsreihe „Mittelalterliche Kunst" veranstaltet die Hochschule der bildenden Künste diesen Winter ergänzend 14 Vorträge über „Altdeutsche Malerei". Im dicht besetzten Künstlerhaussaal wies in seiner Begrüßung Direktor Prof. Haupt darauf hin, welch große Teilnahme dies zunächst skeptisch aufgenommene Unternehmen gefunden habe. Er dankte für das Vertrauen der Hörerschaft und sprach den Wunsch aus, daß auch diese Vortragsfolge, mit ihren auserlesenen Rednern die Großtaten deutscher Kunst verdientermaßen lebendig erhalten möge.

Den Auftakt bildete ein weitgesecktes Thema über „Die Anfänge der deutschen Tafelmalerei bis zu Meister Francke", das Prof. Dr. Hubert Schrade, Heidelberg, mit vielen Lichtbildern in zweistündigem Referat mit großer Sachkenntnis erschöpfend behandelte. Er betrachtete das Tafelbild als die Weltausschnittprojektion des subjektiven Sehakt, als einen Kampf, der andauernd Widerstände zu überwinden hatte, und begann mit einem gepunzten Goldgrundbild aus dem Wormser Paulusmuseum, dessen Rückseite bereits die Figur mit gemalter Architektur umrahmte. Im folgenden Altarschreinbild von Oberwesel 1321 standen die Figuren ohne Tiefe nebeneinander, und in dem 1380 entstandenen Friedberger Altar eines rheinischen Meisters ist schon ein durchgehender Erdgrund vorhanden. Erst 1410 gelang die Darstellung des geschlossenen Raumes, der Einblick auf eine „Verkündigung" bei 18 auf 15 Zentimeter Bildgröße. Langsam verschwindet der gepunzte Goldgrund und oft tritt eine plastische Tendenz hervor, die später verschiedene Raumschichten verdrängen. Sehr anschaulich gab der wortgewandte Redner eine Analyse des Raumproblems, wie sich das Bild durch die gemalte Architektur in den Kirchenraum einfügte, und wie die Trennung der Einzelfiguren stetig zurücktritt, Ein klassisches Beispiel hierfür war das Marienbild eines böhmischen Meisters um 1350, mit der kleinen Stifterfigur des Erzbischofs von Prag. Perspektivisch ansprechender malte Meister Lamprecht seinen Gottesthron mit Kruzifixus, ein anderes Werk über den Tod Christi zeigt bereits in seiner rein subjektiven Auffassung die Auflösung des Heilsgehalts, indem ein gewisser Lyrismus hindurchschimmert. Tafeln aus Kloster Neuburg von 1329 zeigten in umgekehrter Perspektive die objektive Raumillusion, während der Meister von Hohenfurt 1350 das Raumgefühl noch verstärkt und bei einer Oelberggruppe die Landschaft bereits andeutet. 1364 trat insofern wieder ein Rückschritt ein, als der Goldgrund abermals hervorbrach, doch wurde in jener Zeit keine Kontur mehr durchgeführt und das Gefühl für die Unterschiede des Malerischen gepflegt. Die Hamburger Altartafeln des Meisters Bertram. aus Minden, zeigten dann auf ihren Schöpfungsbildern die seelische Raumgestaltung, das gotische Verhältnis zur Natur an. Ueber eine Bregenzer Tafel von 1410 gelangte der Vortragende zu dem Mittelteil des Ortenberger Altars „Die Hl. Sippe", in dem mehrere Raumschichten übereinandergereiht sind. Feinsinnig deutete Dr. Schrade „Das Paradiesgärtlein", den geschlossenen Garten eines mittelrheinischen Meisters um 1420, die Verkindlichung der Figuren, das Märchenhafte dieses höfischen Lustgartens. In schroffem Gegensatz hierzu stand die rohe Geiselung, die brutale Wirklichkeit des Oberrheiner Meisters, und als starken Ordner der Geschehnisse wurde Konrad von Soest mit seinem Kreuzigungsaltar herausgestellt. Zwar gab es bei ihm auch noch keine eigentliche Perspektive, aber zu der Farbigkeit traten Schein und Schatten des Lichtes und aus diesen Elementen entschleierte sich langsam die dritte Dimension des Raums, die Tiefe. Als letzte Hochleistung bot die Entwicklung des Tafelbildes die wundersame Geburt Christi im Walde, nach 1424, von Meister Francke. Hier vereinigen sich Menschen, Erde und Himmel in gotischer Innigkeit und überlegen werden die Mittel der Raumgestaltung von diesem seelenvollen Maler beherrscht. Reicher Beifall dankte den tiefgründigen Ausführungen des Heidelberger Kunsthistorikers, der im Februar über Mathias Grünewald sprechen wird. F. Wf.

## Aus Kunst und Leben

### Olympia-Musik

Am 13. August 1936 wird, wie nunmehr endgültig feststeht, auf der neuen Dietrich-Eckart-Freilichtbühne des Reichssportfeldes die Oper „Herakles" von Händel zur Uraufführung gelangen.

Zwei Tage später werden die im musikalischen Wettbewerb der olympischen Spiele preisgekrönten Werke zur Aufführung gelangen.

Der Schlußtag der Spiele, der 16. August, bringt auf der Eckart-Bühne ein großes volkstümliches Konzert, dessen Programm erst später verkündet wird.

*

### Wieder Römerbergfestspiele in Frankfurt a. M.

Die Römerbergfestspiele in Frankfurt a. M., deren letztjähriger großer Erfolg unbestritten ist und die ebenso als künstlerisches Ereignis wie als deutsche Kulturbewegung unter den vielen Fremden von großer Bedeutung sind, werden auch 1936 wieder veranstaltet. Als Zeit ist Mitte Juni bis Ende August bestimmt worden. Ueber die zur Aufführung kommenden Werke sind noch keine Beschlüsse gefaßt worden.

*

### Die größte musikalische Volksbibliothek Deutschlands

Die jetzt mit ihren Erweiterungsbauten eröffnete Städtische Musikbücherei München, die im Jahre 1902 gegründet worden ist, hat zum erstenmal eine Neuerung eingeführt, die schon lange von den Bibliotheksbenutzern gewünscht wurde. Die Bücherei, die mit ihrem Bestande von 66 000 Bänden die größte musikalische Volksbibliothek Deutschlands ist, hat ein Musikzimmer mit Konzertflügel eingerichtet, auf dem die Bibliotheksbenutzer nach den entliehenen Noten spielen dürfen.

*

### Fahrbarer Zuschauerraum

In Oesterreich plant man jetzt nach deutschem Muster die Errichtung von Wandertheatern. Diese motorisierten Theatertruppen, die in verschiedensten Gegenden Deutschlands schon zur ständigen Einrichtung geworden sind, sollen neben der „Autobühne" auch noch einen fertigen Zuschauerraum erhalten, der mit einer Ueberdachung versehen ist, die das Geräusch der Regenfälle unhörbar macht. Wann das Projekt aus dem Zustand der Planung herauskommen wird, ist jedoch bei der anerkannten Freudigkeit der Wiener Theaterkreise im Plänemachen nicht abzusehen.

4711
SPARTA
Der Haut-Creme für jeden Zweck

Copyright by Philipp Reclam jun. Leipzig

(32)

„Sie ist eben Französin, ich fühle mich von ihr abgestoßen. Das ist Instinkt, man kann nicht dagegen an. Solltest du weiterhin das Bedürfnis nach ihrer Gesellschaft haben, so werde ich im Hotel bleiben. Ich will sie nicht mehr sehen."

„Sie hat mich gebeten, sie in Paris zu besuchen. Sie interessiert sich für meine Operationen. Sie wird sich vielleicht in meine Behandlung geben, zu einer Verjüngungskur."

„Wirklich? Ich dachte, du willst Kranke heilen und keine alternden Salonpuppen?"

Sie ist gerade noch jung genug für eine aussichtsreiche Behandlung. Außerdem gehört sie zu den ersten Pariser Kreisen. Sie kann mir ungemein viel nützen."

„Und du bewunderst sie . . .", stellte Anna ironisch fest.

„Sie ist schön und gepflegt. Das bezaubert mich immer", gab er zu.

„Zwei Seelen sind in dir, Rena. Du liebst das Deutsche, weil du erkannt hast, daß Zuverlässigkeit und Ernst seine Werte sind. Aber dich reizt das Französische mit all seiner Aeußerlichkeit, seinem Charme und seiner Frivolität."

„Ich sehe aber, daß auch die deutschen Frauen eifersüchtig sein können. Du solltest wissen, daß der Reiz jener andern nur äußerlich ist. Du bist es doch, die ich liebe, du deutsches Herz."

„Dann quäle mich wenigstens nicht", sagte sie leise.

Er schloß sie in die Arme, küßte sie und bat sie um Verzeihung, bis sie wieder gut war.

„Es bleibt doch...", sagte sie und brach ab.

„Unsere Liebe immer die gleiche", ergänzte er ihren Satz.

Sie wandte sich ab mit einem wehen Lächeln. Es bleibt doch eine Kluft zwischen dir und mir, das war es, was sie sagen wollen. Sie sprach es nicht aus.

Sie bemühte sich von diesem Tage an, ihn keine Eifersucht mehr merken zu lassen. Es gelang ihr, sich äußerlich zu beherrschen. Sie ging mit ihm in Vergnügungsstätten, sie teilte mit ihm dieses Leben, das nicht ihr Leben war, aber sie litt dabei, wie nur jemand leiden kann, der sich an falschem Platze fühlt.

Rena aber wollte alles sehen, alles in sich aufnehmen, das ganze Deutschland. Sie saßen auf der Kurpromenade, ließen die elegante Welt an sich vorüberwandeln, während die Kapelle einen Schmachter spielte.

„Dies ist nicht Deutschland", sagte Anna. „Dies ist nur das internationale Amüsierleben, das überall das gleiche ist. Nur die Kulissen sind jeweils ein wenig verschieden."

„Und wo ist das wahre Deutschland?"

„In denen, die arbeiten, und in denen, die nach Arbeit jagen. In denen, die hungern und leiden und warten. Und in mir."

Er drückte ihre Hand. „Ich weiß, Anna. Aber du stehst ganz fest in meinem Leben. Du bist ein Teil meiner selbst geworden, Zerstreuung finde ich nicht bei dir, sondern Sammlung. Nicht leichte Unterhaltung, sondern Tiefe. Aber ich muß manchmal mir selbst entrinnen können. Ich brauche dieses oberflächliche Vergnügen, das mich ablenkt von dem, was meine Gedanken unablässig beschäftigt."

„Und ich verstehe nicht, wie du überhaupt Vergnügen darin finden kannst. Ich achte solche Stunden für verloren."

„Wir sind Lastträger, Anna. Wir brauchen das Zusammensein mit den andern, den Leichten, den Frohen, wir brauchen den Tanz, den Wein, die Freude, um unser Bündel für eine Weile ablegen zu können. Danach geht es wieder mit besseren Kräften aufwärts."

„Ich kann das nicht, Rena. Ich bin nie einsamer als in der Gesellschaft von Menschen, die das Vergnügen zu ihrem Lebensinhalt machen. Aber du bist eine lateinische Seele und wirst deutsches Wesen nie erfassen."

„Sind diese Menschen da vor uns etwa keine Deutschen?"

„Schaum auf der Welle sind sie, Flüchtlinge vor sich selbst. Aber man kann nicht vor sich selbst davonlaufen. Man nimmt sich überallhin mit."

„Du hast recht, Anna. Denn sieh, die ganze Zeit schon denke ich nur daran, daß jetzt die Post da sein muß. Laß uns ins Hotel gehen, ich habe keine Ruhe mehr."

Sie gingen. An der Pforte des Hotels wurde Rena ein großer Stoß Briefe ausgehändigt. Wieder ließ er sie eilig durch die Hände gleiten — der erwartete war nicht darunter. Die andern konnten in Ruhe erledigt werden.

Sie saßen zusammen auf dem Balkon ihres Zimmers. Rena öffnete einen Brief nach dem andern, las aufmerksam und machte sich Notizen.

Anna hatte den Kopf zurückgelehnt und sah den Schwalben nach, die vorüberjagten und die Luft mit ihrem schrillen Jubelschreien erfüllten.

Nun war er ihr ganz entrückt. Versunken in eine ihr fremde Welt. Wie einsam sie war . . . .

Allein mußte sie ihren dunklen Weg suchen. Vorbei an Leidenschaften, derer sie sich nicht für fähig gehalten, an Abgründen, die sie nicht in sich vermutet hatte. Wo war ihre kühle Ruhe hingekommen? Wo die Ueberlegenheit ihres Verstandes? Was hatte er aus ihr gemacht, dieser Mann der sie aus sich selbst herausgerissen hatte, in Angst, Qual und Unruhe hinein?

Er schaute von seinem Brief auf und blickte sie beunruhigt an. „Was hast du? Warum bist du traurig? Worüber zergrübelst du dich?"

„Ich denke immer an dasselbe. An dich und mich."

„Annina! Ich habe das schon lange zu Ende gedacht. Du bist mein für immer. Ihr Deutschen denkt zu viel und lebt zu wenig."

Er griff schon nach einem andern Brief. Anna lächelte. Was für ein Kind er war, dieser grauhaarige Mann! Wie einfach ihm das alles schien! Anna von Brook in sein Leben hineinzustellen, in den Süden zu verpflanzen, in ein Leben zwischen Krankenbetten, Aerzten, Affenkäfigen und pflegenden Nonnen.

Sie, die Herrin von Birka, sollte leben können ohne Roggenfelder und endlose Kartoffeläcker, ohne grüne Weiden, ohne fromme Tiere, ohne Menschen, die ihre Sprache sprachen und ihres Blutes waren?

Aber alles dies hatte sie ja hinter sich gelassen. Warum daran denken? Das waren verbrannte Schiffe.

Es gab kein Zurück. Nichts mehr war ihr eigen als ihre Liebe, diese kleine leuchtende Scholle, auf der sie hintrieb, den dunklen Strom hinunter, immer weiter. Wohin?

Ins Meer?

Und dort im Meer — lag da nicht irgendwo Thule? Sie saß ganz still, wie erstarrt. Vielleicht können nur solche dahin kommen, die schuldlos sind, die ihr Leben nicht vertan haben.

Rena schob die Briefe zusammen. „Benissimo. Das andere hat Zeit bis morgen. Ich habe eine gute Nachricht erhalten."

Eine ehemalige Patientin hatte ihm geschrieben. Eine Achtzehnzährige, ein Bauernmädchen aus Kanossa. Er hatte sie geheilt. Heute teilte sie ihm mit, daß sie sich verlobt habe, und lud ihn zur Hochzeit ein.

„Wirst du gehen?"

„Natürlich. Und du mußt mit. Sie ist fast wie mein Kind. Denn sie war tot, und ich habe sie dem Leben zurückgegeben."

„Und hast sie dem Leiden und Kämpfen und Sterben zurückgegeben, dem sie schon entrückt war. Ist das wirklich eine Wohltat?"

„Gewiß, Anna. Denn sieh, das Leben ist eine gute Sache. Man muß ja sagen zu allem, was es bringt. Damit man nicht eines Tages abberufen wird, ohne es gekannt und geliebt und genossen zu haben. Wer aus allen Bechern getrunken hat, der wird auch den letzten ruhig und dankbar aus der Hand legen, dessen Durst wird gestillt sein."

An diesem Abend gingen sie in ein schönes Konzert. Sie saßen nebeneinander, er hielt ihre Hand, und sie fühlte, wie die Musik durch seine Nerven zitterte, als sei er selbst ein feines Instrument.

Später speisten sie in einem vornehmen Gasthaus, saßen dann still beieinander, tanzten auch wohl, denn

Anna dachte nicht mehr daran, daß sie jemals, den Schlitten lenkend, den eisigen Wind im Gesicht, über weite Flächen gefahren war unter glitzernden Sternen. Sie dachte nicht daran, daß sie im Herrensitz über Land geritten und in einer kleinen, halb russischen Grenzstadt mit polnischen Juden um Vieh gehandelt, noch daran, daß sie auf der Tenne zu Birka den Krakowiak mit dem Janek getanzt hatte.

Rena füllte ihre Gläser mit einem edlen Rheinwein. „Komm, Liebste. Laß uns anstoßen auf unsere Zukunft . . ."

Die Gläser klangen aneinander, seine Augen strahlten sie voll Liebe an — das Glück war über ihnen in dieser leuchtenden Stunde.

Am andern Tag — mit der Vormittagspost — kam der Brief aus Paris.

Doktor Salvatore Rena wurde von der Gesellschaft für vergleichende Pathologie in Paris aufgefordert, über seine Resultate auf dem Gebiet der Einpflanzung tierischer Drüsen in den menschlichen Organismus zu sprechen, die er erstmalig zur Bekämpfung von Krankheitserscheinungen schwerster körperlicher und geistiger Art bei Jugendlichen beiderlei Geschlechts angewandt hatte.

(Fortsetzung folgt)

# Das badische Land

## Pfahlbauten am Bodensee / Ein Besuch in Unteruhldingen

Novemberliche Stimmung liegt über der reizenden Landschaft des Bodensees. In ungezählten Scharen streichen beschwingten Fluges die Möven über die Fluten des Wassers. Von Meersburg, diesem alten und romantischen Städtchen mit seinen verträumten und malerischen Straßen und Winkeln aus, bringt uns der Dampfer in etwa 20 Minuten zum Landungssteg in Unteruhldingen. Während vom Nordwesten der Hegau mit seinen felsigen Höhen und Burgen und vom Südwesten die schneebedeckten Alpen grüßen, schweift unser Blick kurz vor der Landung gen Westen zur Insel Mainau mit „Deutschlands schönstem Park" und rechts direkt vor uns erhebt sich das Pfahlbaudorf Unteruhldingen, dem wir einen Besuch abstatten wollen.

### Auf den Spuren unserer Vorfahren

Schon lange vor Unteruhldingen sehen wir auf der rechten Seite eine große Masse von Pfählen aus dem See hervorleuchten, welche hie und da in horizontaler Richtung von Querbalken durchzogen sind. Achtlos fahren die meisten an diesen oft bis zu hundert Meter vom festen Land entfernten schwarzbraunen Holzstumpfen vorüber, ohne zu ahnen, daß diese eine überaus wertvolle und unerschöpfliche Fundgrube für unsere Erkenntnis der Kulturzustände unserer Vorfahren vor mehr als zwei Jahrtausenden darstellen.

Diese unbeachteten Pfähle und die Pfahlbauten vor Unteruhldingen selbst künden aus grauer Vorzeit, da unsere Vorfahren als Bronzegießer, als Töpfer oder als Hirten und Bauern. an den Ufern des Bodensees und in dessen nächster Umgebung hausten. Wenn wir daher diesen Pfahlbauten einen Besuch abstatten, so befinden wir uns auf den Spuren unserer Vorfahren.

### Die Pfahlbauten

werden ja wohl vielen bekannt sein. Auf den Inseln des Pazifischen Ozeans, auf Sumatra und anderen malaischen Inseln wohnen die Eingeborenen zum Teil heute noch in solchen Pfahlbauten, wie sie in den Buchten des Ueberlinger Sees deren erste Bewohner vor nunmehr zweitausend Jahren benutzten. Es waren Fischer- und Jägerstämme, die hier aber auch in ausgedehntem Maße Ackerbau und Viehzucht betrieben und diese beständige Siedlung im heutigen Sinne gründeten. Ueberall stoßen wir, wo der Eichenurwald der Steinzeit an günstigen, sonnigen Buchten schmale Strecken des Ufers freiließ, wo Sumpfniederungen sich ausbreiteten und womöglich kleine Flüßchen in den See einmündeten, auf Reste solcher Pfahlbauten. In der sogenannten „Steinzeit" dürften es wohl 43 in der Nähe des heutigen Unteruhldingen gewesen sein, eine Zahl, die sich aber in der darauffolgenden „Bronzezeit" auf etwa 12 verringerte.

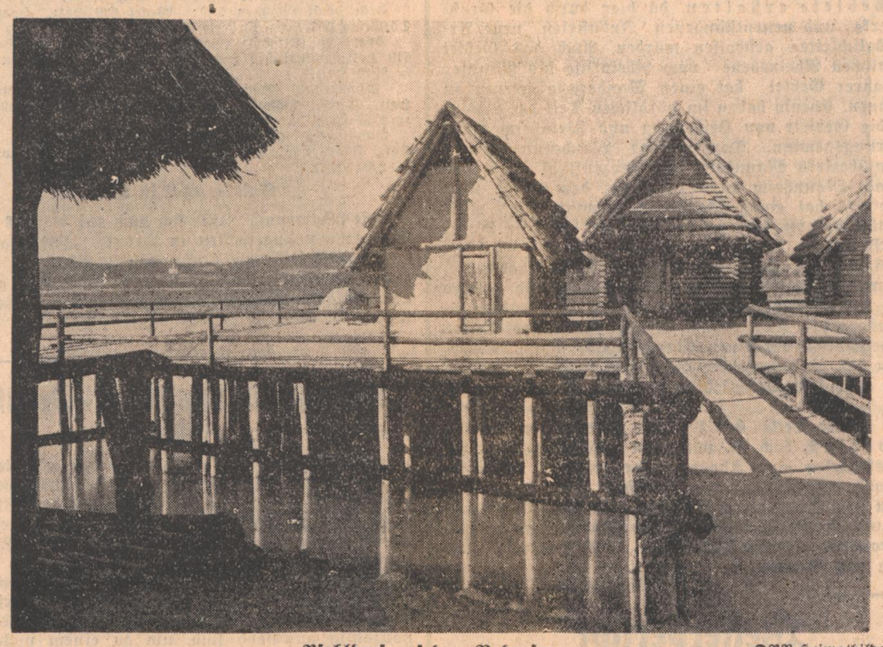
### Wiederherstellung von Pfahlbauten

Keine der gemachten vorgeschichtlichen Entdeckungen war von so großer wissenschaftlicher Bedeutung, als gerade die Entdeckung der Pfahlbauten. Die Funde der verschiedensten hauswirtschaftlichen und kriegerischen Gegenstände beweisen, daß sich hier die ersten Menschen angesiedelt hatten, die das kostbare Gut, die menschliche Kultur in das Land gebracht haben. Wichtig ist ferner noch, daß die Wissenschaft in der Lage war, an Hand der Funde nachzuweisen, daß Mitteleuropa damals drei Kulturperioden nacheinander bestanden hat: die des Steins, der Bronze und des Eisens.

So nimmt es auch kein Wunder, daß diesen alten untergegangenen Kulturstätten, die aus der geheimnisvollen Tiefe des Wassers die sprechendsten Zeugen zusammenhängender, vielleicht durch Jahrtausende sich hinziehender Entwicklungsstufen der Menschheit emporsandten", die ganze Aufmerksamkeit der Wissenschaft, besonders der Altertumskunde sich zuwandte.

Bodensee und Pfahlbauten sind seit Jahrzehnten aufs engste verknüpfte Begriffe, denn von hier aus ist die ganze Erforschung dieser eigenartigen, vorgeschichtlichen Siedlungen erfolgt. 1856 soll die gebildete Welt zum erstenmal von der „Entdeckung" der Pfahlbauten durch die Schriften F. Kellers erfahren haben, aber schon zuvor hat der Ratschreiber Löhle in dem fundreichen Pfahlbau Wangen nach „Altertümern" gesucht. Fast jedes Dorf am Bodensee hat seine Pfahlbauten und Generationen von einheimischen Fischern sind mit ihrer Entdeckung verbunden.

Die bedeutendsten Pfahlbauten ganz Süddeutschlands sind die von Unteruhldingen. Ueber ihre Wiederherstellung berichtet uns der um die Pfahlbauforschung sehr verdiente Professor Dr. Reinerth vom Urgeschichtlichen Institut der Universität Tübingen wie folgt: „Was vor zwei Jahrzehnten noch nicht möglich gewesen wäre, ist heute durchgeführt: die Rekonstruktion von Pfahlbauten der Stein- und der Bronzezeit auf wissenschaftlicher Grundlage! Die toten Schätze der Museen haben dadurch wieder ihr Leben erhalten. Im hochgiebeligen Hause, am Herd und Webstuhl, da, wo einst die Menschen der Pfahlbauzeit ein- und ausgingen, da sollen sie nun wieder zu uns in lebendiger Sprache reden.



Pfahldorf auf dem Bodensee — DNB-Heimatbilderdienst

Nichts vermag aber das Wissen von der Höhe vorgeschichtlicher Kultur, von dem Schöpfergeiste längst vergangener Geschlechter lebendiger weiterzugeben, als die ehrliche, sachlich-wissenschaftliche Rekonstruktion! Man gewinnt dadurch auch die Erkenntnis, daß diese Menschen, die vor drei- oder viertausend Jahren lebten, Blut von unserem Blute waren und daß ihr Geist die Grundlage schuf zu dem Gebäude, das wir heute bewohnen."

Professor Dr. Reinerth fährt dann u. a. fort: „Eine Wiederherstellung in diesem wissenschaftlichen und doch lebendigen Sinne sind die vom Pfahlbauverein Unteruhldingen rekonstruierten Pfahlbauten. Sie wollen nichts vortäuschen. So wie die Ausgrabungen selbst in jahrelanger, mühevoller Arbeit, den Pfahlrist, die Wände, das Dach und schließlich die Inneneinrichtungen der Häuser erschlossen haben, so und nicht anders stehen sie in diesen rekonstruierten Pfahlbauten dem Besucher vor Augen."

### Ein Rundgang durch die Pfahlsiedlung

Die Gemeinde Unteruhldingen hat in Verbindung mit dem Pfahlbauverein, dem auch Reichsbauernführer und Ernährungsminister Darré und Reichsführer der SS, Himmler, angehören, genau an der Stelle, wo sich in grauer Vorzeit die Wohnungen unserer Vorfahren befunden haben, ein großes Pfahlbaudorf mit zwei Häusern der Steinzeit (etwa um 2000 v. Chr.) und fünf Bauten der Bronzezeit (etwa um 1100 v. Chr.) errichten lassen. Zunächst werfen wir einen Blick in das Wohnhaus der Steinzeit. Mehr als 100 Pfähle tragen in ihren Gabeln den Schwellrist des Wohnbodens, der selbst aus halbgespaltenen Stämmen und Spaltbrettern besteht. Durch diesen Wohnboden ziehen zwei Meter hohe Wände, die unten zwischen zwei Schwellen sitzen und oben durch zwei Pfetten festgelegt sind. Moos schließt die vorhandenen Spalten und ein Lehmbewurf sorgt innen für den wetterfesten Abschluß der Wohnräume. Ueber den Wänden erhebt sich das hohe, schilfbedeckte Satteldach, das in seinen oben offenen Giebelfeldern dem Licht Eingang und dem Rauch Abzug gewährt. An beiden Giebelseiten ist das Dach als besonderer Wind- und Regenschutz etwas vorgezogen. Das Innere des Hauses umfaßt zwei Räume, einen kleineren vorderen Küchenraum mit großem Backofen und einem größeren hinteren Schlafraum.

Durch einen Laufsteg mit dem Wohnhaus verbunden zeigt auch das Versammlungshaus die nordische Form des Rechteckbaues mit senkrechten Wänden und Giebeldach. Dieses Haus wurde nur bei ernsten und festlichen Anlässen betreten und diente in der Hauptsache zur Unterbringung besonders wertvoller Waffenbestände.

Während die Häuser der Steinzeit bereits 1922 errichtet wurden, gelangten die aus der Bronzezeit erst 1931 zur Aufstellung. Sie zeigen erstmals weitesten Kreisen der Oeffentlichkeit auf dieser Grundlage ein geschlossenes Bild der überraschenden Höhe bronzezeitlicher Baukunst und handwerklichen Könnens. In der Wiederherstellung sehen wir hier eine Häusergruppe, bestehend aus dem Herrenhaus, einer Vorratsküche und drei Wohnbauten. Das Herrenhaus war die Wohnung des vornehmen Mannes, ebenso die Vorratshütte, während die drei Wohnbauten als Haus des Töpfers, des Bronzegießers und des Hirten ausgestattet wurden. In der Technik haben wir hier nicht mehr die großen Rechteckhäuser mit Palisadenwänden, wie sie in der Steinzeit errichtet wurden, sondern neben Flächwänden als Neuschöpfung der Bronzezeit die konstruktiv sehr schönen Blockbauten.

Die Pfahlbauten bei Unteruhldingen am Bodensee sind das erste größte Freilichtmuseum deutscher Vorgeschichte, das jährlich von 40—50 000 In- und Ausländern besucht wird und das auf Grund seiner großen kulturgeschichtlichen Bedeutung mithilft, die Anschauung von der Kulturlosigkeit unserer Vorfahren durch die lebendige Erkenntnis ihrer grundlegenden schöpferischen Kraft zu ersetzen!

## „Der Führer"

erscheint des Feiertags wegen heute nur einmal. / **Morgen, Donnerstag, den 21. November, erscheint der „Führer" als Mittagsausgabe wie Montags**

## Kleine badische Rundschau

**Dallau** (b. Mosbach), 19. Nov. Vom Fuhrwerk gestürzt ist der Landwirt Josef Englert. Er wurde bewußtlos mit einem doppelten Schädelbruch vom Platze getragen.

**Heidelberg,** 19. Nov. (Von der Universität.) Die Pressestelle der Universität Heidelberg teil mit: Um den Besuch der allgemein bildenden Vorlesungen zu heben, hat der badische Minister des Kultus und Unterrichts genehmigt, daß die dem Reichs-, Länder- und Gemeindebeamten eingeräumte Befreiung von der Zahlung einer Gebühr für den Hörerschein — sowie nicht mehr als vier Wochenstunden belegt werden — auch auf die Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront und des Deutschen Volksbildungswerkes ausgedehnt wird.

**Selbach,** 19. Nov. (Der Führer als Pate.) Der Führer und Reichskanzler hat für das neunte Kind, den sechsten Sohn, des Werkzeugschleifers Franz Josef Hornung die Ehrenpatenschaft übernommen und ein Geldgeschenk überwiesen. Gleichzeitig hat die Bad. Regierung der Familie Hornung ein Glückwunschschreiben und ein Geldgeschenk übermittelt.

**Eschbach,** Amt Waldshut, 19. Nov. (Jagdunfall.) Der 11jährige Sohn des Postschaffners erhielt auf der Jagd von einem Jäger versehentlich einen Schrotschuß in den Rücken. Die Verletzungen sind aber nicht ernster Natur.

**Eichen** (Amt Schopfheim), 19. Nov. Der letzte Veteran von 1870/71 der Gemeinde Eichen feierte kürzlich seinen 87. Geburtstag. Vom Führer waren ihm herzliche Glückwünsche nebst einem Geschenk übermittelt worden.

**Weil** a. Rh., 19. Nov. (Jugendliche Ausreißer festgenommen.) Wie der Polizeibericht meldet, wurden hier zwei jugendliche Personen, die sich seit acht Wochen von der elterlichen Wohnung entfernt hatten, festgenommen. Sie waren auch schon wegen Diebstahls von auswärtigen Behörden bereits ausgeschrieben.

**Säckingen,** 19. 11. (Anglerglück.) Beim Fischfang in der Nähe des „Hotel Rheinblick" konnte ein Angler einen 1 Meter langen Hecht fangen. Mit einiger Mühe wurde der schwere Fisch ans Ufer gebracht.

**Lausenburg,** 19. Nov. (Wildernde Hunde.) Ein in der Oststadt wohnender Kaninchenzüchter erlitt durch wildernde Hunde einen empfindlichen Schaden. Die Tiere drangen in den Kaninchenstand ein und töteten acht Kaninchen. Die Opfer lagen zerstreut im Stall herum.

### Verpflichtung der Mitglieder der Arbeitskammer Baden durch Dr. Ley

**Karlsruhe,** 19. Nov. Am Donnerstag, den 21. November 1935, um 17 Uhr, findet im großen Saal des ehemaligen Landtagsgebäudes die feierliche Einführung und Vereidigung des Leiters und der Mitglieder der Arbeitskammer Baden statt. Die Verpflichtung erfolgt durch den Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Staatsrat Dr. Robert Ley, in Anwesenheit des Reichsstatthalters und der badischen Regierung.

### Landwirtschaftliches Anwesen eingeäschert

**Villingen,** 19. Nov. Sonntagabend kurz nach 9 Uhr brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirt Emanuel Krückel auf dem „Zollhaus" Feuer aus, das infolge der reichlichen Heu- und Strohvorräte sehr rasch um sich griff. Leider konnte auch die alarmierte Motorspritze nicht entsprechend eingreifen, da in dem auf der Höhe gelegenen Zollhausgebiet nur wenig Wasser zur Verfügung steht. Das lebende Inventar konnte durch die Hilfeleistung der Nachbarn gerettet werden; doch verbrannte fast das ganze tote Inventar einschließlich der landwirtschaftlichen Maschinen. Als Brandursache wird Kurzschluß vermutet. Der noch nicht festgestellte Schaden dürfte ziemlich hoch sein, da das Anwesen erst vor einigen Jahren neuerstellt wurde.

### Badens Führerkorps tagt

**Karlsruhe,** 19. Nov. Am kommenden Freitag und Samstag wird sich in Lörrach das badische NS-Führerkorps zu einer gemeinsamen Tagung zusammenfinden, in deren Mittelpunkt eine Ansprache des Reichsstatthalters und Gauleiters stehen wird. Neben den Kreisleitern, den Gauamtsleitern der NSDAP und den Mitgliedern der badischen Regierung werden an der Tagung teilnehmen: die beiden badischen SA-Gruppenführer, sowie die Führer der SA-Brigaden und -Standarten; weiterhin die Führer der SS-Brigaden und -Standarten und die Staffelführer des NSKK. Auch der Gebietsführer der badischen Hitlerjugend mit seinen Bannführern wird teilnehmen, ebenso die Gauredner der NSDAP Gau Baden.

Die Tagung wird eingeleitet werden mit einem Alemannischen Heimatabend am Freitag in der städtischen Festhalle. Am Samstag früh 9 Uhr nimmt sodann die eigentliche Arbeitstagung ihren Anfang. Verschiedene Gauamtsleiter werden sprechen, und daran anschließend der Reichsstatthalter und Gauleiter.

Verlangen Sie TUNGSRAM-D Lampen!
denn sie geben durch die Doppelspirale — je nach Größe — bis zu 20% mehr Licht bei gleichem Stromverbrauch. Helleres Licht schont die Augen, gibt Sicherheit und kostet nicht mehr, denn
TUNGSRAM D Lampen leuchten heller-doch der Zähler läuft nicht schneller

# Zunahme der Bevölkerung in Baden

## Volkszahl und Wanderungsbewegung

(Mitgeteilt vom Badischen Statistischen Landesamt.)

(Schluß) **Karlsruhe**, 19. Nov. 1935.

Nach den Feststellungen des Badischen Statistischen Landesamts hatte Baden in der Zählperiode 1925/1933 einen Wanderungsverlust von 27 783 Personen oder von 1,2 v. H. der Wohnbevölkerung. Von den anderen süddeutschen Ländern hatte nur Hessen einen Gewinn von 0,6 Prozent. Der Verlust Württembergs ist mit 0,3 geringer als der badische, jener von Bayern mit 1,6 Prozent etwas höher. Für das Reich lautet die Verlustziffer 0,4 Prozent. Der badische Wanderungsverlust verteilt sich nun nicht gleichmäßig über das Land. Von den 4 Landeskommissärbezirken hat der Landeskommissärbezirk Freiburg sogar einen Wanderungsgewinn von 0,4 Prozent. Beim Landeskommissärbezirk Konstanz beträgt der Verlust 0,5 Prozent, beim Landeskommissärbezirk Mannheim 1,4 Prozent, beim Landeskommissärbezirk Karlsruhe aber 2,8 Prozent. Von den 40 badischen Amtsbezirken haben 12 einen Wanderungsgewinn. Von diesen steht Lörrach mit 8,5 Prozent wiederum an erster Stelle. Einen Gewinn von mehr als 5 Prozent hat noch der Amtsbezirk Konstanz, einen solchen von 2,0—4,9 Prozent weisen die Amtsbezirke Säckingen, Kehl, Freiburg, Staufen und Weinheim auf. Bis 2,0 Prozent beträgt er in den Amtsbezirken Müllheim, Waldshut, Ueberlingen, Heidelberg und Emmendingen.

Beachtenswert ist, daß 8 dieser 12 Amtsbezirke, die trotz des Wanderungsverlustes des Landes einen Wanderungsgewinn haben, unmittelbar an den Rhein, 2 an den Bodensee grenzen und die 2 restlichen (Weinheim und Heidelberg) ebenfalls in der Rheinebene liegen. Von den 13 Amtsbezirken mit einem Wanderungsverlust von mehr als 5 Prozent liegen 5 im nordöstlichen Landesgebiet (Mosbach, Buchen, Adelsheim, Tauberbischofsheim, Wertheim), im mittleren und südlichen Schwarzwald (Oberkirch, Wolfach, Donaueschingen, Villingen), 2 im südöstlichen Hügelland, Meßkirch, Pfullendorf) und je 1 im Kraichgau und in der Rheinebene (Bretten und Rastatt). Einen Verlust von 2,0 bis 4,9 Prozent haben 7 Amtsbezirke, von denen 3 ganz oder zum Teil zur Rheinebene gehören (Bruchsal, Ettlingen, Lahr), je 1 zum Schwarzwald (Schopfheim), zum südöstlichen Gebiet (Stockach) und zum Kraichgau (Sinsheim).

Zu dieser Gruppe gehört auch der Amtsbezirk Pforzheim, dessen wirtschaftlicher Mittelpunkt durch die Krisis der Nachkriegszeit in besonderem Maße gelitten hat. Einen Wanderungsverlust von weniger als 2 Prozent haben 8 Amtsbezirke; von diesen liegen 5 in der Rheinebene (Offenburg, Bühl, Karlsruhe, Wiesloch, Mannheim), 2 im Schwarzwald (Waldkirch, Neustadt) und 1 im Südosten (Engen).

Zusammenfassend kann man sagen, daß die Ermittelungen über die Wanderungsbewegung in Baden die Feststellungen über die Verschiebung der Bevölkerung, die die Untersuchungen über die Zu- und Abnahme der Wohnbevölkerung in den einzelnen Landesteilen ergeben haben, bestätigen. Den stärksten Zuzug haben in der Zählperiode 1925/33 die an der Südgrenze des Landes gegen die Schweiz hin gelegenen Gebiete erhalten, da hier durch die Großkraftwerke und neuentstandenen Industrien neue Arbeitsmöglichkeiten geschaffen wurden. Auch das Gebiet der südlichen Rheinebene vom Rheinknie bis hinunter zum Lahrer Gebiet hat einen Wanderungsgewinn zu verzeichnen. Ebenso haben im nördlichen Teil der Rheinebene die Gebiete von Heidelberg und Weinheim einen Wanderungsgewinn. Der geringe Wanderungsverlust des Amtsbezirks Mannheim (0,1 Prozent) ist allein auf die Stadt Mannheim zurückzuführen; der übrige Teil des Bezirks hat einen Wanderungsgewinn. Das mittlere Stück der Rheinebene vom Lahrer bis zum Wieslocher Bezirk ist dagegen ausgesprochenes Abwanderungsgebiet. In diesem Teil des Landes haben sich der Verlust des Elsasses, der Garnisonen und andere Folgen des Versailler Diktates besonders verhängnisvoll ausgewirkt. Der einzige Amtsbezirk dieses Teiles der Rheinebene, der einen Wanderungsgewinn zu verzeichnen hat, ist der Kehler Bezirk; hier ist die Zuwanderung aber fast ausschließlich nach der Stadt Kehl hin erfolgt.

Alle übrige Teile des Landes haben einen Wanderungsverlust, doch ist, wie schon ausgeführt, nur bei 7 Amtsbezirken eine Abnahme der absoluten Bevölkerungszahl festzustellen. Den stärksten Wanderungsverlust hat der Amtsbezirk Meßkirch mit 8,2 Prozent, es folgen mit mehr als 6 Prozent die Amtsbezirke Buchen (7,3 Prozent), Tauberbischofsheim (6,9 Prozent) und Bretten (6,6 Prozent).

## Drei Generationen feiern Hochzeit

**Plankstadt** (bei Schwetzingen), 19. Nov. Ein seltenes Familienfest wird am Mittwoch, den 20. November hier gefeiert werden. Die Eheleute Konrad Mitsch und Charlotte geb. Berlinghof begehen ihre goldene Hochzeit. Sechs Kinder entstammen dieser Ehe. Ein Sohn ist im Weltkrieg auf dem Felde der Ehre gefallen. Am gleichen Tag feiern die Eheleute Wilhelm Vobis und Elisabeth geb. Mitsch (letztere ist die Tochter des Jubelpaares) das Fest der silbernen Hochzeit, während zwei Kinder der Familie Vobis, ein Sohn und eine Tochter, in den Ehestand treten werden.

## Zwei schwere Verkehrsunfälle

### Zwei Tote, eine Schwerverletzte

**Emmendingen**, 19. Nov. Ein schweres Verkehrsunglück ereignete sich am Samstagabend in der Kolmarsreuterstraße. Ein Auto fuhr von hinten auf einen mit Stangen und Leseholz beladenen Handwagen auf. Dabei wurde der Besitzer des Handwagens Friedrich Kromer, einige Meter weit geschleift. Zwei Holzstangen durchstießen die Schutzscheibe; von den Autoinsassen wurde jedoch niemand verletzt.

**Seefelden** (Amt Müllheim), 19. Nov. Ein weiterer schwerer Verkehrsunfall trug sich ebenfalls am Samstagabend um die gleiche Zeit auf der Landstraße Seefelden—Heitersheim zu. Die 51 Jahre alte Frau Volkmar und ihre 15 Jahre alte Tochter, die auf der rechten Seite gingen, wurden von einem in gleicher Richtung fahrenden Auto angefahren. Frau Volkmar war sofort tot, Genick und Wirbelsäule waren gebrochen. Die Tochter wurde mit einem doppelten Schädelbruch in die Freiburger Klinik gebracht. Der Autoführer entzog sich durch die Flucht der Verantwortung.

## Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

Während sich die über der Nordsee gelegene Störung rasch auffüllte, hat sich das gestern noch über Oberitalien gelegene Tief ebenfalls unter Auffüllung in östlicher Richtung verlagert, wobei sein Einfluß auf die Witterungsgestaltung Süddeutschlands zurückging. Damit hat sich für unser Gebiet eine leichte Besserung des Witterungscharakters eingestellt. Ueber dem Atlantik kommt es jedoch immer wieder zur Bildung neuer Störungen, unter deren Einfluß von Zeit zu Zeit etwas feuchtere Luftmassen herangeführt werden. Diese vermögen aber nur vorübergehend zu stärkerer Bewölkung und zu einzelnen Regenfällen Anlaß zu geben, da das mit seinem Kern über Rußland und dem Baltikum liegende Hochdruckgebiet ein stärkeres Umsichgreifen der im Westen gelegenen Störungen über dem Kontinent unterbindet.

**Voraussichtliche Witterung:** Zunächst zeitweise leicht aufheiternd, dann vorübergehend Aufkommen stärkerer Bewölkung und leichte Niederschläge, tagsüber immer noch verhältnismäßig mild.

| Stationen | Luftdruck mm | Witterung | Temperatur 7 Uhr | höchste gestern | tiefste h. nach | Nied.-schlag mm | Schneehöhe cm |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wertheim | — | Regen | 5 | 11 | 3 | 2 | — |
| Königstuhl | 760,0 | Regen | 3 | 5 | 2 | 7 | — |
| Karlsruhe | 779,9 | bedeckt | 7 | 9 | 6 | 5 | — |
| Baden-Baden | 760,2 | bedeckt | 7 | 9 | 6 | 2 | — |
| Bad Dürrheim | — | bedeckt | 1 | 5 | 0 | 2 | — |
| St. Blasien | — | bedeckt | 1 | 5 | 1 | 4 | — |
| Badenweiler | 761,0 | bedeckt | 6 | 8 | 5 | 2 | — |
| Schauinsland | 657,4 | bedeckt | — 1 | 1 | — 2 | 5 | 5 |
| Feldberg | — | Nebel | — 2 | — 2 | — 4 | 17 | 6 |

**Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens**

| | | |
|---|---|---|
| Waldshut | 248 | + — 0 |
| Rheinfelden | 250 | — 5 |
| Breisach | 161 | — 0 |
| Kehl | 271 | + 9 |
| Maxau | 429 | — 4 |
| Mannheim | 325 | — 9 |
| Caub | 212 | — 6 |

# DKB Kegelsport

**Karlsruher Klubmeisterschaften auf Asphalt 1936**
**„Altstadt" führt!**

### Spielverlauf in Klasse A:

Nachdem nun die Vorrunde beendet ist, läßt sich die Kampflage besser überblicken. Von der Bowling-Gesellschaft wurde bewiesen, wie die Bahnen 3/4 zu meistern sind. Auf Grund des hierdurch errungenen Vorteils schien sie die bisherige Führung sicher zu behalten, trotzdem man der „Altstadt" auf Bahn ½ viel zutraute. Der Titelverteidiger übertraf sich aber selbst und setzte das schier unmögliche in die Tat um. Der Sportklub vermochte sich noch nicht in dem erwarteten Maaße zur Geltung zu bringen.

### Resultate des 3. Starttages:

Altstadt (Bahnen 1/2): Lange 628 Holz, Knobloch 615 Holz, Käser 605 Holz, Maier 602 Holz, Nirk, E. 594 Holz = 3044 Holz.

Feste druff (Bahnen 5/6): Weckel 630 Holz, Joos 609 Holz, Dötterbeck 601 Holz, Oesterle 554 Holz, Nagel 552 Holz = 2946 Holz.

Sportklub Gut-Holz (Bahnen 1/2): Schäfer 621 Holz, Dietrich 619 Holz, Bayerl 574 Holz, Bauer 553 Holz, Schon 552 Holz = 2919 Holz.

Schusterstuhl (Bahnen 5/6): Vetter 607 Holz, Kußmaul 586 Holz, Köstel 581 Holz, Sendelbach 573 Holz, Stadtmüller 569 Holz = 2916 Holz.

Bowlingklub (Bahnen 3/4): Buchwieser 585 Holz, Schwab 565 Holz, Fabry 557 Holz, Ehrenmann 551 Holz, Ludwig 536 Holz = 2794 Holz.

### Spielverlauf in Klasse B:

Die „Harmonie" setzte sich auch auf Bahn 3 durch und liegt jetzt unangefochten in Front. „Fidelitas" nimmt trotz mäßigen Spiels nun den 2. Platz ein, da „Gut Holz" auf Bahn 4 versagte. „Bahnfrei" kam gerade mit einem blauen Auge davon, mußte aber die „Ges.K." vorlassen.

### Resultate des 3. Starttages:

Harmonie (Bahn 3): Schmidt 304 Holz, Eisenbeiser 274 Holz, Rosenkötter 268 Holz, Fischer 268 Holz = 1114 Holz.

Fidelitas (Bahn 2): Hölzer 275 Holz, Wallburg 275 Holz, Singer 268 Holz, Zimmermann 257 Holz = 1075 Holz.

Ges. „K" (Bahn 3): Kiefer 285 Holz, Klein 264 Holz, Pfestrick 263 Holz, Jaeger 250 Holz = 1062 Holz.

Alte Treue (Bahn 4): Reichert 282 Holz, Bickel 265 Holz, Pilz 248 Holz, Auras 232 Holz = 1027 Holz.

Bahn frei (Bahn 3): Kohrmann 296 Holz, Porzelt 258 Holz, Fürst 238 Holz, Oberföll 224 Holz = 1016 Holz.

Postsport (Bahn 5): Bohner, R. 263 Holz, Huber 252 Holz, Vögele 252 Holz, Bohner E. 245 Holz = 1012 Holz.

Gut Holz (Bahn 4): Schardt 253 Holz, Mußgnug 252 Holz, Birkel 245 Holz, Martin 244 Holz = 994 Holz.

### Frauen-Klubmeisterschaft

„Gute Gasse" stellte durch eine für Frauen geradezu unheimliche Leistung nicht nur den alten Tabellenstand wieder her, sondern entfernte sich auch zahlenmäßig von ihren Rivalinnen gewaltig.

### Resultate des 3. Starttages:

Gute Gasse (Bahn 6): Spies, Friederike 316 Holz, Weber 302 Holz, Günther 295 Holz = 913 Holz.

Fortuna (Bahn 5): Spies, A. 265 Holz, Geldmacher 262 Holz, Stehl 255 Holz = 782 Holz.

Immer an der Wand lang (Bahn 4): Müller, Kl. 277 Holz, Schüßler 263 Holz, Schäuble 234 Holz = 774 Holz.

### Tabellenstand der Klasse A:

| | | |
|---|---|---|
| 1. Altstadt | 8708 | Holz |
| 2. Bowlinggesellschaft | 8696 | „ |
| 3. Sportklub — Gut Holz | 8547 | „ |
| 4. Feste druff | 8525 | „ |
| 5. Schusterstuhl | 8497 | „ |

### Tabellenstand der Klasse B:

| | | |
|---|---|---|
| 1. Harmonie | 3424 | „ |
| 2. Fidelitas | 3290 | „ |
| 3. Gut Holz (Reichsbahnsport) | 3250 | „ |
| 3. Gesellschaft „K" | 3225 | „ |
| 5. Bahnfrei (Reichsbahnsport) | 3201 | „ |
| 6. Alte Treue | 3131 | „ |
| 7. Postsportverein | 3047 | „ |

### Tabellenstand in Gruppe Frauen:

| | | |
|---|---|---|
| 1. Gute Gasse | 2490 | Holz |
| 2. Fortuna | 2394 | „ |
| 3. Immer an der Wand lang (Reichsbahnsport) | 2354 | „ |

Sc.

## Winterhilfsspiel KFC Phönix – Sportfreunde Stuttgart

Am Buß- und Bettag stellt sich der gesamte Deutsche Fußballsport in den Dienst des Winterhilfswerkes. Im vorigen Jahre konnten die Fußballer dem Winterhilfswerk rund 800 000 Mark zuführen und in diesem Jahr stehen sich am kommenden Mittwoch 300 000 Spieler gegenüber, als Helfer für die Winterhilfe und als Werber für den Fußballsport. In jeder Stadt, im kleinsten Dorf findet je nur ein Spiel statt und es darf erwartet werden, daß alle Anhänger des schönen Rasensports vollzählig anwesend sind, um zu einem vollen Erfolg der Winterhilfsspiele zu verhelfen. Für Karlsruhe ist dem FC Phönix die Aufgabe zuteil geworden gegen den Tabellenzweiten von Württemberg, Sportfreunde Stuttgart anzutreten. In Sportfreunde Stuttgart lernen wir eine Mannschaft kennen, die in schnellem, feinem Kombinationsspiel in der letzten Zeit ausgezeichnete Erfolge erringen konnte und in deren Reihen 6 Repräsentativspieler stehen, die den benachbarten Gau Württemberg immer würdig vertreten haben.

In die aufreibenden Punktekämpfe kommt mit diesem Spiel eine angenehme Abwechslung; ein einem edlen Zweck dienende Veranstaltung als Freundschaftsspiel zweier anerkannter fairer Mannschaften hat immer ihren besonderen Reiz. Und da auch Phönix einen schönen Fußball vorzuführen in der Lage ist, kann mit einem ausgezeichneten Werbespiel gerechnet werden. Das Spiel findet im Phönix-Stadion statt und beginnt um 1/2 3 Uhr. Das Vorspiel wird von 2 C-Jugendmannschaften bestritten.

## Kreisklassen-Fußball

**Kreisklasse I (Kreis Karlsruhe)**

**Gruppe 1**

VfB Knielingen — FC Südstern Karlsruhe 0:0. Postsportverein Karlsruhe — FV Ettlingen 1:2. FV Welschneureut — FV Bulach 3:4. Alemannia Eggenstein — FGes Rüppurr 4:4. Reichsbahnsportverein Karlsruhe — Volkssport Karlsruhe 2:1.

**Gruppe 2**

Viktoria Berghausen — Viktoria Jöhlingen 2:2. FV Kleinsteinbach — SpVgg Durlach-Aue 2:6. FC Untergrombach — FC Ittersbach 6:4. VfB Grötzingen — Nordstern Rintheim 3:1.

**Gruppe 3**

FV Linkenheim — FV Blankenloch 4:0. FV Wiesental — FV Hochstetten 1:6. Olympia Kirrlach — Germania Friedrichstal 1:2. FV 09 Philippsburg — SpVgg Neudorf 3:0. SpVgg Oberhausen — FV Liedolsheim 7:1.

**Kreisklasse II**

**Gruppe 1**

FC 1921 Karlsruhe — VfR Durlach 2:2. FC Karlsruhe-West — SpVgg Wöschbach 3:0. FC Karlsruhe-Ost — Olympia-Hertha Karlsruhe 1:9.

**Enz Kreisklasse I**

**Gruppe 1**

Sportklub Pforzheim — Dietlingen 0:2. Bilfingen — DSB Pforzheim 1:2. Huchenfeld — Bückenberg 1:0. Ballspielklub Pforzheim — Dürrn ausgef. Ispringen — Dillweißenstein 0:1. Würm — Kieselbronn 2:1. Ersingen — Büchenbronn 1:0.

**Kreis Murg, Kreisklasse I**

**Gruppe 1**

FV Bischweier — Frankonia Rastatt 0:2. FV Oetigheim — FV Gaggenau 6:2. FV Malsch — FC Germania Bietigheim 0:1. FC Hörden — FV Niederbühl 1:0. FV Ottenau — FV Muggensturm 1:3.

**Gruppe 2**

VfB Baden-Baden — FC Lichtental 4:1. VfB Bühl — FV Oos 9:1. FV Sandweier — FV Schwarzach 2:1.

## Kilian/Vopel Sechstagesieger in Chikago

Die beiden deutschen Sechstagefahrer Kilian/Vopel, die sich seit längerer Zeit in Amerika aufhalten und dort schon an mehreren Sechstagerennen mit Erfolg teilgenommen haben, konnten jetzt bei dem in der Nacht zum Sonntag zu Ende geführten Sechstagerennen in Chikago einen neuen Sieg für die deutschen Farben herausholen. Nach Zurücklegung von insgesamt 4 033,590 Kilometer siegten die beiden Deutschen mit 5 Runden Vorsprung vor den Amerikanern Rodman/Hill und mit acht Runden Vorsprung vor den mehrfachen Sechstagesiegern Peden/Audy. Der dritte deutsche Teilnehmer Wiffel beendete das schwere Rennen zusammen mit dem Deutschamerikaner Grimm an siebenter Stelle.

## Schweiz und olympischer Skilauf

Der Zentralvorstand des Schweizer Skiverbandes rechtfertigt sich jetzt wegen seines Beschlusses, schweizerische Skiläufer und -läuferinnen trotz der Differenzen in der Amateurfrage nach Garmisch-Partenkirchen zu schicken. Ein Hauptgrund für die Beschickung der Olympia-Wettbewerbe sei der gewesen, daß der Veranstalter der IV. Olympischen Winterspiele (also Deutschland) für die Kaltstellung der schweizerischen Skilehrer ja nicht verantwortlich zu machen sei. Andererseits gebe es in der Schweiz ja auch gute Läufer und Läuferinnen, die den Olympischen Amateurbestimmungen entsprächen und ein Recht auf die Teilnahme an den Spielen hätten.

## Sportfunk

**Die Studenten-Fußballmannschaft** Deutschlands für den Länderkampf am 24. November in Rostock gegen Lettland steht: Goppa oder Bonk; H. Vogel — Simon; Müller — Richter — Th. Vogel; Parnemann — Bürg — Lindemann — Gäßler — Prysock. Die Letten spielen mit: Banags; Ozols — Gulens; Podeja — Ruja — Abolins; Jessens — Krisons — Bluklis — Raudzins — Brunins.

**Die Hockeyelf der Universität Heidelberg** konnte das zweite Spiel ihrer Englandreise gewinnen. In Mitcham wurde das dortige Kings College mit 5:2 (5:1) Toren geschlagen.


Unsere Ingrid ist angekommen

Dr. Ing. Herbert Schwarzmann und Frau Gretlies, geb. Seeger

Offenburg, den 18. November 1935 4956

BIER-KABARETT Pfannenstiel das ausgez. Familien-Programm.

**Zu vermieten**

Garage u. größ. Raum, z. Einstell. ein. Motorrades, a. m. Beiw., in Stadtm. zu verm. Sofienstr. 36, II. (4061)

Gut möbl. Zimmer mit besond. Eing. zu vermiet. Ottenstraße 10, III., l. (4040)

Möbliertes Zimmer zu vermieten. (4057 Tullastr. 84, part., rechts, b. Schlacht.

Gut möbl. Zimmer an berufst. Frl. od. Herrn auf 1. od. 15. Dez. z. vm. Yorkstr. Nr. 36, Fr. Rösler. (4033)

Zu vermieten schöne Mans.-Wohn. 2 Zimmer, Küche u. Keller. (4048) Zähringerstraße 38.

Wegen Versetzung geräumige 3Z.-Wohnung auf 1. Dez. od. 1. Jan. zu vermieten. Essenweinstr. 40, II. (4012)

**Mietgesuche**

Atelier zu mieten gesucht. Angebote u. 30090 an den Führer.

Möbl. Zimmer mögl. 1. od. 2. St., in der Weststadt, z. 1. Dez. gesucht. Angebote u. Nr. 4064 an den Führer.

Möbl. Zimmer mögl. m. bef. Eing. gesucht (Bahnter). Angebote unt. 4031 an den Führer.

Berufst. Frl. sucht einfach möbl. Zimmer Angebote unt. 4036 an den Führer.

Sep. gut möbl. Zimmer gesucht. Angeb. unt. 4065 an d. Führer.

Fräul. m. 2jähr. Kind, sucht i. Zentr. möbl. Zimmer mit Küchenbenützg. Angeb. u. Nr. 4081 an den Führer.

Lest den Führer

2 Z.-Wohn. mit Küche, von Ehepaar (Staatsangest.) auf 1. od. 15. Dez. gesucht. Ang. u. Nr. 4039 an d. Führer.

2-3Z.-Whn. m. Bad, a. 1. April od. früher b. pkt. Zahler, a. Vorort, gesucht. Zuschr. u. 4069 an d. Führer.

**Zu verkaufen**

Schnellwaage 1 kg ● Nationalkasse mit Preisberechnung, billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 4041 an den Führer.

Hahn-Doppelflinte 16×16, zu verkauf. Friedenstr. 27, I. (30453)

Kachelofen schöner, zu verkauf. Kriegsstr. 254, pt. (4045)

Schönes Herrenzimmer br. Eiche m. Nußb.-Füllung., Neuwert 1500 M, für nur 550 M abzugeben. Ferner elegantes Schlafzimmer Mahagoni, poliert, weiße Küche mit komb. Herd (Roeder), i. A. billig zu verkaufen. Besichtigung durch: Schwer, Zirkel 27, part., Telef. 4852. (30097)

Bestecke Messer KRATZ Waldstr. 41

Damen- u. Herrenrad, jed. 15 M, zu verkf. Marienstr. 13, Werkstatt (3844)

Nähmaschine Schrankmöbel, wen. gebr., bek. Marke. Nähmaschinenhaus Jetter, Kaiserstr. 110 (3907)

Nähmaschine gebr., bill. zu verk. Augartenstr. 68, I., r. (4046)

Gelegh.-Kauf! Hochmod. Speisezim., nußb. pol., Büfett, 2 m, mit Vitrinenauf., Kred., Tisch, 6 Stühle, neu 560 M, Herrenzimmer, hochmod., eich., m. nußb. 360 M, Liegesessel, nußb. 32 M, Chaiselongue 20, 22 u. 30 M, Diplomat 80 M, mod. Büfett 130 u. 168 M. (30455) Schuster, Möbelg., Ludw.-Wilh.-Stmst. 18

Diwan, Tische, Stühle, saub. Bett., Nachtstuhl usw. bill. zu verkf. Lehmann, Kriegsstr. 64, part. (4072)

Staubsauger u. komb. Herd umst.-h. z. v. Hagemann, Bachstr. 40b. (4032)

Alte Wiener 1/1 Geige m. Bogen u. Kasten und zwei Plüschsessel zu verkaufen. (4054 Sofienstr. 34, II.

**Kaufgesuche**

Knabenrad gebr., f. 7jähr. Jungen zu kaufen gef. Preisangeb. u. 4056 an den Führer.

Bausparvertrag geg. Kasse zu kauf. gesucht. Angeb. unt. 4002 an d. Führer.

Kleinere echte Brücke zu kauf. ges. Ang. u. 4060 an d. Führer.

Mod. Küche u. Teppich, neuw., z. kauf. ges. Ang. u. 4067 an d. Führer.

Suche gebrauchtes Dam.-Fahrrad und Nähmaschine z. kauf. Preisang. u. 30095 an d. Führ.

Ohrensessel gepolst. u. gut erh., b. Privat zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 4038 an d. Führer.

Lederjacke mittl. Größe, z. kaufen ges. Angeb. u. 4073 an d. Führer.

**Verschiedene kleine Anzeigen**

Herren- u. Damen-Friseursalon Otto Schwarz Zähringerstraße 33, empfiehlt sich allen Volksgenossen 77810

29828 Geld sparen Sie, wenn Sie sich bei Reparaturen gleich an das Fachgeschäft wenden. RADIO/KÖNIG Kaiserstr. 106

Soeben erschienen! Hitler in seinen Bergen

Der 3. Bilderband ist heute erschienen. Er ist in gleicher Ausstattung wie die beiden anderen Werke von Schirach und Hoffmann: „Hitler wie ihn keiner kennt" und „Jugend um Hitler."

Mit diesem Buch hat Heinrich Hoffmann, der ständige Begleiter des Führers, seine bekannten Werke über Adolf Hitler durch einen Band ergänzt, der den Führer in der Einsamkeit seiner geliebten Berge zeigt. Denn hier in dem Landhaus auf dem Obersalzberg, im Zusammensein mit dem Kampfgefährten, bei Wanderungen, im Gespräch, mit Bauern Gästen, Kindern, Sennern und Holzfällern der Berge, hier ist der Führer zu Hause.

Das Buch wird jeden Deutschen begeistern. Preis 2.85 RM

Führer-Verlag G.m.b.H., Buchhandlg. Karlsruhe, Lammstraße 1b; sowie in unseren Geschäftsstellen in Baden-Baden und Offenburg.

**Verloren**

Geldbeutel mit Ehering Kennzeich. 23. I. 26, Sannchen 7. 5. 27, verloren. Abzugeb. g. Belohn. auf dem Fundbüro. (4075)

**Kraftfahrzeuge An- und Verkauf**

Führerhaus u. Pritsche, 60%, neuwert., b. 2½ t Opel, Fiat 4/20 PS, zu 450 RM, 1,2 Ltr. Opel zu 480 RM, beide steuerfrei, zu verkf. W. Scholl, Wagnermeister, Graben. (4062)

7/28 Mathis als Lieferwagen zugel., zu verkauf. od. gegen Motorrad zu tauschen. (4058) Kübler, Kapellenstraße 40, Telefon 6473.

Hanomag 3/16 30-teilige Teigteilmasch. neuwertig, Marke Herbst, z. kff. Metzler, Karlstraße 31. (4068)

Winter-Verkauf! Opel-Limous. 1,2 Ltr., nur 700 M Schützenstr. 59, II., r. (30096)

D. K. W. 200 ccm f. 95 M z. v. Weingarten i. B., Bruchsalerstraße 49. (4043)

**Tiermarkt**

Kanarienvögel sch. Säng., bill. z. v. Augartenstr. 68, I., r. (4047)

**Heirat**

Junge Frau, Witwe, 27 J., sucht die Bekanntsch. ein. geb. Herrn b. 40 J., zw. Heirat. Zuschr. m. Lichtb. u. 4049 an d. Führer.

**Stellengesuche**

Schwaben-Mädel sucht Stelle z. weit. Ausbildg. i. Haush. Zuschr. u. Nr. 4059 an den Führer.

Junger Kaufmann der Fachkenntnisse besitzt in der Autobranche, sucht Stellung auf Frühjahr in einem Auto- od. Motorradgeschäft. Zuschr. u. Nr. 30093 an den Führer.

Kraftfahrer (Pers.- u. Lieferw., Fahrsch. Kl. 3), sucht Stellung. Angeb. an E. S., Fröschhof, Post Oberkirch. (3938)

Freunden, Bekannten und Verwandten die schmerzliche Mitteilung, daß mein innigstgeliebter Mann, Sohn, Bruder und Schwager (30111)

Wilhelm Knoll

Mechaniker

im Alter von 26½ Jahren durch einen Unfall jäh aus unserer Mitte gerissen wurde.

Weingarten (Baden), 16. November 1935.

In tiefer Trauer
Frau Luise Knoll, geb. Stoll, Witwe
Familie Heinrich Weiß
Berta Knoll
Friedrich Steinbach
und Frau Martha geb. Knoll.

Die Beerdigung fand am Montag auf dem Weingartener Bergfriedhof statt.

Verlagsgehilfe gelernter Großbuchhändler, Abitur, Arb.-Paß, umfangreiche Kenntnisse im Verlagswesen, liter. Kenntnisse, sucht sofort Stellung irgendwelcher Art. Angeb. u. 30094 an d. Führ.

Familienanzeigen gehören in den „Führer"

**Offene Stellen**

Alleinstehender Herr sucht Fräulein für Büro und evtl. Führung des kleinen Haushaltes. Maschinenschreiben und Stenographie erwünscht. Zuschriften mit Lichtbild und Lebenslauf unter Nr. 4027 an den Führer.

Ehrliches, tüchtiges Mädchen i. all. Hausarb. erl., gef. Kunz, Hermann-Billingstr. 2, III. (4034)

Mädchen f. Haushalt u. Servieren per sof. gesucht. Angeb. unt. 4051 an d. Führer.

Lehrling für Drogerie gesucht. Angebote unt. 30454 an d. Führ.

# AUS KARLSRUHE

## Der Blumenladen

Irgendwo in der Stadt, in irgendeiner Straße, liegt ein Blumenladen. Zwischen vielen anderen, und fällt einem doch gleich auf. Allerdings gibt es auch Menschen, die achtlos an ihm vorbeigehen. Gott, die Zeit der Blumen ist ja vorbei. Und die hinter Fensterscheiben blühen, von liebevoller Hand betreut, sind ihnen nicht wichtig. Andere wieder vergessen mit dem Herbst überhaupt die Blumen, und lächeln nur noch über die Eisblumen, die im Winter an den Fenstern blühn, wenn der Frost die Nacht geschüttelt.

Und doch sind es gerade die Blumen, die unserem Leben jenen poetischen Hauch geben, der die Freuden unseres Daseins duften läßt. Auch jene, die den Herbst und Winter über in den Blumenläden blühen. Aus welchem Anlaß sie auch immer den Weg aus dem Laden finden.

*

Im Blumenladen ist alles nur Duft. In einer Vase auf dem Tisch stehen die letzten Astern. Daneben die schönsten Chrysanthemen. Rosenknospen dahinter.

Wohin das Auge blickt, Blumen und Grün. Ich muß unwillkürlich an den ewig jungen Frühling und den weise lächelnden Sommer denken.

„Laßt Blumen sprechen", hängt ein Schild über dem Tisch. Und sie sprechen.

*

Liebe und Glück, Freud und Leid kommt in den kleinen Blumenladen. In bunter Folge, wie das Leben eben ist.

Im Augenblick wünscht ein junger Mann ein kleines Blumengebinde.

„Für eine ältere Frau", wie er lächelnd hinzusetzt.

„Für ihre Mutter?" fragt das Fräulein.

Der junge Mann nickt.

„Also ein Geburtstagsstrauß?"

„Sie haben's erraten."

Etwas später trägt das Mädchen einen Totenkranz fort, der in den ersten Morgenstunden bestellt worden war. Und schon bindet das Mädchen in der Werkstatt einen neuen Strauß, ein Hochzeitsangebinde. „Ein wahres Gedicht."

Ein anderer junger Mann wünscht dann ein paar Rosen. Für wen sagt er natürlich nicht. Aber er lächelt so glückhaft, daß man es schon denken kann. Für seine Geliebte natürlich.

Schließlich kommt noch ein Mütterlein in den Laden und verlangt bescheiden ein paar Blumen, aber nicht zu teuer.

„Wissen Sie, Fräulein", lächelt das Mütterlein. „Für die leerstehende Vase daheim auf dem Zimmertisch. Ohne Blumen ist mir's darin zu kahl. Es brauchen nicht viel sein, nur ein paar."

Und so begegnen sich im Blumenladen Leben und Tod. Freude und Leid. A. Schu.

## Hüter des Waldes — Diener des Volkes

### Eine Großkundgebung der „Grünröcke"

Am Sonntagvormittag fanden sich in Karlsruhe im Haus Nowack die Forstbeamten und Forstbediensteten der Bezirksgruppe Karlsruhe zu einer vom Amt für Beamte und Reichsbund der Deutschen Beamten veranstalteten Großkundgebung zusammen, der Gauamtsleiter Pg. Mauch, Landesforstmeister Pg. Hug und zahlreiche Amtsleiter der NSDAP und Behördenführer beiwohnten. Der Kreissachbearbeiter Ettlingen der Fachschaft Forstverwaltung, Pg. Hindenlang, begrüßte die Anwesenden. Der Leiter der Gauführerschule I, Pg. Hartlieb, zeigte den Männern im grünen Rock in einem großangelegten Vortrag die Fundamente auf, auf denen wir das Reich der Ehre, Freiheit und Ewigkeit aufbauen. Die Pflichten, die jedem einzelnen auferlegt sind, hören mit dem Schluß der Dienststunden nicht auf — sie beginnen erst hier in verstärktem Maße!

Gauamtsleiter Pg. Mauch umriß die Grundlinien, auf denen das Berufsbeamtentum im nationalsozialistischen Staat steht. Anschließend sprach der Gausachbearbeiter der Fachschaft Forstverwaltung, Pg. Ens, der der Eingliederung der Forstbeamten in den RDB längere Ausführungen widmete und betonte, daß sich die Arbeit in der Fachschaft auf der Berufskameradschaft aufbaue. „Wir Forstleute, so sagte er u. a., müssen eine stolze Garde im grünen Rock sein, auf die sich Führer und Volk stets verlassen können."

Das Bekenntnis zum Führer beschloß die eindrucksvolle Kundgebung.

## Feierliche Verpflichtung der Arbeitskammer Baden

### Reichsleiter Dr. Ley morgen in Karlsruhe

**Gauwalter Fritz Plattner, MdR.,**
wurde vom Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront als Leiter der neugebildeten Arbeitskammer Baden eingesetzt.

Der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Robert Ley, wird am Donnerstag, 21. November, in Karlsruhe eintreffen, um Leiter und Mitglieder der neugebildeten Arbeitskammer Baden in ihr Amt einzuführen und zu verpflichten. Die Feierstunde, die von Musikvorträgen umrahmt wird, findet nachmittags 5 Uhr im großen Sitzungssaal des ehem. Landtagsgebäudes statt. Der Reichsstatthalter und die badischen Minister wohnen der feierlichen Verpflichtung bei. Ueber die soziale Selbstverwaltung, als deren Körperschaft die Arbeitskammer Baden gebildet wurde, wird der Reichsleiter der DAF grundsätzlich Ausführungen machen. Im Einzelnen ist folgende Tagesordnung für die Feier vorgesehen:

Eröffnung durch den zukünftigen Leiter der badischen Arbeitskammer.

Rede des Reichsleiters der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Dr. Ley.

Einsetzung und Vereidigung des Leiters der badischen Arbeitskammer durch den Reichsleiter der DAF.

Vereidigung der Mitglieder der badischen Arbeitskammer.

Schlußwort des Leiters der badischen Arbeitskammer.

*

Pg. Plattner trat im Jahre 1923 der Bewegung Adolf Hitlers bei und betätigt sich seit 1924 als Redner der NSDAP. Seine rednerische Tätigkeit, die auch während der Verbotszeit nicht stockte, brachten dem jetzigen Leiter der Arbeitskammer Baden verschiedene Festnahmen und Prozesse. Seit dem 1. Januar 1931 ist Pg. Plattner Leiter des Hauptamtes NSBO in der Gauleitung Baden. Als solcher hat er nach der Machtübernahme die Deutsche Arbeitsfront aufgebaut. Seit 1933 gehört Fritz Plattner dem Reichstag an.

## Die Gastronomie hielt Appell

### Eine Kundgebung der Fachgruppe Gaststättengewerbe

Die Fachgruppe Gaststättengewerbe der Reichsbetriebsgemeinschaft 17 Handel hatte auf gestern nachmittag die Betriebsführer und Gefolgschaften des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes aus der Landeshauptstadt und ihrer Umgebung in die Kühler-Krug-Halle einberufen zu einer Kundgebung, in der Reichsfachgruppenwalter Pg. Sander-Berlin als erster das Wort ergriff. Er behandelte Fragen sozialpolitischer Betreuung der Menschen im Gaststättengewerbe, in dem fester kameradschaftlicher Zusammenhalt besonders notwendig sei. Pg. Sander stellte mit Nachdruck die Forderung, den Nichtfachmann und alle ungeeigneten Personen aus dem Gewerbe auszuschalten und die Ueberkonzessionierung allmählich wieder auf gesunden Stand zurückzudrängen, damit wieder ein wirtschaftlich gesundes und geachtetes Gaststättengewerbe erstehen kann.

Bezirksgruppenleiter der Wirtschaftsgruppe Gaststättengewerbe, Pg. Knodel, betonte in seinem Referat die Verbundenheit der Wirtschaftsgruppe zu der Deutschen Arbeitsfront, deren tatkräftige Unterstützung er besonders hervorhob. Unter allen Umständen müsse eine gediegene Berufsausbildung gefordert werden; der rechte Gastwirt ist zu scheiden vom „Auchkollegen", der als Bierverkäufer und Animierkneipenwirt fungiert. Der Redner verwies weiter auf die Bedeutung des Gaststättengewerbes im Fremdenverkehr. Jeder einzelne — ob Betriebsführer oder Gefolgschaftsangehöriger müsse zur Erfüllung der hier liegenden Aufgaben mit seinem höchsten Einsatz hilfsbereiter Gastlichkeit beitragen; der gute Ruf des neuen Deutschland müsse sich auch auf die deutsche Gastlichkeit beziehen können.

Anschließend behandelte Reichsberufsgruppenwalter Pg. Metzler Fragen der Ausbildung im Gaststättengewerbe. Auch er wies zunächst auf die gewaltige Bedeutung des Gewerbes im deutschen Wirtschaftsleben und auf die 40prozentige Ueberkonzessionierung der Betriebe hin, die in der Mißwirtschaft der Systemzeit begründet sei. Vor dem Kriege habe der deutsche Kellner und der deutsche Koch überall in der Welt auf Grund seiner Leistungen seinen Arbeitsplatz finden können. Heute kann das deutsche Gaststättengewerbe erst wieder gesunden, wenn die berufsfremden Elemente ausgeschaltet sein werden, eine Forderung, die sich auf den Betriebsführer wie auf Gefolgschaftsangehörige gleichermaßen bezieht. Die Schulung im Gaststättengewerbe dient dem großen Ziel, dem Gewerbe einen Nachwuchs hinzustellen, der sich wieder sehen lassen kann, der Leistungen aufweisen kann. Interessante Ausführungen machte der Redner über die berufliche Stellung der weiblichen Gaststättenangestellten. Die deutsche Frau im Gaststättengewerbe darf kein Freiwild und kein Animierobjekt sein. Ein großartiges Schulungswerk, das diesen Winter zur Durchführung kommt, wird gerade die Frau zur qualifizierten gastronomischen Kraft heranbilden helfen. Der Redner erwähnte noch die Errichtung der Reichskochschule in Frankfurt, die am 1. Januar eingeweiht werden wird. Sie soll den Ruf der gastronomischen Kunst weitertragen, sie soll dem Gaststättengewerbe dienen, dem das neue Reich erstmals den „Meister im Gaststättengewerbe" geschaffen hat.

## Bestrafte Verkehrssünder

Dem in Karlsruhe, Hirschstraße Nr. 38 wohnhaften Paul Vogel wurde vom Polizeipräsidium die Führung von Kraftfahrzeugen aller Art untersagt und der Führerschein entzogen, weil er bei einer Fahrt mit einer Kraftdroschke durch die Beiertheimer Allee in erheblicher Weise gegen die Verkehrsvorschriften verstoßen hat und dadurch einen Zusammenstoß mit einem Personenkraftwagen herbeiführte, wobei eine Person verletzt wurde und erheblicher Sachschaden entstand.

Der in Karlsruhe, Rheinstraße Nr. 105 wohnhafte Friedrich Leichle wurde vom Polizeipräsidium hier im Schnellverfahren mit Haft bestraft, weil er mit einem Personenkraftwagen durch die Honsellstraße gefahren ist und hierbei 1. unter erheblicher Wirkung geistiger Getränke stand, so daß er zur sicheren Führung seines Fahrzeugs nicht mehr imstande war und 2. die linke Seite der Fahrbahn einhielt, wodurch er andere Verkehrsteilnehmer gefährdete. Gleichzeitig wurde ihm die Führung von Kraftfahrzeugen jeder Art untersagt und der Führerschein entzogen. —

Der in Karlsruhe, Ernststraße 33 wohnhafte Karl König wurde vom Polizeipräsidium hier im Schnellverfahren bestraft, weil er in stark angetrunkenem Zustande mit einem Fahrrad auf der Fahrbahn der Fasanenstraße umhertorkelte, was geeignet war, sich und andere Verkehrsteilnehmer zu gefährden. Ferner verübte er durch Belästigung eines Polizeibeamten groben Unfug.

Der in Karlsruhe, Lilienstraße 18a wohnhafte Willi Bogasch, wurde vom Polizeipräsidium hier bestraft, weil er bei Dunkelheit auf einem unbeleuchteten Fahrrad durch die Vorderstraße fuhr und dabei unter erheblicher Wirkung geistiger Getränke stand, so daß er zur sicheren Führung seines Fahrzeugs außerstande war und sich und andere Verkehrsteilnehmer gefährdete. Gleichzeitig wurde ihm die Führung von Fahrrädern untersagt.

Wegen Uebertretung der Reichs-Straßen-Verkehrsordnung wurden vom 18./19. Nov. 1935 gebührenpflichtig verwarnt bzw. angezeigt: 1 Fußgänger, 56 Radfahrer und 21 Kraftfahrer.

## Prinz und SA-Mann

### Ein unvergeßlicher Kameradschaftsabend im Colosseum

Nach der Festhalleversammlung am Montag fanden sich Hunderte von Führern und alten Kampfgenossen im kleinen Saal des Colosseums in der Waldstraße zusammen. Sie alle erlebten einen Abend voll freudiger Stimmung und echter, nationalsozialistischer Kameradschaft. Prinz, Gauleiter und Ministerpräsident saßen im Kreis der Männer von SA und SS, der Politischen Leiter und Hitlerjungen. Alte Erinnerungen wurden lebendig, Kampflieder und Märsche dröhnten durch den Saal. Auf dem Podium konzertierte die Kreiskapelle.

In einer Ansprache, die mehrmals von brausendem Beifall unterbrochen wurde, gab Gauleiter Wagner seiner Freude Ausdruck, daß der Preußenprinz hierher gekommen war, um einige Stunden im Kreis der Kameraden aller Gliederungen zu verleben. „Was wir Nationalsozialisten an ihm so schätzen, ist die Tatsache, daß er all die Jahre hindurch in seiner einfachen Art zu uns hielt und stets der gleiche geblieben ist."

Nochmals sprach darauf August Wilhelm. Sprach über seine Eindrücke bei Zusammenkünften mit dem Führer. „Er legt uns allesamt, ob wir nun als Redner, Minister, Gauleiter oder SA-Führer unsere Pflicht tun, ans Herz, diese echte und aufrichtige Kameradschaft mit den einfachen Männern wachzuhalten und zu vertiefen. Auf wieviel Unverständnis stoße ich dagegen oft heute noch in den Kreisen einer gewissen „gehobenen" Schicht. Als unsere Hakenkreuzfahne zum Banner des neuen Reiches erhoben wurde, klagte man mir: Schon einmal haben wir die alte Fahne einrollen müssen. Es gibt da nur eine Antwort: Ihr habt die Fahne Schwarz-Weiß-Rot im Jahre 1918 nicht eingerollt. Sie wurde euch entrissen, die Roten haben sie in den Dreck getreten und ihr alle besaßt nicht die Kraft, sie aus diesem Dreck herauszuziehen. Der sie herausgezogen und neu aufgerichtet hat, war der Führer Adolf Hitler. Und er hat sie zu Ehren des alten Feldmarschalls nach dessen Tod noch ein Jahr lang über unserem Vaterland wehen lassen.

Die Fahne aber, die heute im neuen Symbol weht, die wird niemals eingerollt werden. Für sie stehen wir alle. Wollten jemals die Feinde Deutschlands sie herunterreißen, so müßte es im Kampf geschehen. Im Kampf bis zum letzten Mann. Würde die Hakenkreuzfahne heruntergerissen, dann wärest du und ich, wir alle nicht mehr am Leben!"

Kampflieder folgten diesen Worten, die allen aus dem Herzen gesprochen waren. Stehend wurde das erste Sturmlied der SA, Hakenkreuz am Stahlhelm, gesungen. Wer diesen Abend miterleben durfte, dem wird er unvergeßlich sein . . .

## Hitlerjugend und Hausmusik

### Amand Polten bei der Karlsruher HJ

Auf Einladung des Gebietsführers veranstaltete der bekannte Musikpädagoge Amand Polten in der Aula des Seminars einen Musik-Abend, den der Künstler allein bestritt und der hohen musikerzieherischen Wert hatte.

Pg. Kemper begrüßte die zahlreichen Zuhörer und betonte, daß er es als seine besondere Pflicht betrachte, der guten und volksverbundenen Hausmusik Eingang in die Reihen der HJ zu verschaffen. Es sei wünschenswert, diese Musik, die sich bei der Jugend erst im Anfangsstadium befinde, vorwärts zu helfen und ihr eine künstlerische Note zu geben.

Amand Polten gab zunächst Aufklärungen über die von ihm verwendeten Hausinstrumente, die doppelchörige Laute, die Gitarre und die Blockflöte. Er gab dann in einem interessanten und vielseitigen Programm Proben seiner eigenen Kunst und zeigte sich gleichzeitig als Sänger mit geschmackvollem Vortrag, der wertvolle Kompositionen aus 5 Jahrhunderten zusammenfaßte.

Einleitend mit 3 Volksliedern aus dem Schlesischen, Oberhessischen und Siebenbürgischen zeigte er die hohe Kultur dieser Liedart aus früher Zeit und ging dann über zur primitiven Tanzform, die schon um 1545 charakteristische Rhythmen in Kompositionen der damaligen Zeit aufwies. Aus der großen Zahl der fesselnd vorgetragenen Werke sind besonders die Madrigale von John Dowland, die Gavotte en roudeau von Bach, die Sonate für Blockflöte von Händel, Menuette von Sor, Aria und Chakonne von Gofferje und Lieder vom zeitgenössischen Armin Knab zu nennen.

Die Vorträge lösten reichen Beifall aus und werden hoffentlich darüber hinaus gerade bei der Hitlerjugend auf fruchtbaren Boden gefallen sein. er.

## 2. Kammermusikabend

### Das Leipziger Gewandhaus-Quartett

Zahlreiche erwartungsfrohe Zuhörer konnten am Montag im Eintrachtsaal wieder einmal die berühmten „Leipziger" begrüßen: Prof. Edgar Wollgandt (1. Violine), Karl Wolschke (2. Violine), Carl Hermann (Bratsche), August Eichhorn (Cello). Der Ruf dieser Künstler ist heute so festgegründet, daß man volles Zutrauen mitbringt, welches gleich durch die Wiedergabe von Mozarts Quartett g-moll, von reinster Kantabilität, gerechtfertigt wurde. Dazu hat Karlsruhe in Max von Pauer, den es ja wieder als den Ihren betrachten darf, einen Klaviermeister gewonnen, dem, wenn man so sagen will, Mozart in diesem Zusammenspiel wahrlich keine Nebenrolle gegeben hat. Spricht doch hier das Klavier wieder stark mit, so daß ein wirkliches „Konzert", im engeren Sinne des Worts, uns geboten wurde, von einer Poliertheit, von einer Improvisationslust und jener nur wieder Mozart eigenen warmen Glut der fließenden Entwicklung. Brahms Streich-Quartett in B-dur Op. 67 ist von gedeckterem oder schwererem Glanz als Mozart. Nie erreicht er dessen Eleganz mit der Mozart noch einmal alle schon etwas müde gewordenen Kräfte der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zusammenfaßt. Aber wunderbar ist die Brahmssche Verbindung von gespanntem Rhythmus und singender Melodik, in der die Leipziger Meisterinstrumente, ein jedes auf seine Art, ihre jubelnde oder klagende Sprache, ihre Affekte, zum Tönen bringen ließen.

Schubert's Quintett A-dur Op. 114, unter dem Namen Forellen-Quintett hochbekannt, war Abschluß. Nicht von ungefähr lautete die Programmfolge Mozart—Brahms—Schubert. Man hat es auf Gegensätzlichkeit abgesehen. Mozart und Schubert sind brüderlicheren Geistes als Brahms durch ihre lautlose Leidenschaft ihrer Musik, die bei Brahms sich nachdringlicher nüanciert. Auch in der „Forelle" perlt das Klavierspiel Pauer's üppiger wie je. Es bricht gleich am Anfang den großen Akkord durch auffahrende Bewegungen, die nachher bei den Streichinstrumenten offener oder geheimer widerleuchten; aber dem stellten sich gleich die weich zerlegten Celloklänge entgegen — Begleitung, und doch murmelt oder pocht gerade hier der echt Schubertsche Pulsschlag, beziehungsvoll: Herz von dieser Welt. Daß Naivität und Ursprünglichkeit eines Wesens sind, beweist unser Franz Schubert am innigsten mit seinem Liedchen von der Forelle, ein Thema, das er in Variationen immer weiter und weiter umkreisen läßt, bis das Finale wieder in die Unschuld des ersten Ausdrucks zurückfindet. Wie der Natur abgelauscht und wie humorvoll charakterisiert waren doch wieder die wohligen Bewegungen und Schnellungen vom schlüpfrigen Fischlein. Lautmalerei ohne die Spur Absichtlichkeit. In Musik rein übersetzte Naturlaute. Begeisterter Beifall dankte den Künstlern. Fr.

## 1. Mozartabend: Franz Holtze — Peter König

Zwei junge Künstler haben es sich zur Aufgabe gemacht in vier Abenden die Klavier-Violin-Sonaten von W. A. Mozart aufzuführen. Im Munz-Saal fand das 1. Konzert am Donnerstag statt. Es war nicht so sicher, ob diese beiden von Natur aus verschiedenen Temperamente, deren Verschiedenheit durchsichtig ist, rein zusammenstimmen können zu einer Auffassung: Mozart. Tatsache ist, daß dieser Mozart eigen aufgefaßt war, künstlerisch persönlich, und daß er mehr vom Klavier her als von dem um einen Grad natürlicheren Geigenspiel seine besondere Farbe bekam. Solches war ganz ohrfällig in den Lied- und Tanzsätzen, in den graziösen und cantabilen Andante und den Tempi im Menuettstil. So wie Franz Holtze, spielt fraglos kein beginnender Pianist: eingesenkt in sein Klavier, das Thema träumerisch weich ausbreitend, währenddem er faßt vergißt, daß er ja nicht alleine spielt. Dieser erste Abend enträtselt uns nicht, ob das poetisierende Spiel nicht etwa schon in das unlösbare Verhältnis zu einer Art Schwärmerei geriet. Diese mögliche Gefahr wird aber immer wieder korrigiert durch den mitbestimmenden Partner. Der feinsinnige Franz Holtze hat in Peter König einen auf dem Boden der Tatsachen stehenden Vertreter des wie schon oben gesagt natürlichen Geigenspiels, der in einer besonders schönen Sonate wie Sonatenwiedergabe (F-Dur Nr. 9) bewies, wie sich das Starke und das Milde zum reizvollen Zusammenklang Mozart bringen lassen. Diese F-Dur mit dem hochgemuten Allegro, seinem von Trillern umzierten Andante, dessen Variationen einmal stärker wie sonst das rhapsodische Künstlerblut Mozarts leuchten lassen, war besonders erlebt. Der warme Beifall läßt erwarten, daß die Hörer mindestens so zahlreich wie diesmal sich auch am zweiten Abend einstellen.

## Was bringt das Staatstheater?

Am Sonntag, 24. November erscheint in neuer Inszenierung Anzengrubers Bauernkomödie „Der G'wissenswurm" unter Leitung von Felix Baumbach mit Fritz Herz als Grillhofer, Melitta Staneck als Horlacherlies und Karl Mathias als Dusterer. Als nächsten Klassiker inszeniert Intendant Dr. Thur Himmighoffen Hebbels „Gyges und sein Ring" mit Elfriede Paust als Rhodops, Heinz Graeber als Gyges und Paul Hierl als Kandaules. Gleichzeitig haben die Proben für die Uraufführung des neuen Weihnachtsmärchens von Ulrich von der Trenck „Schneewittchen" unter der Leitung des Autors schon begonnen. Die Erstaufführung ist auf den 8. Dezember angesetzt. — Die Oper bereitet für die Weihnachtszeit Engelbert Humperdincks „Hänsel und Gretel" vor. Anfang Dezember erscheint dann nach mehrjährigen Pause in vollständiger Neuinszenierung von Erik Wildhagen Smetanas „Verkaufte Braut".

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

### Kameradschaftsabend

Zu einem großzügig ausgestalteten Kameradschaftsabend fanden sich am Samstag die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Reichssteuerverwaltung mit ihren Angehörigen in den „Drei Linden" in Karlsruhe-Mühlburg zusammen. Kreisfachschaftsleiter Pg. Scholtz, dessen Begrüßungsworte besonders Gausachbearbeiter Pg. Hartmann und dem Betriebsführer galten, betonte der Geist der Kameradschaft, der unter allen Angehörigen der Verwaltung herrscht. Die gut zusammengestellte Vortragsfolge bestritten in vollendeter Weise die 1. Solotänzerin am Badischen Staatstheater, Elfriede Kuhlmann, der Accordeon-Virtuose Hans Scheer, Reinhard Schmid auf der Orgel, eine Turnerinnenabteilung des Turnvereins Mühlburg 1861, schneidige Akrobatinnen und Akrobaten sowie das fleißige Hausorchester unter Leitung von Karl Legler.

## Kurze Stadtnachrichten

**Badisches Staatstheater.** Heute erscheint zum ersten Male in dieser Spielzeit Puccinis „Bohème" unter der musikalischen Leitung von Joseph Keilberth. Carl Hauß vom Opernhaus Hannover singt den Rudolf, Else Blank die Mimi. — Morgen Donnerstag — 20 Uhr — „Der Nobelpreis".

Die **Residenz-Lichtspiele**, Waldstr. 30, bringen ab Donnerstag nach langer Pause wieder einmal einen neuen großen Paul Wegener-Film im Syndikat-Verleih „Der Mann mit der Pranke" nach einem Drehbuch von Thea von Harbou. Neben Wegener Rose Stradner, Hilde Weißner, Johannes Riemann, Rudolf von der Roß war der Regisseur. Das Beiprogramm zeigt den Lehrfilm „Segelfliegen, ein Sport der deutschen Jugend".

Die **Kammer-Lichtspiele** zeigen das große Meisterwerk Luis Trenkers „Der verlorene Sohn". Es ist einer der herrlichsten Filme, die in den letzten Monaten gezeigt worden sind. Eine verblüffend einfache Handlung, die aber ergreift und erschüttert. Seine Partnerin, das Bauernmädchen, ist Maria Andergast.

Im **Union-Theater Mühlburg** gelangt ab Donnerstag bis einschließlich Sonntag der Ufafilm „Amphitryon" zur Aufführung. Die Hauptrollen sind getragen von Willy Fritsch, Käthe Gold, Adele Sandrock, Paul Kemp usw. Im Beiprogramm „Die Wunderschießbude" und „Das deutsche Erntedankfest auf dem Bückeberg".

**Lieder- und Klavierabend Hutter-Bischler.** Freitag, 22. November, abends 20 Uhr, veranstaltet im Munz-Saal die Sopranistin Julia Hutter im Verein mit dem Pianisten Hermann Bischler ein Konzert.

**Künstlerische Hausmusik.** Die beiden durch die Bad. Hochschule für Musik am Donnerstag, 16 und 20 Uhr, veranstalteten unentgeltlich zugänglichen Hausmusikkonzerte werden durch die Mitwirkung von Kammersängerin Mary Esselsgroth eine weitere Bereicherung erfahren.

**Bußtagskonzert des Christuskirchenchors.** Mittwoch, abends 20 Uhr, findet in der Christuskirche ein Konzert statt, zu dem sich der Christuskirchenchor und der Instrumentalverein vereinigt haben. Das Programm bringt verschiedene hier noch nicht gehörte Werke. Sämtliche Werke sind für die Stimmung des Bußtages geeignet und für diesen Zweck vom Dirigenten der beiden musikalischen Vereinigungen, Theodor Munz, eigens instrumentiert und eingerichtet. Als Solisten wirken mit Rose Huth, Heidelberg, Margarethe Schleiermacher, Hermann Nikolaus und Karl Müller.

Sein **40jähriges Berufsjubiläum** kann dieser Tage der weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannte Sachverständige vereidigte Bücher-Revisor und kaufmännische Sachverständige Otto Marx, Karlstr. 123, begehen.

### Sonntagsdienst für den 20. November

**Aerzte:** Dr. Bogtherr, Tel. 4364, Ettlinger Straße 15. Dr. Haendel, Tel. 5265, Kriegsstr. 63. Dr. Zufall, Tel. 2782, Stefanienstraße 64. **Zahnärzte:** Dr. Falk, Tel. 5840, Kaiserstr. 233. **Apotheken:** Berthold-Apotheke, Tel. 885, Rintheimer Straße 1. Internationale Apotheke, Tel. 438, Kaiserstr. 80. Apotheke am Karlsplatz, Tel. 4650, Karlstr. 115. Adler-Apotheke, Tel. 1331, Schützenstr. 21. Rhein-Apotheke, Tel. 1302, Mühlburg, Rheinstr. 41.

## Winter-Hilfswerk des deutschen Volkes 1935/36

**Ortsgruppe Karlsruhe Hochschule, Kaiserstr. 41**

Die Ausgabe der Kohlengutscheine für die Hilfsbedürftigen der Gruppe F erfolgt am Freitag, 22. November, während der Zeit von 3 bis 6 Uhr nachmittags.

Diejenigen Hilfsbedürftigen, die durch das Fürsorgeamt betreut werden, erhalten keine Kohlengutscheine. Wer nicht pünktlich erscheint, geht seiner Kohlen verlustig.

## Am schwarzen Brett

**Ortsgruppe der NSDAP Rüppurr.** Freitag, 22. November, 20.30 Uhr, Lichtbildervortrag im „Grünen Baum" Es spricht Kreisbildwart Pg. Würfel über „Hungersnot in Rußland". Eintrittskarten zu 10 Rpf. durch die Blockleiter. Soweit noch Vorrat an der Abendkasse.

**Ortsgruppe der NSDAP Durlach.** Am Donnerstag, 21. Nov., abends 20 Uhr, findet im Gasthaus zur „Krone", ein Schulungsabend statt. Für Parteigenossen ist Erscheinen Pflicht. Volksgenossen sind herzlich eingeladen.

**NSDAP, Amt für Beamte, Kreis Karlsruhe, Ortsgruppe Durlach.** Am 22. Nov., 20 Uhr, findet im Saale der „Krone" eine Schulungsversammlung statt. Es spricht Pg. Storr, Gauschulungsobmann, über „Sozialismus".

Es wird erwartet, daß alle Mitglieder der Ogru Durlach erscheinen.

**Deutsches Volksbildungswerk.** Heute Mittwoch: Arbeitsgemeinschaft über „Gutes Deutsch in Wort und Schrift". Leiter: Prof. W. Maier. Ort: Wilhelmstraße 14. Zeit: 20.15 Uhr.

**Gefolgschafts- und Uba-Pressewarte des HJ-Bannes 109** (mit Ausnahme der Gef.-Pressewarte der Unterbanne III und V) haben am Freitag, 22. Nov., 20 Uhr, zu einer Tagung im Bannheim, Kriegsstr. 57, anzutreten. Anzug: Dienstkleidung!

## Tagesanzeiger

Mittwoch, 20. November 1935

### Theater:

Badisches Staatstheater: 19.30 Uhr: Die Bohème
Colosseum: Heute geschlossen

### Film

Gloria: Vergiß mein nicht
Kammer-Lichtspiele: Zu Straßburg auf der Schanz
Palast: Vergiß mein nicht
Rest: So endete eine Liebe
Schauburg: Regine
Union-Lichtspiele: Liebesleute
U.T. Mühlburg: Zwischen Himmel und Erde
Atlantik: Wunder des Fliegens

### Konzert / Unterhaltung

Bauer: Kapelle C. Schulz
Grüner Baum: Künstlerkonzert
K.D.W.: Russ. Orch. Lutschinuschka
Löwenrachen: Familienvariete
Museum: Kapelle J. Klein
Odeon: Kapelle Else Schüler
Röderer: Künstler-Trio H. Roßberg
Roland: Cabaret
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Künstlerkonzert
Pfannenstiel: Volkskabarett
Parkschlößle Durlach: Konzert
Blumenkaffee Durlach: Kapelle Smakman

### Sonstiges

Phönix-Stadion: ½3 Uhr: Sportfreunde Stuttgart — Phönix

# ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

## Führer-Schulung des Unterbannes II/109

* **Ettlingen,** 19. Nov. Die planmäßige Schulung der Hitlerjugendführer des Bannes 109 wurde am letzten Samstag und Sonntag fortgesetzt. Sämtliche Führer des Unterbannes II/109 waren im HJ-Heim des Unterbannes V in Ettlingen zusammengezogen worden. Eine kurze Feierstunde eröffnete am Samstag um 20 Uhr die Arbeitstagung. 76 Führer waren im Hof zur Flaggenhissung angetreten. „Nichts für uns, alles für Deutschland" war die Parole, unter der die Schulung stand.

Nachdem sich alles mit seinem Nachtquartier vertraut gemacht hatte, sprach Bannführer Eschle zu den im Vortragsraum versammelten Führern. Verschiedene frohe Lieder leiteten über zu dem Vortrag des Bannschulungsleiters Zimmermann, der über die nationalsozialistische Jugenderziehung sprach. Anschließend entwickelte sich eine rege Aussprache über wichtige Fragen unserer Arbeit in der Hitlerjugend. Zu vorgerückter Stunde bezogen wir unser Nachtlager.

Früh gings am Sonntagmorgen wieder an die Arbeit. Um 6 Uhr ließ der Ruf: „Aufstehen zum Frühsport", die Schläfer rasch munter werden. Nach dem Waschen und Anziehen, trat die Führermannschaft zur Morgenfeier im Hof an. Nur kurze Zeit stand uns für das Frühstück zur Verfügung. Der Bannschulungsleiter sprach dann über weltanschauliche Fragen. Mit frohen Liedern auf den Lippen marschierte nun alles zum Sportplatz, wo für das HJ Leistungsabzeichen die sportlichen Prüfungen abgelegt wurden. Ein kräftiges Mittagsmahl erwartete uns im Lager.

Leider war das Wetter am Nachmittag für die angesetzte geländesportliche Uebung nicht gerade einladend, so daß die geländesportliche Schulung hinter Mauern durchgeführt werden mußte. Kamerad Schwarzwälder hatte es verstanden, die noch wenigen Stunden recht interessant und lehrreich zu gestalten.

Zum Abschluß des Lehrganges traten wir zum letztenmal zum Appell am Flaggenmast an, um unter den Klängen des Liedes der Jugend „Vorwärts, vorwärts .." die Fahne einzuholen.

Die letzten packenden Worte unseres Bannführers Eschle entfachten in uns neuen Glauben und neue Liebe für die von uns geführte Jugend und ermutigten uns aufs neue, unsere ganze Kraft für Volk und Führer einzusetzen.

*

**Ettlingen,** 19. Nov. (Dies und das.) Die hiesige Freiw. Feuerwehr veranstaltete am letzten Samstagabend in der Stadthalle ihren diesjährigen Familien- und Kameradschaftsabend, zu der sich die Kameraden mit Familien in großer Zahl eingefunden hatten. Kommandant Becker begrüßte die Erschienenen und sprach den Wunsch aus, daß der Abend in froher und kameradschaftlicher Weise verlaufen möge. Alsdann kam ein reichhaltiges Programm mit Konzert, humoristischen Aufführungen usw. zur Abwicklung. Zu dem Abend war auch Staatsschauspieler Mehner und der hiesige Humorist Dörich verpflichtet, die ihre Sache recht gut machten und die Anwesenden recht gut unterhielten. Zur Abwechslung wurden auch einige Lieder gesungen. Anschließend wurde auch eifrig das Tanzbein geschwungen. So nahm der Abend einen recht kameradschaftlichen und stimmungsvollen Verlauf.

(Preisschießen) Die Schützengesellschaft Ettlingen veranstaltete am Samstag und Sonntag im „Erbprinzen" ein Preisschießen und Preiskegeln. Diese Veranstaltungen erfreuten sich eines großen Zuspruches. Schöne wertvolle Preise und Gaben standen zur Verfügung. Abends war Preisverteilung. Bei den Schützen erhielten den 1. Preis: Julius Rauh und den 2. Heinrich Groß. Beim Kegeln: den 1. Kaufmann Rissel.

**Malsch,** 19. Nov. (74. Geburtstag.) Metzgermeister Josef Kastner, konnte dieser Tage seinen 74. Geburtstag feiern. Der Jubilar ist geistig und körperlich noch auf voller Höhe und arbeitet heute noch täglich in seinem Metzgereibetrieb.

## Die Verbesserung der Rheinwaldungen

### Eröffnung der Arbeiten in der Gemarkung Graben — Schnakenbekämpfung

* **Graben,** 19. Nov. Am 5. November d. J. wurden in der Rheinniederung im Rainbruch, Gemarkung Graben, von Forstrat Dr. Offner durch einen feierlichen Akt die Verbesserungsarbeiten in den Rheinwaldungen eröffnet, ein Werk, das wegen seiner großen Bedeutung für die badische Grenzmark die Aufmerksamkeit der breiten Oeffentlichkeit verdient.

Handelt es sich doch hier nicht nur um eine Melioration der Rheinwaldungen, sondern vor allen Dingen auch um eine wirksame Bekämpfung der Schnakenplage.

Dem Fernstehenden, der nicht die Talauen des ewigen Rheinstroms seine Heimat nennt, mögen folgende Zeilen zur Aufklärung dienen:

Ihr landschaftliches Gepräge erhielt die Rheinebene durch eine zonale Längsgliederung, durch die sie in vier Streifen zerlegt wird, welche in ihrer landschaftlichen, wie in ihrer kulturgeographischen Bedeutung sehr verschieden sind, und je eine geographische Einheit für sich darstellen. Die vier Längsstreifen sind: Die Vorbergzone, das Land des Kinzig-, Murgflusses, der Kiesrücken, den die Geologen Niederterasse nennen und die eigentliche Rheinniederung, die wir hier im Auge haben.

Sie ist das vom Rheine wohl in der Nacheiszeit herausgewachsene Rheintal. In zahlreichen Windungen floß hier der Rhein, nach jedem Hochwasser war sein Lauf verändert.

Des Menschen Arbeit hat der Rheinniederung ein anderes Aussehen gegeben. Der früher so wilde Strom ist heute in regelmäßige Ufer und Dämme eingebettet. Die gesundheitlichen Verhältnisse der Bewohner, die früher oft an Malaria und typhösen Fiebern erkrankten, sind heute erheblich gebessert.

Die Lösung dieser ungeheueren Aufgabe gelang vornehmlich durch die Tat Tullas. Als er im Jahre 1828 starb, hatte er durch seine Rheinkorrektion mit einem Aufwande von 30 000 000 Mark 70 Quadratkilometer Acker, Wiesen und Waldland gewonnen, 660 Quadratkilometer gefährdetes Land geschützt und eine Werterhöhung dieser Geländeteile um 40 000 000 Mark erzielt. Großes war geleistet, Felder und Wiesen wurden weiterhin verbessert, letztere besonders durch Trübwässerung mittels der vom Gebirge kommenden Zuflüsse des Rheins. Wo Tümpel und größere Altwasser zurückblieben, bildeten sich große und weite Röhrichte, ein Heim von Wasservögeln und der Schnakenbrut. Das Moor wuchs und wächst heute noch, weil der Grund der Gewässer verfilzen und vermodern mußte. Bald war der Moorboden so weit über das Wasser gewachsen, daß an trockenen Stellen Wiesen und Wald angelegt werden konnten.

So blieb das Gelände liegen. Die Rheinwälder lieferten bis heute nur wenig Nutzholz und die Wiesen oft recht saure Gräser. Die zurückgebliebenen Tümpel blieben die Brutstätten für die gefürchteten Rheinschnaken, die es dem Wanderer unmöglich machen, in den sonst so idillischen Rheinwäldern zu verweilen.

Sehr zu begrüßen ist deshalb der Beschluß der Badischen Landesregierung, hier fördernd und helfend einzugreifen. Durch Trockenlegung der feuchten Waldstücke wird der Boden zur Aufforstung von Pappeln, Erlen und Eschen hergerichtet.

*

**Neureut,** 19. Nov. (Generalversammlung des Landw. Bezugs- und Absatzvereins.) Der Landw. Bezugs- und Absatzverein (Teutschneureut) hielt kürzlich im Rathaus seine 28. Generalversammlung ab. Vorstand Max Glutsch eröffnete die Versammlung, wonach der Rechner Emil Ulrich den Geschäftsbericht, nebst Gewinn- und Verlustrechnung bekannt gab. Aufsichtsratsvorsitzender Hermann Meinzer erstattete Bericht über die Prüfung der Bücher. Die Jahresabrechnung wurde von den anwesenden Mitgliedern einstimmig genehmigt. Weiter beschloß die Generalversammlung, den Reingewinn dem Reservefonds gutzuschreiben. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wurde einstimmig Entlastung erteilt. In der anschließenden Wahl wurde Zimmermeister Adolf Grether als erster Vorstand gewählt und als weiteres Vorstandsmitglied Schlosser Karl Stober. Von den drei ausscheidenden Aufsichtsratsmitgliedern wurden Hermann Meinzer und Heinrich Wolf wiedergewählt und für das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied August Linder, der Tapezier Wilhelm Ott. Die Höchstkreditgrenze wurde auf 20 000 RM. festgesetzt. Schließlich genehmigte die Generalversammlung noch die Gutschrift von je 1 RM. aus dem Reingewinn für jedes Mitglied. Der Gesamtumsatz betrug im Geschäftsjahr 150 457 RM. gegenüber 81 712.75 Reichsmark im Vorjahre. Der Umsatz hat sich also nahezu verdoppelt.

* **Forchheim,** 19. Nov. (Filmabend) Am Donnerstag fand im Kronensaal durch ein Tonfilmabend der NS-Gaufilmstelle statt mit dem großen Filmwerk „Triumph des Willens". Der Besuch war gut. Filmwart Johnigk begrüßte alle Erschienenen und sprach zur Einleitung einige Worte über den Reichsparteitag.

(Versammlunen) Am Freitagabend sprach im Gasthaus zum „Schwanen" Pg. Alfred Freyberg über das Thema: Ein freies Haus — der Grundstein einer frohen Zukunft. Im Gasthaus zum „Adler" tagte der Kaninchenzuchtverein, um die Vorkehrungen zu treffen für die bevorstehende Kaninchenausstellung, welche am Sonntag, den 24. November im „Adlersaal" stattfindet.

(Vom WHW) Am Freitag fand hier die zweite Lebensmittelsammlung für das Winterhilfswerk statt.

(Der Sport am Sonntag) Die erste und die zweite Mannschaft der Forchheimer Sportfreunde waren am Sonntag spielfrei. Dagegen spielte Forchheims Jugend in Malsch gegen die dortige Jugend im Verbandsspiel, das von Forchheim mit 2:1 gewonnen wurde.

**Spöck,** 19. Nov (71. Geburtstag.) Der Metzger Friedrich Hartmann konnte am Sonntag bei gutem Wohlbefinden seinen 71. Geburtstag begehen.

## Durlach-Land

**Weingarten** bei Durlach, 19. Nov. (Sträflicher Leichtsinn) Auf der Landstraße nach Untergrombach stießen in der Nacht zum Montag ein Personenauto und ein Fernlastzug zusammen. Das Auto, dessen Führer vollkommen betrunken war, wurde fast völlig zertrümmert. Die Insassen kamen wie durch ein Wunder mit leichteren Verletzungen davon.

**Weingarten,** 19. Nov. (Todesfall.) Vor einigen Tagen verstarb nach längerer Krankheit im Alter von 63 Jahren der Zimmermeister Lorenz Fabry.

**Berghausen,** 19. Nov. (Kaninchen-Ausstellung.) Der hiesige Kaninchenzüchter-Verein veranstaltete am letzten Samstag und Sonntag im Gasthaus zur „Kanne", aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens, eine Jubiläums-Kaninchen-Ausstellung. Die Ausstellung war reich beschickt.

* **Wöschbach,** 19. Nov. (Geburtstag.) Am 21. Nov. feiert Josef Dafernes, Gipser, seinen 65. Geburtstag. Gleichzeitig feiert er sein 50jähriges Berufsjubiläum im Gipserberuf. 40 Jahre war er bei der Firma Allmendinger tätig.

**Kleinsteinbach,** 19. Nov. (Todesfall.) Maurermeister Wilhelm Ries zog sich kürzlich eine doppelte Lungenentzündung zu, an der er am Montag im Krankenhaus in Karlsruhe verstarb. Seine Frau liegt ebenfalls schwerkrank darnieder.

* **W. Söllingen,** 19. Nov. (Vom Sport.) Der hiesige Fußballverein weilte am letzten Sonntag in Enzberg. Da die Mannschaft mit Ersatz antreten mußte, blieben die Punkte in Enzberg. Am heutigen Mittwoch findet auf eigenem Platze ein Winterhilfsspiel gegen Bretten statt. Vorher spielen Jugendmannschaften.

* **Hohenwettersbach,** 19. Nov. (Herbstübung der Feuerwehr.) Am Samstagnachmittag führte die freiwillige Feuerwehr ihre Herbstübung vor. Eine besondere Bedeutung erhielt die Vorführung der Uebung dadurch, daß Herr Branddirektor Bull aus Durlach anwesend war und die Uebung abnahm. Als Uebungsprojekt war ein Wohnhaus mit angebauten Wirtschaftsgebäuden am Karlsruher Weg vorgesehen. Nach Vorführung der Uebung war kameradschaftliches Beisammensein im Saal zur „Hochburg". Branddirektor Bull sprach in seiner Kritik dem Kommandanten der Wehr, Pg. Bürgermeister Wacker seine Anerkennung aus für die gutgelungene Uebung. Die Wehr hat gezeigt daß sie imstande ist, bei Brandgefahr der Gemeinde ein wirksamer Schutz zu sein. Der Kommandant wies in seiner Ansprache darauf hin, daß es im letzten Monat 25 Jahre waren, daß in der Gemeinde der letzte Brand ausgebrochen war. Er ermahnte die Wehr auch fernerhin zusammenzuhalten, denn auch die Feuerwehr hat unser Führer in seine Reihen aufgenommen. Ihm und seiner Idee zu dienen, muß auch der Feuerwehr oberster Grundsatz sein. In den Ansprachen der geladenen Gäste kam überall die freudige Verbundenheit mit der Wehr zum Ausdruck. Die Kapelle der Wehr zeigte gutes Können und einige alten Wehrmänner schwangen noch das Tanzbein. Alte Volkslieder klangen auf und als man sich in vorgerückter Stunde trennte, konnte jeder das Gefühl mit nach Hause nehmen, einen schönen Abend verlebt zu haben.

### Badische LA-Termine 1936

Bedingt durch die Olympischen Spiele wurden die leichtathletischen Großveranstaltungen für 1936 alle terminlich früher festgelegt, so daß der Terminkalender für Baden folgendes Aussehen erhalten hat:

April: 26. Deutsche Meisterschaft im 35 Kilometer-Gepäckmarsch. Mai: 16. Badische Meisterschaft im 35 Kilometer-Laufen und 40 Kilometer Gehen. Juni: 7. 15 Kilometer-Laufen und Gehen in den Kreisen, 14. Kreis-Bahnmeisterschaften, 21. Deutsche Juniorenmeisterschaften, 28. Badische Meisterschaften. Juli: 11/12. Deutsche Meisterschaften. Oktober: 25. Badische Waldlaufmeisterschaft. November: 8. Deutsche Waldlaufmeisterschaft.

*

**Sheffield Wednesday,** Englands Pokalsieger, schlug die Prager Fußballelf Slavia/Sparta glatt mit 4:1 Treffern.

**Neue amerikanische Schwimmersiege** gab es in Halberstadt. Kiefer siegte über 100 Meter Rücken in 1:07,6 Minuten, Brydenthal gewann die 100 Meter Brust in 1:13,7 Minuten, Highland zeigte sich über 100 Meter Freistil in 59,8 Sekunden dem Magdeburger Heiko Schwartz mit Handschlag überlegen und die Lagenstaffel gewannen die Amerikaner auch nur mit Handschlag gegen Magdeburg 96.

## Warum Reichsberufswettkampf

### Die Kreisbetriebsgemeinschaft Karlsruhe „Nahrungsmittel und Genuß" bereitet vor

Dem Reichsberufswettkampf liegt der Gedanke zu Grunde, einen erstklassigen Nachwuchs an Qualitätsarbeitern für Deutschland sicherzustellen.

In gemeinsamer Arbeit von Hitlerjugend und Deutscher Arbeitsfront haben sich die Reichsbetriebsgemeinschaften als die ausführenden Organe mit dem reibungslosen Ablauf dieses völlig neuartigen Wettkampfes zu befassen.

Auch die Kreisbetriebsgemeinschaft I „Nahrung und Genuß", sowie die Betriebsgemeinschaft Nahrung im Handwerk, ruft dieserhalb all ihre Jugendlichen, an diesem kommenden Wettkampf teilzunehmen.

Der Berufswettkampf bedeutet nicht nur eine Quelle des wirtschaftlichen Aufstiegs und der Heranbildung von guten Facharbeitern, sondern er bietet im starken Gegensatz zur kapitalistischen Auffassung die Möglichkeit, dem jungen Menschen zu zeigen, daß sich die Gesamtheit des Volkes besonders um ihn bemüht und an seinem beruflichen Vorwärtskommen und seinem persönlichen Gedeihen Anteil nimmt.

Lehrlinge und Jungarbeiter dürfen niemals, wie es bisher so oft der Fall war, dem Gefühl unterliegen, der kalten berechnenden Maschine überantwortet zu sein. Die Beherrschung des Stoffes und der Maschine soll schon dem jungen Arbeiter das Gefühl der Ueberlegenheit des Menschen und der Idee über den toten Stoff bringen.

Derjenige wird Meister in diesem Berufswettkampf sein, der nicht dem Rhythmus der Maschine unterliegt, sondern sie beherrscht.

Der Reichsberufswettkampf und seine Ergebnisse zeigen nicht nur die guten Seiten der Berufsausbildung in unserer Wirtschaft, sondern ebenso stark die noch abzustellenden Mängel. Es ist nicht damit getan, daß auf dem Gebiet der reinen Berufskenntnisse und -Erfahrungen Hervorragendes geleistet wird.

Der heutige Stand der Technik ermöglicht es, mit den modernsten Mitteln, unsere Jugend zu erstklassigen Fachkräften heranzubilden. Die nationalsozialistische Weltanschauung und die Partei geben — aber und das ist die Hauptsache — die Grundlage ab für ein richtiges Verhältnis von Einzelpersonen, Beruf, Arbeit und Volk zueinander.

Die Jugend darf sich nicht vereinsamt fühlen, sondern alle beteiligten Stellen müssen zeigen, daß sie um das Wohl der Jugend und damit um die Zukunft des Volkes besorgt sind.

Die Jugend ist der kommende Schicksalsträger unserer heutigen Arbeit und unseres Volkes, und damit nur ein Glied in der Kette der Geschlechter.

Die heutige ältere Generation darf niemals versäumen, die enge Verbindung mit der Jugend zu unterhalten und ihr das Rüstzeug für den schweren Daseinskampf unseres Volkes zu geben. In dem Daseinskampf unserer Nation ist das hervorragende, von der Welt anerkannte Können auf dem Gebiete der nationalen Arbeit eines unserer besten Existenzmittel.

Die Kreisbetriebsgemeinschaft „Nahrung und Genuß", Karlsruhe, „Fritz-Plattner-Haus", Schützenstraße 16, wendet sich an die Betriebsführer und die Jugend der Betriebe mit der Bitte, alle Kräfte für den Reichsberufswettkampf einzuspannen. Die Ergebnisse und Erfahrungen dieses Wettkampfes fließen nicht nur der Jugend, sondern der gesamten Nation zu.

Anmeldungen nimmt der Kreisjugendwalter der DAF. Karlsruhe, Lammstraße 15, entgegen.

## Kleines Erlebnis vom Alltag

**„Das ist keine Dame! Das ist nur das Dienstmädchen!"**

Wir bringen einen Aufsatz unseres H.-Str.-Mitarbeiters zum Thema: „Die schaffende Frau".

In einem Hause war der Blechner bestellt worden, um in der Küche das verstopfte Abflußrohr der Wasserleitung zu reinigen. Ich hatte den Arbeitskameraden in das Haus eingelassen und in die Küche geführt wo sich die Hausangestellte aufhielt. Diese wußte nichts von dem Auftrag, den der Blechner ausführen sollte. Der Kamerad wandte sich darauf an die elfjährige Tochter des Hauses:

„Ich soll hier die Wasserleitung nachsehen! Bei uns ist angerufen worden! Aber die Dame weiß von nichts!"

Die Antwort des Kindes:

„Dame? Das ist keine Dame! Das ist doch nur das Dienstmädchen!"

Die Hausangestellte, der Arbeitskamerad und ich standen schweigend dieser Zurechtweisung gegenüber. Das Mädel wiederholte den Satz noch einmal, als seine Freundin, ein Kind im gleichen Alter, zu uns trat:

„Denke dir, der Mann hat ‚Dame' gesagt! Else ist doch keine Dame! Sie ist doch nur das Dienstmädchen!"

Sie blickte den Blechner schweigend an und ging kopfschüttelnd mit ihrer Freundin fort.

*

Unter Nationalsozialisten ist es Brauch, von einer deutschen Frau zu reden, nicht von einer deutschen Dame.

Else — eine Frau, die mit ihrer Hände Arbeit zwei Kinder ernährt, kleidet, unterhält! — legt sicher keinen Wert darauf, als Dame zu gelten. Sie hat — wie sagt man doch? — keine gesellschaftlichen Ambitionen!

Das elfjährige Mädel hat die Hausangestellte nicht kränken wollen.

Aber: — ob Dame oder nicht, bewußte Kränkung oder nicht, — das steht hier nicht zur Erörterung!

Zur Erörterung steht das Wort: Nur!

Das Wort „nur", die Bezeichnung „nur ein Dienstmädchen", mit Selbstverständlichkeit, mit völliger Unbefangenheit von einem Kinde hingeredet!

*

Wenn eine alte Frau, die schon bei Lebzeiten einer verstorbenen Generation angehört, eine Hausangestellte als zweitklassiges Geschöpf bewertet, — was kümmert uns das?

Soll sie in dem Bewußtsein ihrer Exklusivität sterben! —

Wenn die erwachsene Tochter einer solchen Frau, in ihrer Hausangestellten gerade noch einen Auch-Menschen sieht, — gut auch darüber wird die Zeit hinweggehen! Stummer Dünkel fällt nicht unter das geschriebene Gesetz, daß nur ein nachweisbares Vergehen gegen die soziale Ehre eines schaffenden Menschen bestraft.

Aber wenn ein elfjähriges Kind dazu erzogen wird, in einer arbeitenden Frau, die ihrem Volke Kinder schenkte, die diese Kinder unter schweren Opfern aufzieht, die sich müht und plagt, um diese Kinder einen Beruf lernen zu lassen, einen Menschen zweiter Klasse zu sehen, dann ist das in unserer Zeit eine Ungeheuerlichkeit!

*

Nein, sie sind noch nicht ausgestorben, die ihre Kinder von der Straße zurückhalten wollen, weil sie dort „schlechte Worte" lernen könnten! Sie sind noch nicht ausgestorben, die ihre Kinder um jeden Preis dem Einfluß der nationalsozialistischen Jugendorganisationen entziehen möchten, wo sie das Kameradsein lernen!

Aber der Wille zur Gemeinschaft, der in unserem Volk lebendig wurde, wird diese latenten Widerstände überwinden!

„Mütter, die heute noch ihre Kinder in alten gesellschaftlichen Vorurteilen erziehen, tun weder sich noch ihren Kindern einen Gefallen. Der Mensch, der sich selbst oder seinen Nachkommen den Weg zur Gemeinschaft verlegt, zerbricht eines Tages an dieser Gemeinschaft.

**Achtung! Arbeitsdank Bühl und Umgebung!**

**Bühl.** Am Donnerstag, dem 21. November, findet im Parteilokal „Fortuna" (Bühl), abends 20 Uhr, die Gründung der Arbeitsdankmitgliedschaft unter Mitwirkung der Reichsarbeitsdienstabteilung 3/271 Bühl statt. Bezirksobmann Schoof (Karlsruhe) spricht über „Zweck und Ziel des Arbeitsdankes". Es ist Pflicht eines jeden ehemaligen Arbeitsmannes und -mädels, an diesem Abend zu erscheinen.

**Achern.** Am Freitag, dem 22. November, findet im Parteilokal „Ratskeller" (Kleiner Saal) in Achern, abends 20 Uhr, die Gründung der Arbeitsdankmitgliedschaft unter Mitwirkung der Reichsarbeitsdienstabteilung 2/271 Achern statt. Bezirksobmann Schoof (Karlsruhe) spricht über „Zweck und Ziel des Arbeitsdankes". Es ist Pflicht eines jeden ehemaligen Arbeitsmannes und -mädels, an diesem Abend zu erscheinen.

# „Stunde der SA" im Rundfunk

**Jeden Mittwochabend Dienst für die gesamte SA — Eine Anordnung des Gruppenführers Ludin**

Der Führer der SA-Gruppe Südwest, Ludin, hat angeordnet, daß in der Zeit vom 13. November d. Js. bis 29. April 1936 im Gesamtbereich der Gruppe die gesamte SA jeden Mittwochabend zur gleichen Stunde im Dienst steht. Ferner treten an je einem Sonntag im Monat die SA-Männer zu einem Sturmdienst an. An jedem dieser Sonntage wird der Gruppenführer morgens von 9.30 Uhr bis 9.55 Uhr über den Reichssender Stuttgart in der „Stunde der SA" zu seinen Führern und Männern sprechen, erstmals am 24. November. Durch den gemeinsamen Dienst in der SA-Gruppe ergibt sich für alle Führer und Männer ein Gleichklang des Wollens und gemeinsamen Einsatzes aller.

Der badische Gauleiter, der an der Arbeit der SA starken Anteil nimmt, wünscht, daß alle Organisationen der Partei, des Staates und des öffentlichen Lebens davon Kenntnis nehmen, daß am Mittwochabend die SA im Dienst steht. Dem SA-Mann soll nach äußerster Möglichkeit Gelegenheit gegeben werden, diesen Dienst zu versehen.

### SA-Sportschießen in Pforzheim

**Sturm 10 Bretten Sieger im Wettschießen der Standarte 172**

H. E. Zuversichtlich zogen die SA-Männer vom Sturmbann III/172 von Bretten nach Pforzheim, um an dem Wettkampfschießen der Standarte 172 teilzunehmen. Es war für den Sturm 10 eine große Genugtuung, als Sieger wieder nach Bretten heimzukehren. Die gestellten Bedingungen waren: je 5 Schuß liegend, knieend und stehend freihändig.

Um 8 Uhr morgens begann das Schießen im Schützenhaus, das sich im Laufe des Vormittags zu einem lebhaften Wettkampf im Einzel- und Mannschaftsschießen entwickelte, bis dann um 12 Uhr die Mittagspause kam, die bis 1/2 2 Uhr angesetzt wurde. Die Verpflegung erfolgte durch die SA-Feldküche, war kräftig und gut, wie es unsere SA-Leute seit jeher gewöhnt sind. Nach Beendigung der Mittagspause nahm das Schießen seinen Fortgang und dauerte an bis 17 Uhr.

Nun traten die einzelnen Mannschaften der Sturmbanne an, um die Bekanntgabe der Ergebnisse entgegenzunehmen: „SA Stillgestanden!" Der Adjutant der Standarte, Obersturmführer Ehrhardt, betonte in seiner kurzen Ansprache, daß der Schießsport eine der wichtigsten Aufgaben der SA sei. Darauf erfolgte die Siegerehrung durch den Führer der Schützengesellschaft, der für die guten Schießleistungen anerkennende Worte fand.

Sturm 10/172 wurde mit 669 Ringen 1. Sieger.

Es gelangten schöne Mannschaftspreise zur Verteilung. Sturm 10 erhielt außer dem Mannschaftspreis auch noch den Wanderpreis, der vom Sturmführer Frei gestiftet war.

Glänzende Ergebnisse wurden aber auch im Einzelschießen (4 Schuß lieg. freih.) erzielt und wieder waren SA-Männer vom Sturmbann III/172 an erster Stelle.

50 wertvolle Einzelpreise wurden den Siegern verabreicht.

**Der Führer im Münchener Eisstadion**

Mit einem großen Eissporttag eröffnete das Prinzregenten-Eisstadion in München seine diesjährige Wintersaison. Den Darbietungen wohnte auch der Führer bei. Links vom Führer Gauleiter Wagner, rechts Brigadeführer Schaub. (Presse-Bild-Zentrale, M.)

# Beschäftigung ohne Arbeitsbuch unzulässig

Die Durchführung der Arbeiten für die Ausstellung der Arbeitsbücher der im ersten Abschnitt erfaßten Betriebe war bereits am 30. September 1935 beendet. Trotzdem haben einzelne Betriebsführer die Anträge noch nicht oder nur lückenhaft gestellt.

Unter Hinweis auf § 4 des Gesetzes über die Einführung eines Arbeitsbuches vom 26. Februar 1935, nach welcher jeder Betriebsführer mit einer Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft wird, der gegen die Bestimmungen verstößt, setzt das Arbeitsamt den 25. November 1935 als letzten Termin fest, bis zu dem alle säumigen Betriebsführer die Anträge einreichen müssen.

Da die Arbeitsbücher für die im ersten Abschnitt erfaßten Betriebe nunmehr ausgestellt sind, wird der Reichsarbeitsminister von seinem Recht, anzuordnen, daß Arbeiter und Angestellte nur noch beschäftigt werden dürfen, wenn sie im Besitze der vorgeschriebenen Arbeitsbücher sind, Gebrauch machen. Betriebsführer, welche die Anträge zu dem festgesetzten Termin nicht einreichen, machen sich daher nach Ablauf des Termins nicht nur strafbar, sondern laufen auch Gefahr, Gefolgschaftsangehörige ohne Arbeitsbücher entlassen zu müssen.

Der erste Abschnitt umfaßt folgende Betriebsgruppen: Industrie der Steine und Erden, Eisen- und Stahlgewinnung, Metallhütten- und Metallhalbzeugwerke, Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren, Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau (auch mit Gießerei), elektrotechnische Industrie, optische und feinmechanische Industrie, chemische Industrie, Papierindustrie, Leder- und Linoleumindustrie, Kautschuk- und Asbestindustrie, Baugewerbe und Baunebengewerbe, Großhandel, Einzelhandel, Verlagsgewerbe, Handelsvermittlung und sonstige Hilfsgewerbe des Handels, Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen.

Grundsätzlich werden alle Betriebe erfaßt, sowohl Groß- als auch Kleinbetriebe, und zwar ohne Rücksicht auf die Zahl der beschäftigten Arbeitskräfte. Auch für die rein handwerklichen Betriebe werden Arbeitsbücher ausgestellt, soweit sie zu den genannten Gruppen zählen. Das gilt z. B. für Schmieden, Blechnereien und Installationsgeschäfte, Schlossereien, elektrotechnische und mechanische Werkstätten, Bau- und Zimmergeschäfte, Glasereien, Malereien, Gipsereien, Tapezier- und Polstergeschäfte, Dachdeckereien, Pflastereien, Ofensetzereien usw.

Die Betriebe, deren Gefolgschaftsangehörige schon im Besitz der Arbeitsbücher sind, müssen stets darauf achten, daß für etwa neu eintretende Gefolgschaftsmitglieder, die noch keine Arbeitsbücher besitzen, sofort Anträge auf Ausstellung gestellt werden. Dies gilt auch für Lehrlinge und Volontäre.

Es liegt also im eigenen Interesse der Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder, soweit es noch nicht geschehen ist, umgehend die erforderlichen Anträge zu stellen.

Bei dieser Gelegenheit muß auch wiederholt darauf hingewiesen werden, daß die Betriebsführer von allen Eintragungen in das Arbeitsbuch (Beginn und Beendigung und Art der Beschäftigung, wesentliche Aenderungen in der Art der Beschäftigung, sowie Aenderungen des Wohnorts oder der Wohnung des Beschäftigten) stets unverzüglich dem zuständigen Arbeitsamt Kenntnis geben müssen.

Vom 1. Oktober 1935 an werden Arbeitsbücher für die Angestellten und Arbeiter folgender Betriebsgruppen ausgestellt: Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei, Textilindustrie, Vervielfältigungsgewerbe, Musikinstrumenten- Spielwarenindustrie, Bekleidungsgewerbe, Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Gewinnung und -Versorgung Reinigungsgewerbe, Gaststättengewerbe, häusliche Dienste.

Die in Frage kommenden Betriebe und Haushaltungen wurden bereits unmittelbar aufgefordert, unverzüglich Anträge auf Ausstellung der Arbeitsbücher zu stellen. Es ist unbedingt notwendig, dieser Aufforderung umgehend nachzukommen, soweit dies noch nicht geschehen ist, denn auch die Angehörigen dieser Gruppen werden von einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt an nur noch beschäftigt werden dürfen, wenn sie im Besitz der vorgeschriebenen Arbeitsbücher sind.

Die Antragsvordrucke werden vom Arbeitsamt, Abteilung Arbeitsbuch und Heimarbeit, Karlsruhe, Karlstraße 36 (Karlsbau) kostenlos abgegeben. Auch werden hier während der üblichen Bürostunden jederzeit etwa gewünschte Auskünfte gern erteilt.

### Leitwort „Olympia"

**Der Reichssportführer zum 2. Reichswettbewerb des NSDStB.**

Der NSDStB ruft zum zweiten Male zum Wettbewerb für nationalsozialistische Kulturgestaltung auf. Es ist kein Zufall, daß er unter dem Leitwort „Olympia" durchgeführt wird. Schon immer hat die junge Mannschaft des deutschen Volkes aktiven Anteil genommen an den großen Ereignissen, in denen die deutsche Nation sich im geistigen oder eiblichen Kampf mit anderen Völkern bewähren muß. Ich freue mich besonders darüber, daß die jungen Menschen, die künftig die geistige Führerschicht sein sollen, der Nationalsozialistische Deutsche Studentenbund, in der Erkenntnis nationalsozialistischer und olympischer Verpflichtung die deutsche Leibeserziehung als den Bereich erwählt haben, der verlangt, daß man sich in ihm gleichermaßen geistig und leiblich bewähren muß.

Wohl erwarte ich, daß die Ergebnisse dieses Ringens um ein geistiges Bild nationalsozialistischer Leibeserziehung den deutschen Leibesübungen neuen Auftrieb verschaffen, für wertvoller aber erachte ich es, daß deutsche Studenten aus politischer Haltung unter Führung des NSDStB sich zum Wettbewerb rüsten und dabei zum Ausdruck bringen, daß sie sich den jungen Sportskameraden verbunden fühlen, die sich mit Eifer darauf vorbereiten, Deutschland im nächsten Jahre im friedlichen Wettkampf mit der ganzen Welt ehrenvoll zu vertreten.

gez.: v. Tschammer und Osten.

## Wir gedenken der toten Kameraden

**Eine Weihestunde der NSV auf der Wilhelmshöhe**

Der erste Lehrgang der Gauschulungsabteilung der NSV, den am Mittwochabend der Gauleiter, Reichsstatthalter Robert Wagner mit einer bemerkenswerten Rede eröffnete, ging zu Ende. Neben der weltanschaulichen wie auch fachlichen Schulung fand auch die Pflege der Kameradschaft, diese dem Nationalsozialisten in hervorragendem Maße eigene Tugend, ihren schönsten Ausdruck in einer schlichten, überaus würdigen Feierstunde, die die Teilnehmer ihren toten Kameraden aus der Kampfzeit der Bewegung widmeten. Die Stunde der Flaggenhissung am gestrigen Tage wurde dazu ausersehen, jener Männer und heldischen Gestalten zu gedenken, die uns allen Vorbild sind und bleiben, Vorbilder in treuer Pflichterfüllung bis zum letzten Atemzug.

Nachdem die Reichsflagge am Maste hochgezogen war und ihr leuchtendes Blutrot im Morgenwinde wie zu neuem Leben erweckt, symbolhaft flatterte, wies der Schulungsbeauftragte und Leiter des Ausbildungskurses, Pg. Alfred Stier, kurz auf die Bedeutung der Stunde hin, während ein Kamerad aus den Reihen der Teilnehmer am Lehrgang den Opfertod für Volk und Vaterland als die letzte Erfüllung unseres völkischen Lebens zum Inhalt einer tiefergreifenden Ansprache machte. Ausgehend von dem Schicksalsmonat November, in dem nach heldenhaftem Ringen im Jahre 1918 ein Volk zusammenbrach bis auf den einen, dem in der Stunde von Deutschlands größter Erniedrigung, zur Ohnmacht verbannt, die Tränen der Wut und der Trauer aus den erloschenen Augen drangen und der in diesem Augenblick den ihm vom Schicksal zudiktierten unabänderlichen Entschluß faßte, Politiker zu werden, gingen wir im Geiste mit dem Führer den Weg zur Feldherrnhalle, wo sechzehn der Besten mit ihrem Blute die Treue besiegelten. Ihnen in ihrer Pflichterfüllung nachzueifern, haben wir als heiliges Vermächtnis übernommen. Sie sind nicht tot. Am 9. November dieses Jahres sind sie auferstanden. Ihr Geist weilt unter uns, sie leben, weil sie sterben mußten für ein neues, nationalsozialistisches Deutschland. Die Weihestunde, die von Gedichten von Baldur von Schirach umrahmt war, fand mit den Liedern der Nation ihr Ende.

### Er hatte es auf die Lohngelder abgesehen

**Lohrbach** (b. Mosbach), 19. Nov. Ein raffinierter Einbruch wurde in der Nacht zum Freitag in die hiesige Zigarrenfabrik Blum verübt. Durch ein nicht ganz schließendes Fenster — der Einbrecher muß ortskundig gewesen sein — drang der Dieb in den Fabrikraum ein und öffnete den Schreibtisch, wobei ihm etwa 70 RM. in die Hände fielen. Offenbar hatte es der Eindringling auf die Lohngelder abgesehen. Die Gendarmerie stellte fest, daß der Einbrecher mit Handschuhen arbeitete und über die Schuhe Strümpfe gezogen hatte. Den Umständen nach zu schließen, kommt jedenfalls noch ein Helfershelfer in Betracht.

# Handel und Wirtschaft

## Bericht über die Lage des deutschen Bergbaus im Oktober 1935

(Gekürzt und zusammengefaßt.)

In den hauptsächlichsten deutschen Steinkohlengewinnungsgebieten (Ruhr, Aachen, Saar, Westoberschlesien, Niederschlesien und Land Sachsen im

| | Oktbr. 1935 | Sept. 1935 | Oktbr. 1934 |
|---|---|---|---|
| die Zahl der Arbeitstage | 27 | 25 | 27 |
| die Kohlenförderung | To. | To. | To. |
| insgesamt mit Saar | 13 286 519 | 11 828 792 | — |
| ohne Saar | 12 310 898 | 10 980 069 | 11 427 127 |
| arbeitstäglich mit Saar | 493 342 | 476 727 | — |
| ohne Saar | 455 959 | 439 203 | 423 659 |
| die Kokserzeugung mit Saar | 2 401,894 | 2 211 702 | — |
| ohne Saar | 2 388 312 | 2 198 648 | 2 055 116 |
| die Brikettherstellung | 409 128 | 373 088 | 360 838 |

Die deutsche Steinkohlenförderung bewegte sich im Oktober, hauptsächlich unter dem Einfluß jahreszeitlicher Absatzbelebung, in ansteigender Richtung. Die arbeitstägliche Zunahme betrug gegenüber dem Vormonat 3,5 Prozent, gegenüber Oktober des Vorjahres 7.6 Prozent. Bei verringerten Feierschichten verzeichneten auch die Haldenbestände eine geringe Abnahme.

In Mitteldeutschland und im Rheinland wurden gewonnen im

| | Oktbr. 1935 | Sept. 1935 | Oktbr. 1934 |
|---|---|---|---|
| | To. | To. | To. |
| Rohbraunkohlen insgesamt | 13 504 408 | 12 347 598 | 12 279 840 |
| arbeitstäglich | 500 163 | 493 904 | 454 809 |
| Braunkohlenbriketts insgesamt | 2 986 542 | 2 909 047 | 2 691 330 |
| arbeitstäglich | 110 613 | 116 362 | 99 678 |

Das Bild, das der Braunkohlenbergbau bot, war nicht ganz einheitlich. Die arbeitstägliche Rohkohlengewinnung wies eine geringe Besserung (1,2 Prozent) auf. Dagegen erlitt die Briketterzeugung einen Rückschlag (5 Prozent), der allein von Mitteldeutschland getragen wurde, da der rheinische Braunkohlenbergbau seine Produktion nicht nur halten, sondern, wenn auch nur unwesentlich, sogar steigern konnte.

Dem Eisenerzbergbau brachte der Oktober eine weitere Steigerung seiner Erzeugung.

Dem Metallerzbergbau kamen gewisse Metallpreissteigerungen zugute.

Im Erdölbergbau verzeichneten Produktion und Belegschaft eine Zunahme.

### Die deutsche Steinkohlengewinnung im Oktober 1935

In den hauptsächlichsten deutschen Steinkohlengewinnungsgebieten (Ruhr, Aachen, Saar, Westoberschlesien, Niederschlesien und Land Sachsen) betrug im Oktober die Kohlenförderung insgesamt 13 286 519 (September 11 828 792) To., die Zahl der Arbeitstage stellte sich auf 27 (25). Die Kokserzeugung belief sich auf 2 401 894 (2 211 702) To. und die Brikettherstellung auf 409 128 (373 088) To.

### Ruhiges Geschäft am Holzmarkt

Am Nadelrundholzmarkt dürften die Restbestände zu leicht ermäßigten Preisen so gut wie ausverkauft sein. Mengenmäßig ist der Absatz in den einzelnen Gegenden verschieden. Starke Rundkiefern waren bei kleinem Angebot gesucht. In- und ausländisches Papierholz wird reichlich aufgenommen. Das Geschäft mit deutschen Laubrundhölzern entwickelt sich langsam. Bei Eichen halten sich die Käufer zurück. Unsere diesjährige Eichenausfuhr ist kleiner als im Vorjahre. Das Geschäft mit Rotbuche ist noch still; nur erstklassige Ware kann auf guten Absatz rechnen. Eschen und Erlen in starken Abmessungen sind begehrt. Das Herbstgeschäft am Schnittholzmarkt ist bisher gut verlaufen. Der Bedarf für staatliche und Siedlungsbauten hat angehalten. Die Nachfrage nach geschnittenem Nadelrundholz für Bauzwecke war in den verschiedenen Gebrauchsgebieten nicht immer einheitlich. Am süddeutschen Schnittholzmarkt blieben Nachfrage und Umsatz in den letzten Wochen stetig. Bedarf lag seitens des Baumarktes, auch für die Innenfertigstellung der Bauten vor. Die Preise sind zum Stillstand gekommen; da die Rundholzpreise im neuen Einkauf feste Haltung zeigen, kann mit einem Anhalten der Stetigkeit gerechnet werden. Die Preise für Bauholz nach Liste mit üblicher Waldkante und normalen Abmessungen lagen unverändert bei 40—43 Reichsmark je cbm waggonfrei Karlsruhe-Mannheim. Vollkantiges Bauholz wurde zu 43—45 RM, scharfkantiges zu 46 bis 48 RM je cbm geliefert. Vorratsholz wurde mit 36—38 RM genannt. In Latten, Brettern und Dielen hielten sich die Preise, während sie in Hobelware eine Abschwächung erfuhren.

### Ueber 46,7 Mill. RM. Brandschäden in zehn Monaten von den privaten Feuerversicherungsgesellschaften ausbezahlt

Bei den privaten Feuerversicherungsgesellschaften wurden im Oktober 14 084 Schäden mit einer Gesamtschadensumme von 4,58 Mill. RM angemeldet. Die Schäden sind gegenüber dem September um 7,38 Prozent zurückgegangen, aber gegenüber den Schäden im Oktober 1934 um 24,11 Prozent gestiegen. Die Gesamtsumme der von den privaten Feuerversicherungsgesellschaften in den ersten zehn Monaten des Jahres 1935 ausgezahlten beträgt 46,69 Mill. RM. Als Schadensursachen sind immer noch Fahrlässigkeit und mangelnde Pflege von Schornsteinen, elektrischer Leitungen und Oefen festzustellen.

### Der deutsche Schaumwein-Außenhandel im September 1935

Im September 1935 wurden nach Deutschland 267 Flaschen Schaumwein eingeführt, während im Vormonat die Einfuhr noch 2441 Flaschen betrug. Die Schaumwein-Ausfuhr konnte dagegen auf 20 313 Flaschen nach 15 299 Flaschen im Vormonat gesteigert werden. Wertmäßig erhöhte sich die Ausfuhr im Berichtsmonat auf 46 000 (36 00) RM. Stärkste Abnehmer waren wiederum England (10 261 Flaschen) und die Vereinigten Staaten (4498 Flaschen).

### Der Marktverkehr mit Vieh in Karlsruhe, Mannheim und Saarbrücken-Burbach im Monat Oktober 1935

Auf dem Karlsruher Viehmarkt wurden im Oktober insgesamt 1165 Rinder (einschl. Jungrinder) aufgetrieben, davon waren 395 Ochsen, 264 Bullen, 246 Kühe, 260 Färsen (Kalbinnen) 982 Rinder wurden dem Schlachthof zugeführt und 185 Rinder nach anderen Orten ausgeführt. 109 Rinder wurden dem Karlsruher Schlachthof unmittelbar zugetrieben. Der Kälberauftrieb stellte sich auf 2172 Tiere, wovon 2057 zum Schlachthof gingen. Der unmittelbare Auftrieb zum Schlachthof betrug 50 Kälber. Schweine wurden insgesamt 1626 aufgetrieben und dem Schlachthof unmittelbar 178 Tiere zugeführt. 1351 der auf dem Viehmarkt aufgetriebenen Schweine kamen zum Karlsruher Schlachthof. Schließlich ergab sich noch ein Auftrieb von 142 Schafen auf dem Viehmarkt, während 1 Schaf dem Schlachthof unmittelbar zugeführt wurde. 120 Schafe wurden dem Schlachthof vom Viehmarkt aus zugetrieben. Am Fleischmarkt Karlsruhe wurden geschlachtet 54 Rinder, 25 Kälber, 67 Schweine und 167 Schafe zugeführt

Auf dem Mannheimer Viehmarkt wurden im Oktober insgesamt 1655 Rinder, davon 282 Ochsen, 87 Bullen, 1071 Kühe und 215 Färsen (Kalbinnen), sowie 3002 Kälber, 2951 Schweine und 28 Schafe zugeführt. Hiervon gingen 1037 Rinder, 1741 Kälber, 2730 Schweine und 20 Schafe zum Mannheimer Schlachthof, während 719 Rinder, 1272 Kälber, 432 Schweine und 8 Schafe nach anderen Orten ausgeführt wurden. Unmittelbar dem Mannheimer Schlachthof wurden 695 Rinder, 42 Kälber, 104 Schweine und 324 Schafe zugeführt.

Im Monat Oktober stellte sich der Auftrieb auf dem Saarbrücken-Burbacher Viehmarkt auf 1275 Rinder, davon 497 Ochsen, 125 Bullen, 242 Kühe und 411 Färsen, sowie auf 1010 Kälber und 132 Schafe. Der Schweineauftrieb erfolgte unmittelbar zum Schlachthof, dem 1686 Tiere zugeführt wurden. Unmittelbar dem Saarbrücker Viehmarkt wurden weiter 287 Rinder, 247 Kälber und 67 Schafe zugeführt, während sich die Zufuhr vom Viehmarkt zum Schlachthof auf 805 Rinder, 904 Kälber und 132 Schafe stellte.

## Badische Sparkassenabschlüsse

### Schlußbilanz der öffentlichen Verbandssparkasse Durbach

Die Kasse erzielte 1934 einen Reingewinn von 1986 (3767) RM, der der gesetzlichen Rücklage zugewiesen wurde, die sich damit auf 28 061 RM stellt. Aus der Bilanz: Spareinlagen 495 013 (502 831) RM, Anleihenskapitalien 241 091 (251 090) RM, dagegen Hypothekendarlehen 445 820 (452 377) RM, Schuldscheindarlehen 140 047 (147 969) RM, Darlehen an öffentliche Körperschaften 135 416 (136 395) RM.

### Schlußbilanz der Städt. Sparkasse Offenburg

Für das Geschäftsjahr 1934 ergibt sich bei dieser Kasse, die zum Bilanzstichtag einen Spareinlagenbestand von 9,97 (9,59) Mill. RM ausweist, ein Reingewinn von 74 433 gegen nur 24 150 RM in 1933. Die Rücklage erreicht mit 551 869 RM das gesetzliche Soll. Bankguthaben stiegen auf 1,63 (1,06), eigene Wertpapiere auf 1,12 (0,95), Kredite in lfd. Rechnung auf 1,29 (1,13), Darlehen an öffentliche Körperschaften auf 1,13 (1,1) Mill. RM, Hypothekendarlehen werden leicht ermäßigt mit 6,11 (6,26) Mill. RM ausgewiesen. Auf der Passivseite erscheinen u. a. 0,33 (0,17) Mill. RM Depositen und 0,73 (0,71) Mill. RM Giro- und Kontokorrenteinlagen.

### Oeffentliche Verbandssparkasse Schutterwald

Diese Kasse schließt das Geschäftsjahr 1934 mit einem kleinen Reingewinn von 3968 RM ab, der der gesetzlichen Rücklage zugeführt wird, die sich damit auf 8756 RM stellt. Die gesamten Einlagen betragen 790 576 RM, so daß die gesetzliche Rücklage 39 529 RM erreichen mußte.

### Schlußbilanz der Ortenauer Sparkasse Windschläg

Der in 1934 erzielte Reingewinn von 1651 (5769) RM. fließt der gesetzlichen Reserve zu, die damit das gesetzliche Soll bei 71 207 RM. um 13 880 RM. überschreitet. Spareinlagen erscheinen mit 1.13 (1,14) Mill. RM., andererseits Hypothekendarlehen mit 0,61 (0,63), Schuldscheindarlehen mit 0,24 (0,22) und Bankguthaben mit 0,11 (0,1) Mill. RM.

# Märkte

## Getreidegroßmarkt in Berlin

### Weiter gute Nachfrage

Die Umsatztätigkeit im Getreideverkehr hat vor der Feiertagsunterbrechung keine Belebung erfahren. Die Zufuhren in Mahl- und Futtergetreide bleiben weiter gering und soweit Angebot herauskommt, findet es bereits in der Provinz Unterkunft. Für Weizen und Roggen zu Mahlzwecken bekunden auch die Großmühlen Kauflust, nach Berlin sind Abschlüsse allerdings zumeist nur bei Lieferung frei Mühle möglich. Kontingentfreie Ware wird auch nur in kleinen Posten von der zweiten Hand zum Verkauf gestellt. Die Verwertungsmöglichkeiten sind befriedigend. Am Mehlmarkte haben Weizenmehle das übliche Bedarfsgeschäft unter Bevorzugung von Auszugsmehlen, bei Roggenmehl klagen die Berliner Mühlen weiter über den starken Wettbewerb der Provinzangebote. Hafer und Gerste zu Futterzwecken bleiben knapp und der Bedarf kann hier nicht befriedigt werden. In Brau- und Industriegersten hat sich das Angebot auch nach den Preissteigerungen der letzten Zeit nicht vermehrt, während die Nachfrage der Brauereien und Fabriken anhält.

### Berliner Rauhfutternotierungen vom 19. November

Drahtgepreßtes Roggenstroh frei Berlin 4.40—50, ab Station 3.40 bis 3.60, dto. Weizenstroh 4.00—4.10 bzw. 3.10—30, dto. Haferstroh 4.50 bzw. 3.30—50, dto. Gerstenstroh 4.50 bzw. 3.30—50, gebund. Roggenlangstroh 4.30—50 bzw. 3.40—70, bindfadengebund. Roggenlangstroh 4.20—30 bzw. 3.25—45, bindfadengepr. Roggenstroh 4.00 bis 4.10 bzw. 3.15—35, dto. Weizenstroh 3.80—90 bzw. 3.05—25, Häcksel 5.70—90 bzw. 4.90—5.10, handelsübliches Heu, gesund, trocken 5.60—6.00 bzw. 4.80—5.30, gutes Heu (erster Schnitt) 7.10—60 bzw. 6.40—80, Luzerne, lose 9.90—10.5 bzw. 9.10—50, Tymotee, lose 10.40 bis 10.80 bzw. 8.80—10.10, Kleeheu, lose 9.80—10.40 bzw. 9.0—40, Mielitzheu (Warthe) 10,60—80 bzw. 5.60—6.00, dto. (Havel) 5.40—60 bezw. 4.50—90, drahtgepr. Heu in Pfg. über Notiz —.— bzw. —.80.

## Metalle

**Berlin,** 19. November 1935. **Metallbörse.**

| | 19. 11. | 18. 11. | | 19. 11. | 18. 11. |
|---|---|---|---|---|---|
| Elektrolytkupf. | 50.75 | 50,75 | Standardzink . | 21.00 | 21,00 |
| Standardk. loco | 44.50 | 44,50 | Originalhütten-aluminium . | 144 | 144 |
| Originalhütten-weichblei . . | 23.25 | 23.25 | Walz-o.Drahtb. | 148 | 148 |
| Standardblei . | 23.25 | 23.25 | Reinnickel . . | 269 | 269 |
| Originalhütten-zink roh . . | 21.00 | 21.00 | Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg. | 53,75-56.75 | 53,75-56,75 |

### Londoner Metallbörse

**London,** 19. Nov. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: stetig. Standard per Kasse 35⅜, 3 Monate 35 13/16. — Zinn. Tendenz: stetig. Standard per Kasse 228, 3 Monate 212,5. — Blei. Tendenz: ruhig. Ausld. prompt offz. Preis 18, entf. Sicht. offz. Preis 18. — Zink. Tendenz: ruhig. Gewl. prompt offz. Preis 16⅛, entf. Sicht. offz. Preis 16,25.

## Vieh

### Berliner Schlachtviehmarkt vom 19. November

Auftrieb: Rinder (Großvieh) 1700, darunter: Ochsen 222, Bullen 172, Kühe, Färsen, Fresser 1306, Kälber 2333, Schafe (Lämmer und Hammel) 3804, Schweine 5030. Marktverlauf: Rinder; glatt, 43 Ochsen, 30 Bullen, 12 Färsen 3 RM über Notiz; Kälber: glatt; Schafe: ruhig, bleibt Ueberstand; Schweine: glatt. Preise: Ochsen: 42, —, 42, 42, 40—42; Bullen: 42, 42, 42; Kühe: 42, 42, 35—42, 23—34; Färsen (Kalbinnen): 42, 42, 42, 40—42; Fresser: 38—42; Kälber (Sonderklasse): 90—105, andere Kälber: 72—78, 62—70, 50—60, 38 bis 48; Lämmer und Hammel: 56—58, —, 52—55, 40—44, 47—57, 30—46; Schafe: 41—44, 37—40, 25—35; Schweine: 54.50, 54.50, 52.50, 50.50, 48.50; Sauen: 52.50, 48.50.

### Hamburger Schlachtviehmarkt vom 19. Nov.

Auftrieb: Kälber 1074, Schweine 3572. Marktverlauf: Kälber: sehr flott, Spitzentiere über Notiz, Schweine wurden zugeteilt. Preise: Kälber (Sonderklasse): 86—105, andere Kälber: 75—80, 70—74, 58—68, 43—54. Schweine: 55, 55, 53, 51, 49; Sauen: 53, 49.

### Stuttgarter Schweinemarkt

**Stuttgart,** 19. Nov. Auftrieb: Ochsen 29, Bullen 59, Jungbullen 709, Färsen 56, Fresser 2, Kälber 1214, Schweine 537, Schafe 2, Ziegen 4. Preise: Ochsen 41, 39—40, Bullen 41, Kühe 40—41, 38—40, 29—34, 25—28, Färsen 41, 40—41, Kälber 68—72, 63—67, 58—62, 50—56, Schweine 55,5, 55,5, 53,5, 51,5, 49,5. Marktverlauf: Ochsen, Jungbullen und Jungrinder zugeteilt, übriges Großvieh belebt, Kälber lebhaft, Schweine zugeteilt.

### Pforzheimer Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Rinder 101, Kälber 95, Schafe 6, Schweine 73. Marktverlauf: Großvieh, Schafe und Kälber lebhaft, Schweine zugeteilt Preise: Ochsen 41, 40; Bullen 41, 41; Kühe 41, 30—40, 28—36; Rinder 41; Kälber 64—69, 63—66, 56—62; Schweine zugeteilt.

## Obst

### Obstgroßmarkt Oberkirch (Baden)

18. Nov. Aepfel 10—22, Birnen 11—22, Pilze 30, Nüsse 33, Kastanien 11—12 Pfg.

## Verschiedenes

### Magdeburger Zucker-Notierungen

**Magdeburg,** 19. Nov. Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage: 31.35, per Nov./Dez. 31.45. Tendenz: ruhig. Wetter: heiter.

| 19. Nov. | Jan | Febr | März | Apr | Mai | Juni | Juli | Sept. | Okt | Nov. | Dez |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Brief | 3.80 | 3,85 | 3,90 | - | 4,00 | — | — | — | — | 3,70 | 3,70 |
| Geld | 3.70 | 3,75 | 3.80 | — | 3.90 | — | — | — | — | 3,50 | 3.60 |

Tendenz ruhig

### Bremer Baumwolle

| | 15./11. | 16./11. | 18./11. | 19./11 |
|---|---|---|---|---|
| **Bremen**, Baumwolle (Dollarcents le lb Middling Universal-Stand. 28 mm staple loko | 14,45 | 14.:5 | 14,52 | 14,43 |

### Neuyorker Baumwollkurse

**Neuyork,** 19. Nov. Anfang. Januar 1168—70, März 1156—57, Mai 1150—51, Juli 1144—45, Oktober 1118, Dezember 1174—75. Tendenz: stetig.

## Frankfurter Börse

### Tendenz uneinheitlich

**Frankfurt,** 19. Nov. Da Aufträge der Kundschaft kaum vorlagen und infolgedessen auch die Börse weitere Zurückhaltung übte, kam nennenswertes Geschäft nicht zustande. Die Kursentwicklung am Aktienmarkt war uneinheitlich, wobei aber leichte Abschwächungen überwogen.

Etwas stärker gedrückt Scheideanstalt mit 213 (216) und Südd. Zucker mit 200.25 (201.75). Montanwerte erfuhren bei kleinsten Umsätzen Abschwächungen von 0.50—0.75 Prozent, lediglich Hoesch konnten sich behaupten. IG. Farben lagen mit 147⅛ bis 147 unverändert. Von Elektrowerten gaben Siemens 1, Gesfürel 0.25 Prozent nach, Licht und Kraft zogen 0.25 an. Schwächer lagen noch Kunstseide Aku mit 50.50—50 (50.75). Ferner verloren Muag 0.75. Recht fest lagen Reichsbank mit 184.5—185 (183). Außerdem gewannen Metallgesellschaft 0.50. Dt. Linoleum 0.25. Auf den übrigen Marktgebieten lagen Erstkurse bei der starken Geschäftsstille nicht vor.

Nach den ersten Notierungen bröckelten einige Papiere noch leicht ab, später zeigten sich auf dem ermäßigten Stand leichte Rückkaufsneigung, ohne daß aber die Kurse wesentlich verändert wurden.

Am Rentenmarkt war die Haltung angesichts der enormen Geldflüssigkeit freundlich und die Kurse lagen voll behauptet. Das Geschäft vermochte sich aber auch hier nicht zu beleben. Mehr Interesse fanden bei teilweise sehr lebhaften Umsätzen mexikanische Anleihen, insbesondere 5 Prozent äußere Gold mit 11.50 (10.70), ferner 4prozentige Gold von 1904 mit 6.90—7.20 (6.80); auch Irrigation und 5 Prozent innere erfuhren Erhöhungen bis ⅜ Prozent. Tagesgeld 2.50 Prozent.

**Frankfurt a. M.,** 19. Nov. Im Anschluß an die Befestigungen im Mittagsverkehr zeigte sich auch an der Abendbörse am Aktienmarkt weitere Nachfrage, so daß gegen die Berliner Schlußnotierungen zumeist erneut leichte Erhöhungen von etwa 0,25 Prozent eintraten. Das Geschäft vermochte sich allerdings kaum zu beleben, wobei der morgige Feiertag die Unternehmungslust etwas gehemmt haben dürfte. Kunstseide Aku notierten 51,5 (50,75), IG. Farben blieben mit 148,75 unverändert und Zellstoff Waldhof stellten sich auf 109,25 (109).

Der deutsche Rentenmarkt lag sehr still und kursmäßig unverändert. Altbesitz erforderten 112⅞, Kommunale Umschuldung 88,45, Zinsvergütungsscheine 90,70 und Späte Schuldbuchforderungen 97. Etwas Interesse zeigte sich erneut für Merikaner-Anleihen bei allerdings ziemlich unveränderten Kursen. Ferner waren im Freiverkehr Russen-Prioritäten und Brasilianer zu Mittagskursen gefragt.

Die feste Grundtendenz erhielt sich bei allerdings kleinem Geschäft bis zum Börsenschluß. Die Kurse lagen zumeist etwas über der Berliner Basis. Von Banken erhöhten sich Commerzbank auf 84,25 (84), DD-Bank auf 83,75 (83,5), während Dresdner Bank mit 84,5 unverändert lagen.

Von Industriewerten stiegen Eichbaum-Werger-Bräu um 1 Prozent auf 95. Zinsvergütungsscheine stellten sich auf 90,85, kommunale Umschuldung auf 88,50 und Altbesitz auf 113.

Schuldverschreibungen: Altbesitz 113 b. G. u. K., 7 Prozent Ver. Stahlbonds 103, IG. Farbenbonds 123,75, Lissabon Stadtanl. v. 1886 54. 4 Prozent Rumänen vereinhtl. Rte. 4,75, 5 Prozent Rumänen vereinhtl. Rte. 5,90.

Außereurop. Staatspapiere: 5 Prozent Merikan. abgest. 5,10, 5 Prozent do. äuß. abgest. 11⅝—½, 4,5 Prozent do. Irrigation abgest. 7⅛.

Bankaktien: Allg. D. Cred.-Anst. 69, Commerz- u. Priv.-Bank 84,25, Deutsche Bank u. Diskonto 83,75, Dresdner Bank 84,5.

Deutsche Bergwerksaktien: Harpener Berg 107, Mannesmannröhren 80,5, Rhein. Stahl 103,5, Laurahütte 20,25.

Industrieaktien: Allg. Kunst Unie (Aku) 51,5, IG. Chemie volle 163,5, do. 50 prozentige 139, Conti Caoutchouc 156,25, Daimler Motoren 90, Dtsch. Eisenhandel, Berlin 102,5, Dtsch. Gold- u. Silberschd. 213,5, Dtsch. Linoleum 136,5, Elektr. Licht u. Kraft 128,25, Eßlinger Maschinen 78, IG. Farben 148,75, Felten & Guilleaume 103,25, Ges. f. Elektr. Untern. 121,75, Goldschmidt, Th. 103,25, Holzmann, Ph. 88,5, Junghans, Gebr. (Stamm) 80,25, Moenus 79, RWE 123,75, Schuckert, Nürnberg 116,75, Siemens & Halske 163,75, Westdeutscher Kaufhof 25, Zellstoff Waldhof 109,25, Zucker, südd. 200.

Brauereien: Schöfferhof-Binding 161.

Transportanstalten: Dt. Reichsbahn Vz. 122,75, AG. für Verkehr 80,5. — Tendenz: freundlich.

## Geldmarkt und Devisenbericht

Am Geldmarkt war heute starkes Angebot an kurzfristigem Geld vorhanden, so daß di eSätze für Blanko-Tagesgeld, die bereits gestern auf 2⅞ —3⅛ Prozent herabgesetzt wurden, heute vereinzelt unterschritten werden konnten. Die Nachfrage nach erstklassigen Anlagen ist demzufolge wieder recht lebhaft, so daß, da in Privatdiskonten kaum Angebot vorliegt, von der Golddiskontbank Solawechsel in größeren Beträgen zur Verfügung gestellt wurden. Daneben werden laufend Reichsschatzanweisungen abgenommen.

Der Privatdiskontsatz wurde bei 3 Prozent belassen.

Am Valutenmarkt ware nim Vergleich zu den Frühkursen keine nennenswerten Veränderungen zu verzeichnen.

### Usancen

**Berlin,** 19. Nov. London-Kabel N. Y. 491¾, London-Schweiz 1513¼, London-Amsterdam 724½, London-Paris 7463, London-Mailand 6068, London-Spanien 3602, London-Brüssel 2912, Neuyork-Berlin 2.487—2.488, Amsterdam-Berlin 168.85—168.90, Paris-Berlin 16.38½—16.39.

### Londoner Goldpreis für ein Gramm Feingold 2,78501 RM.

# Börsenkurse

## Berlin

19. November 1935

| Steuergutscheine | 18. | 19 |
|---|---|---|
| Gr I CaKurs | 107.5 | 107.6 |
| Gr II fällig 1934 | 103.7 | — |
| Gr II fällig 1935 | 107.7 | — |
| Gr II fällig 1936 | 109 9 | 109 9 |
| Gr II fällig 1937 | 108.7 | 108.7 |
| Gr II fällig 1938 | 108.3 | 108.4 |
| **Festverzinsliche** | | |
| Altbesitz | 113.0 | 112.9 |
| 6 Reichs 27 | 100.5 | 100.5 |
| Youngan.. | 102.2 | 102.6 |
| 6 Baden 27 | — | 96.1 |
| 6 Bayern 27 | 98.0 | 98.0 |
| 6 Sachsen 27 | 96.5 | 96.4 |
| 6 Thüringen 26 | — | 95.6 |
| 6 Post 30 II | 160.2 | [illegible] |
| Schutzgebiete 1908 | 10.2 | 10,2 |
| **Pfandbriefe öffentl.-rechtl.** | | |
| Pr. Pfandbriefanstalt | | |
| 6 (8) Reihe 4 | 97.0 | 97.0 |
| Pr. Zentr.-Stadtschaft | | |
| 6 (8) Reihe 3, 6, 10 | 96.5 | 96.5 |
| 6 (8) Reihe 9 | 96.5 | 96.5 |
| 6 (8) Reihe 14, 15 | 96.5 | 96.4 |
| 6 (8) Reihe 20, 21 | 96.5 | 96.5 |
| 6 (7) Reihe 28 | 96.5 | 96.5 |
| **Obligationen** | | |
| 6 (8) Hoesch RM | — | 103.5 |
| 6 Krupp 27 RM. | 103.1 | 103.1 |
| 6 (7) Stahlw. | 102.8 | 102.8 |
| 6 Farbenb. | 124.2 | 124.0 |
| **Hypothekenb. Pfdbr.** | | |
| Rh.Hypoth.Pfbr. 35, 36, 39 | 96.2 | 96.2 |

| Pr. C[illegible] | 18. | 19. |
|---|---|---|
| 6 (8) Reihe 24 | 95.1 | 95.[illegible] |
| 5½ (4½) Reihe 26 Li | 100.6 | 100.7 |
| 6 (8) Kom. 26—28 | 93.0 | 93.0 |
| Preuß. Pfandbrfbk. | | |
| 6 (8) Reihe 47 | 95.0 | 95 0 |
| 6 (8) Kom. 20 | 93.2 | 93.2 |
| Rh. Westf. Bodenkr. | | |
| 6 (8) Reihe 4 u. w. | 96.0 | 96.0 |
| 6 (8) Kom. 16 | 96.0 | 96. |
| Westd. Boden | | |
| 6 (8) Reihe 20 u. 22 | 95.5 | 95. |
| 6 (8) Kom. 21—23 | 93.7 | 93.[illegible] |
| **Auslandsrenten** | | |
| 5 Mex. abg | — | 11. |
| 4 öst. Gold | 28.2 | 27 5 |
| 4 Türk. Bagdad I | — | — |
| 4 ung. Gold | 9.2 | 9.2 |
| Anatol. I. 25er | 39.2 | 38,5 |
| **Aktien Verkehrswerte** | | |
| AG. Verkehr | 79.5 | 79.5 |
| D. Eisenb. Betr. | 80.0 | 79.5 |
| 7 Reichsb. Vz. | 122.8 | 122.8 |
| Hapag | 15.0 | — |
| Hamb. Süd | 28.5 | — |
| Nordd. Lloyd | 16.4 | 16.[illegible] |
| Südd. Eisenb | — | — |
| **Bankaktien** | | |
| Bad. Bank | — | 124.0 |
| Braubank | 112.2 | 112.0 |
| Bayr. Hypotheken | 84.5 | 84.5 |
| Bayer. Vereinsbank | 94.0 | 94.0 |
| Berl. Hdlg. | 110.5 | 109.[illegible] |
| Commerzbank | 84.2 | 84.2 |
| DD-Bank | 84.0 | 84.[illegible] |
| Dt. Centr. Bod. | 91.6 | 91.5 |

| | 18 | 19. |
|---|---|---|
| Dresdner | 84.5 | 84,5 |
| Meining. Hyp. | 92,5 | 92,1 |
| Reichsbank | 182,7 | 185,5 |
| Rh. Hypoth. | 133,0 | 134,[illegible] |
| **Industrieaktien** | | |
| Accumulat. | 168,0 | — |
| Aku | 51, | 50,8 |
| A.E.G. | 35,5 | 3[illegible].6 |
| Anh Kohle | 90,[illegible] | 90.0 |
| Asch. Zellst. | 75,1 | 75. |
| Augsburg. NM | 8[illegible],7 | 89,5 |
| B.M.W | 119,5 | 119.0 |
| Bemberg | 103,7 | 101,7 |
| Berger Tfb. | 112,1 | 112,0 |
| Berlin-Karlsr.-Ind | 112,0 | 110.[illegible] |
| Berliner Kindl. | 260,0 | [illegible]46,0 |
| Berliner Kraft Licht | 141.[illegible] | 141,0 |
| Berliner Masch. | 111,7 | 110,7 |
| Bubiag | — | 190.0 |
| BremBesigh. | 101,7 | — |
| Brown Bov. | 76.2 | 76,7 |
| Buderus | 99,0 | 98,5 |
| Charl. Wasser | 108,7 | 108,5 |
| I. G. Chemie | 163,[illegible] | 163, |
| do. Chem 50% Einz. | 138,[illegible] | 139 2 |
| Chem Heyden | [illegible],5 | 117 5 |
| Chade a-c | 296.5 | 294 0 |
| Chade d | 290 0 | 288,5 |
| Cont Gummi | — | 156.2 |
| „ Linoleum | 1 6,1 | 129,5 |
| Daimler | 89,7 | 89,6 |
| Dt. Atl. Tel. | — | 104,0 |
| „ Cont. Gas | 125.0 | 123,6 |
| „ Erdöl | 101,6 | 1[illegible]1,8 |
| „ Linoleum | 136.1 | 136,6 |
| „ Steinz. | — | — |
| „ Tonstein | 94,5 | 94,5 |
| „ Eisenh | 102,0 | 102,[illegible] |
| Düren Met. | — | — |
| El. Liefer | 109,5 | 110.2 |
| El. Licht Kraft | 127. | 12[illegible],7 |
| Enz. Union | 101,7 | 101,2 |
| I.G.Farben | 147,1 | 147.2 |
| Feldmühle | 112,7 | 112.4 |
| Felten Guill | 103,0 | 103,[illegible] |
| Germania | — | — |
| Portl. Zement | 89,2 | 88,[illegible] |
| Gesfürel | 121,0 | 1[illegible]3,8 |
| Grizner | — | 28,1 |
| GrünBilf. | — | 190,0 |
| Harpener | 107.5 | 107,0 |
| HemmorZem. | 147,1 | 146,6 |
| Hilpert Nbg. | 52,0 | 51,0 |
| Hoesch | 83,4 | 83,2 |

| | 18. | 19. |
|---|---|---|
| Holzmann | 87,5 | 88.7 |
| Ilse Berg | 153,5 | 154,5 |
| do. Genuß | 125, | 125,2 |
| Junghans | 79,4 | 79,0 |
| Kali Chemie | 128,0 | — |
| Kali Aschersl. | — | 126,0 |
| Klöckner | 81,1 | 81,0 |
| Kno.r. Heilbr | — | — |
| Koksw. u. Chem | 113.0 | 112,5 |
| Kollm Jourd | 6[illegible],5 | 60,0 |
| Lahmeyer | 123,2 | — |
| Lindes Eism | 124,7 | 123,0 |
| Lingnerwerke | [illegible] | — |
| Mannesm. | 79.8 | 7[illegible].7 |
| Mansfeld | 116,5 | 116,0 |
| Masch. B.U.Dü. | 66,2 | 67, |
| Metallges. | 105.5 | 105,1 |
| Mez AG Freib. | — | — |
| Miag | 89.7 | 86.0 |
| Neckarwerke | — | — |
| Orenstein | 76,5 | 76,0 |
| Rheinfelden | 115,0 | 115 5 |
| Rh Braunk. | 201.[illegible] | — |
| „ Elektra | 1[illegible]8,7 | 1[illegible]9,5 |
| „ Stahl | 102,7 | 10[illegible].5 |
| R W E | 122,4 | 123,2 |
| Rütgers | 111,5 | 112.0 |
| Salzdetfurth | 185,0 | 185.0 |
| Sch Bind Prkf | 1 1,[illegible] | — |
| Schub Salz | 130.0 | 130.0 |
| Schuckert El | 116,6 | 116.7 |
| Schultheiß, P | 10[illegible].7 | 102.4 |
| Siem Halske | 163,0 | — |
| Sinner AG. | — | — |
| Stöhr Kammg. | 99,0 | [illegible]8,0 |
| Südd Zucker | 200,0 | 199,0 |
| Ver Glanzstoff | — | — |
| Ver. Stahl | 76,[illegible] | 76,2 |
| Westeregeln | 12[illegible].0 | 122,0 |
| Zellst. Waldhof | 110,0 | 10[illegible],0 |
| Ver Dsch Nickel | — | 126,5 |
| **Versicherungen** | | |
| All Stuttg Vers | 236,5 | 23[illegible].0 |
| Dto Leben | 193,5 | — |
| Mannh Vers | — | — |
| **Kolonialwerte** | | |
| Otavi Mine | 18,6 | 18,5 |
| Schantung | 98.0 | 98,0 |

Tendenz: schwächer

## Frankfurt

19. November 1935

| Staatsanleihen | 18. | 19. |
|---|---|---|
| 6 % Reichsanl. 1927 | 100,4 | 100.2 |
| 6 % Baden Freist. 27 | — | 95.7 |
| 6 % Hessen 1929 | 97.4 | 97,4 |
| Altbesitz Reich | 113,0 | 113,0 |
| 1908 | 10,2 | 10,2 |
| 1918 | 10,2 | 10.2 |
| 4% Schutzgebiete 1913 | 10,2 | 10,2 |
| 1909 | 10,2 | 10.2 |
| 1911 | 10,2 | 10,2 |
| 1914 | 10,2 | 10.2 |
| **Stadtanleihen** | | |
| 6% Baden Gold v. 26 | — | 90,[illegible] |
| 6% Berlin Gold v. 24 | 94,5 | 94,5 |
| 6% Darmst.Gold v. 26 | 90,5 | 90,8 |
| 6%DresdenGold v. 26 | 89,5 | 89,2 |
| 6 (7) Fkt. Gold v. 26 | 92,0 | 91,7 |
| 6%Heidelb.Gold v.26 | 89,[illegible] | 89.[illegible] |
| 6%Ludwsh.Gold v.26 | 92.7 | 92,7 |
| 6% Mainz Gold v. 26 | 2.2 | — |
| 6% Mannh.Gold v.26 | 92,7 | 92,7 |
| 6% dto. v. 27 | 92.0 | 92,0 |
| 6%Pforzh.Gold v. 26 | — | — |
| 6% dto. v. 27 | — | — |
| 6%Pirmas.Gold v. 26 | 92,2 | 92. |
| **Landesbanken, komm. Giroverb** | | |
| 6%B.K.Lb v.29 R 1 | 96,5 | 96,5 |
| 6% dto v. 29 R 2 | 96,5 | 96.5 |
| 6% dto. v. 30 R 3 | 96,5 | 96,5 |
| 6% Bad Komm Goldanl. v. 30. A. 1 | 94,0 | 94,[illegible] |
| 6% dto. v. 26 A—D | 94,0 | 94,[illegible] |
| **Pfandbriefe** | | |
| 6% Pfälz Hyp.Gold R. 2—9 | 97,2 | 97,2 |
| R. 13—17 | 97,2 | 97,[illegible] |
| dto R. 21—22 | 97,2 | 97,2 |
| dto R. 11—12 | 97,[illegible] | 97,2 |
| dto R. 10 | 97,2 | 97. |
| 5½% dto Liquid. v. 1926 u. 28 | 101,0 | 101,0 |
| dto.m.Anteilsch 3—4 | — | 9,3 |
| 6% Rhein Hyp Bk. Goldpfbr R. 5—9 | 96,2 | 96,2 |
| dto. R. 18—25 | 96,2 | 96,2 |
| dto. R. 26—30 | 96,2 | 96,2 |
| dto. R. 31—34 | 96,2 | 96,2 |
| dto. R. 35—39 | 96,2 | 96,2 |
| dto R. 10—15 | 96,2 | 96,2 |
| dto. R. 17 | 96,2 | 96,2 |
| dto. R. 12—13 | 96,2 | 96,2 |

| | 18. | 19. |
|---|---|---|
| 5½ dto. Liquid. | 100,8 | 100,7 |
| 6%dto.GoldKo. R 4 | 94,0 | 94.0 |
| 6%Wtt.H.-Bk.S 1—2 | 98.2 | 98,5 |
| 6%Wtt.Krd.-Ver R.1 | 98, | 98,0 |
| 6% dto R 3 | 98, | — |
| **Sachwertanleihen ohne Zinsber.** | | |
| 6% Bad Holz v. 23 | — | — |
| 5% Fkf. Pfdbr Bk | 2,7 | 2,7 |
| 6%Großkr.Mhm 23 | 16.8 | 16,8 |
| 5%Südd.Festwkb.aG. | 2,[illegible] | 2,7 |
| **Auslandswerte** | | |
| 5%Mexik. inn. abg. | — | — |
| 6%Mex.Goldäuß.abg. | 10.7 | — |
| 3%Mex.kons.inn.abg. | — | — |
| 4½% dto. Irrig. abg. | 6.4 | 6.[illegible] |
| 4% Türk. Bagd S. I | — | — |
| 4% Türk Bagd. S. II | — | — |
| 2¼% Anat.Esb.S.u.2 | 38.8 | 38,7 |
| 5% Tehuant.Goldabg. | — | 6,0 |
| 4½ dto. abg. | 5.7 | — |
| **Industrieaktien** | | |
| Adt. Gebr | — | — |
| AEG | 35,7 | 35,7 |
| Aschaffenbg Zellst | — | — |
| Bad. Masch. Durlach | 129.0 | 129.0 |
| Bayr Brauh Pforzh. | — | — |
| Bayr. Spiegelglas | 36,4 | 37,0 |
| Br Kleinlein (Hdbg.) | 89,[illegible] | 89,0 |
| Brem.BesigheimOelf. | 100.5 | 100,5 |
| Brown, Boveri | 76.0 | 76,5 |
| Buderus | 99.0 | 98.5 |
| Cement Heidelberg | 114,7 | 115,0 |
| Daimler-Benz A.G. | 89,2 | 89.1 |
| Dt. Erdöl | 101,5 | 102,. |
| Dt.Gold u.Silbersch. | — | 213,0 |
| Deutsche Linoleum | 136.7 | 136,2 |
| Dt Verlag | — | 65,6 |
| Durlacher Hof | 76,0 | 76,0 |
| Dyckerhoff & Widm. | — | 123,0 |
| Eichb Werger Brauer | 93.0 | 94,0 |
| Elektr Lieferungen | 109,5 | 110.0 |
| Lelektr. Licht & Kraft | [illegible] | 117,0 |
| Enzinger Unionwk | 10[illegible],0 | 102,0 |
| Eschweiler Bergwerk | — | — |
| Eßlinger Maschinen | 79,5 | — |
| Faber & Schleicher | 57,0 | 57.0 |
| Fahr. Gebr Pirmas | — | — |
| I.G Farbenindustrie | 146,6 | 147,4 |
| Feinmech Jetter | — | 76, |
| Felten & Guill. | — | 103.0 |

| | 18. | 19. |
|---|---|---|
| Frankfurter Hof | 42,0 | 42.0 |
| Gesfürel | 121,0 | 121,0 |
| Goldschmidt. Th. | 103,0 | 102,0 |
| Gritzn.-Kays.Nähm. | — | — |
| Großkr Mhm.10%VA | — | — |
| Grün & Bilfinger | — | — |
| HafenmühleFrankft. | 98.0 | 98,0 |
| Haid & Neu. Nähm. | 29.0 | 29,0 |
| Hanfwerke Füssen | 80,2 | — |
| Harpener Bergbau | 107,[illegible] | 107.0 |
| Hilpert Masch. | 50 5 | 51.0 |
| Hochtief AG. | 109,2 | 109,0 |
| Holzmann, Ph. | 88,20 | 89,[illegible] |
| Ilse Bergbau | 152,5 | 152,5 |
| Inag Industrie-Unter. | 52.0 | 52.0 |
| Junghans, Gebr. | 80,0 | 79,6 |
| Kali Aschersleben | 125,7 | 126,5 |
| Klein, Schanzlin | 81.5 | 81.0 |
| Klöcknerwerke | 81.5 | 81,5 |
| Knorr Heilbronn | — | 186,0 |
| Kolb & Schüle | 110.5 | 110,5 |
| Konserv. Braun | — | 69,0 |
| Lahmeyer | 123,5 | 122,0 |
| Laurahütte | 20.5 | 19,7 |
| Lech Elektr. | 94,5 | 94,0 |
| Lokomotivf. Krauß | 98.0 | 98,0 |
| Löwenbr. München | 192,5 | 193,0 |
| Ludwh. Akt.Brauerei | 109. | 109,0 |
| Ludwhf. Walzmühle | 145.0 | 145.0 |
| Mainkraftwerke | 8 .0 | 88,0 |
| Mannesm Röhrenw | 79,8 | 80,2 |
| Mansfeld AG. | 116,5 | 116,0 |
| Metallgesellschaft | 105,7 | 10[illegible],0 |
| Mez AG., Freiburg | 64.0 | 64,0 |
| Miag Mühlenbau | — | — |
| Moenus Masch. | 79.5 | 79,0 |
| Motorenf. Darmstadt | — | — |
| NeckarwerkeEßlingen | 108.0 | 108,0 |
| Odenw. Hartst.-Ind | 104,7 | — |
| Oesterr.Esb.VerkAst. | 9.[illegible] | 9.7 |
| Pfälz Mühlen M'hm. | — | 155,[illegible] |
| Pf.Preßh.u.Spritfabr. | — | — |
| Rhein Braunkohlen | — | — |
| Rhein Elekt Stamm | — | — |
| Rhein El. Vorzug | 121.0 | 121. |
| Rheinmühlenw Mhm | 88 0 | — |
| Rheinstahlwerke | 102,[illegible] | 102,5 |
| Riebeck Montan | 100,0 | 100,0 |
| Roeder Darmstadt | 98,5 | 99.5 |
| Rütgerswerke | 112,0 | 112,5 |
| Salzdetfurth Kali | — | — |
| Salzwerk Heilbronn | — | — |
| Schlink&Co.,Hambg | 101,0 | 100,0 |
| Schriftg. Stempel | 59,0 | 59,0 |
| Schuckert & Co. | 116,7 | 116,0 |

| | 18 | 19. |
|---|---|---|
| Schwartz-StorchenBr. | 110,7 | 110,7 |
| Seilind. Wolff | — | — |
| Siemens & Halske | — | 163,6 |
| Siemens Reiniger | 89,0 | 89.0 |
| Sinalco. Detmold | 102,5 | 102.5 |
| Sinner, Grünwinkel | 84.5 | 84.5 |
| Südd.Zuck.AG.M'hm | 202.0 | 200,2 |
| Tellus Bergbau | 102,0 | 102,0 |
| Thür. Liefer. Gotha | 124,5 | 124,5 |
| Ver.Dt.Oelfbr.M'hm | 104,5 | 104.5 |
| Ver Faßfbr Kassel | 3.0 | 9,5 |
| Ver.Glanzst.Elberfeld | 150.0 | 150.0 |
| Verein. Stahlwerke | 76,2 | 76,2 |
| Ver.Strohstoff Dresd. | 85.2 | — |
| Voigt & Häffner | — | — |
| Voltohm Seil&Kabel | 83,0 | 83.0 |
| Westeregeln Alkali | 122,1 | 122.0 |
| Württ. El. Stuttgart | — | — |
| Wulle Brauerei | 44,0 | 44,0 |
| Zellstoff Waldhof St. | 109,5 | 108.5 |
| Zellstoff Memel | 40,0 | 40,0 |
| **Banken** | | |
| Allg. Dt. Kreditanst. | — | 69,[illegible] |
| Badische Bank | 123,0 | 123,0 |
| Bank f.Brauindustrie | 112.5 | 112,7 |
| Bayr Bodenkredit | — | — |
| Bayr Hyp. u. Wechs. | 84,0 | 84.0 |
| Berl. Handelsges. | 109,[illegible] | 110,0 |
| DD-Bank | 84.0 | 83.5 |
| Dresdner Bank | 84.5 | 84,5 |
| Frankfurter Bank | 100.2 | 100.0 |
| Frankf. Hyp.-Bank | — | 91.0 |
| Luxemb. Intern.Bank | — | 5.2 |
| Meininger Hyp.-Bank | 92,5 | 92.0 |
| Pfälz. Hyp. Bank | 83,0 | 82.7 |
| Reichsbank | 182,0 | 185.0 |
| Rhein. Hyp. Bank | 133,0 | 134,0 |
| Württbg.Notenbank | 100,0 | 100,0 |
| **Verkehr** | | |
| Bad.AG.f.Rhein&See | 103.0 | 103,0 |
| Dtsche.Reichsb.VA | 122,7 | 122.7 |
| Hapag | — | 15.0 |
| Heidelb.Straßenbahn | — | — |
| Nordd. Lloyd | 16,4 | 16,4 |
| Baltimore and Ohio | 18,0 | 18.5 |
| **Versicherungen** | | |
| Allianz&Stgt V AG | 235.0 | 235.0 |
| Bad. Assekuranz | — | 44,0 |
| FrankoniaRück.300er | 361.5 | 361.5 |
| dto. 100er | 120,5 | 120.5 |
| Mannh. Vers.-Ges. | — | — |
| Württ.Transportvers | 36,0 | 36,0 |

Tendenz: uneinheitlich.

## Berliner Devisen

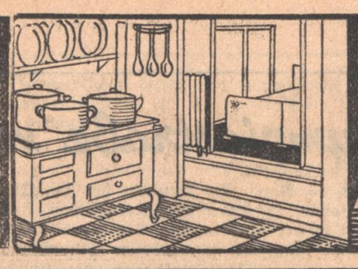
| | | Geld 19. 11. | Brief 19. 11. | Geld 18. 11. | Brief 18. 11. |
|---|---|---|---|---|---|
| Kairo | 1 Ag. Pf. | 12,525 | 12,555 | 12.525 | 12.555 |
| Buenos-Aires | 1 Pes. | 0,676 | 0,680 | 0.676 | 0,680 |
| Brüssel | 100 Blg. | 41,990 | 42,070 | 41.990 | 42.070 |
| Rio de Janeiro | 1 Milr. | 0,139 | 0,141 | 0,139 | 0,141 |
| Sofia | 100 Leva | 3,047 | 3,053 | 3.047 | 3,053 |
| Canada | 1 k. D. | 2,456 | 2,460 | 2.456 | 2.460 |
| Kopenhagen | 100 Kr. | 54,600 | 54,700 | 54.600 | 54.700 |
| Danzig | 100 Gl. | 46,800 | 46,900 | 46.800 | 46.900 |
| London | 1 Pfd. | 12,225 | 12,255 | 12.225 | 12.255 |
| Reval | 100 estn. Kr. | 67,930 | 68,07[illegible] | 67.930 | 68.070 |
| Helsingfors | 100 f. M. | 5,390 | 5,400 | 5.390 | 5,400 |
| Paris | 100 Frcs. | 16,370 | 16,410 | 16.370 | 16.410 |
| Athen | 100 Drch. | 2,353 | 2,357 | 2.352 | 2.357 |
| Amsterdam | 100 G | 168,680 | 169,020 | 168.730 | 169.070 |
| Island | 100 i. Kr. | 54,710 | 54,810 | 54.750 | 54.850 |
| Italien | 100 Lire | 20,160 | 20,200 | 20.160 | 20.200 |
| Japan | 1 Yen | 0,709 | 0,711 | 0.711 | 0,713 |
| Jugosl. | 100 Din | 5,654 | 5,666 | 5.654 | 5.666 |
| Riga | 100 Lats | 80,920 | 81,080 | 80.920 | 81.080 |
| Kowno | 100 Litas | 41,620 | 41,700 | 41.620 | 41.700 |
| Oslo | 100 Kr. | 61,390 | 61,510 | 61.390 | 61.510 |
| Wien | 100 Schill. | 48,950 | 49,050 | 48.950 | 49.050 |
| Polen | 100 Zloty | 46,800 | 46,900 | 46.800 | 46.900 |
| Lissabon | 100 Esc. | 11,090 | 11,110 | 11.090 | 11.110 |
| Bukarest | 100 Lei | 2,488 | 2,492 | 2.488 | 2.492 |
| Stockholm | 100 Kr. | 63,020 | 63,140 | 63.020 | 63.140 |
| Schweiz | 100 Frcs. | 80,760 | 80,920 | 80.790 | 80.95[illegible] |
| Spanien | 100 Pes. | 33,930 | 33,990 | 33.930 | 33.990 |
| Prag | 100 Kr. | 10,270 | 10,290 | 10.265 | 10.285 |
| Konstantinopel | 1 t. Pf. | 1,977 | 1,981 | 1.977 | 1.981 |
| Budapest | 100 Pengö | — | — | — | — |
| Uruguay | 1 Gold Pes. | 1,119 | 1,121 | 1.119 | 1.121 |
| Newyork | 1 Doll | 2,486 | 2,490 | 2.486 | 2.490 |

## Züricher Devisen

19. Nov. 1935

| | | | |
|---|---|---|---|
| Paris | 2027,000 | Oslo | 7600,000 |
| London | 1513,00[illegible] | Kopenhagen | 6755,000 |
| Newyork | 307,625 | Prag | 1272,000 |
| Belgien | 5195,000 | Warschau | 5780,000 |
| Italien | 2490,000 | Belgrad | 700,000 |
| Spanien | 4200,000 | Athen | 290,000 |
| Holland | 208,875 | Konstantinopel | 245,000 |
| Berlin | 123,650 | Bukarest | 250,000 |
| Wien Notenkurs | 5660,000 | Helsingfors | 666,750 |
| Wien offz. Kurs | | Buenos Aires | 8337,000 |
| Stockholm | 7800,000 | Japan | 8825,000 |

**Wir heiraten.**



**Eigenes Heim im Ehestand**

hilft gründen Dir das Vaterland

DE-HA-WERBUNG

**Ehestandsdarlehen werden in Zahlung genommen – Ratenkauf!**

## Möbel aller Art

Nur vom ersten Spezial-Geschäft
**E. Schütz**
Karlsruhe
Kaiserstr. 227
Polster-Möbel
Großes Lager
Ia Referenzen / franko Versand
Ehestandsdarlehen / Ratenkauf.

**Möbelhaus A. Galler**
Karlsruhe a. Rh., Kaiserstraße 24
Das Haus der guten bürgerlichen Qualitäten
bei großer Auswahl 22063
Franko-Lieferung nach allen Stationen

GEBR. HIMMELHEBER
AUSSTEUER-ZIMMER
PREISWERT UND GUT
MÖBEL
KARLSRUHE KRIEGSSTR. 25 GEGENÜBER DEM NUMPHENGARTEN

Auch **Möbel-Karrer**
richtet Ihr Heim behaglich ein.
Ihr Besuch lohnt sich bestimmt. Wir führen
20146 **Schlafzimmer** von Mk. 275.-, 380.-, 450.- bis Mk. 1250.- usw.
Karlsruhe / Philippstraße 19 / (Straßenbahnlinie 1, 2 und 7).
Ehestandsdarlehen. Ratenkauf.

**Matratzen u. Polstermöbel**
kaufen Sie am besten bei 21669
**Ernst Burger,** Tapeziermeister Waldstraße 89 - Tel. 2317
der für gute u. preiswerte Arbeit bekannt ist. Kostenvoranschl. kostenl. Besicht. Sie bitte meine Schaufenster

**Möbel** kaufen Sie gut und billig bei
**Möbel-Haaf**
Herrenstraße 7, Fernsprecher 2353

Kompl. **Wohnungseinrichtungen**
mit Matratzen liefert in allen Hölzern
**Möbelwerkstätte Baltian**
Telefon 3051 Nuitsstr. 31
Bequeme Ratenzahlungen. 28-70

Sie heiraten? Dann 21680
**MÖBEL Kirrmann,** immer gut, billig u. formschön von Herrenstraße 40

Formschöne ● Ehestandsdarlehen
**Wohn- u. Schlafzimmer**
Große Auswahl in KÜCHEN ● Niedere Preise
**HCH. KÖHLER** Zähringerstr. 77 bei der Ritterstraße 21670

## Schmuck, Uhren, Trauringe

**Die gute Uhr - Den mod. Trauring**
(in glatt — gehämmert oder ziseliert)
kauft man preiswert in moderner großer Wahl
im Fachgeschäft für gute Uhren u. Schmuck **O. Hiller** Waldstr. 24 20654

21671
Fugenlose schwer goldene **Trauringe**
in 8 kt. Gold, das Paar v. Mk. 10.- an
in 14 kt. Gold, das Paar v. Mk. 20.- an
**B. Kamphues**
Uhrmach. u. Juweller, a. Ludwigsplatz

Das erste Fachgeschäft - nur Markenqualitäten
**Uhren, Schmuck** 21694
**Bestecke, Trauringe**
**FEISSKOHL** Karlsruhe, Kaiserstr. 67

Anzeigen im „Ehestands-Anzeiger" finden stets die größte Beachtung!

## Sanitätsartikel, Gummiwaren, Bandagen

**Sanitätshaus UNTERWAGNER**
Bandagen, Gummiwaren, Kranken- u. Ärzte-Möbel
Chirurgie-Instrumente, Verbandsstoffe etc.
Karlsruhe i. B. - Passage 22/26 - Telefon 1069

## Haus- und Küchengeräte Oefen und Herde für Kohlen und Gas

**Gustav Fischer**
Eisenhandlung / Rheinstr. 71
Sämtliche Haushaltungsartikel
Herde * Glas u. Porzellan
20145

**Kohlen- und Gasherde**
erstklassige Fabrikate, mit voller Gewähr für gutes Brennen und Backen
**Hammer & Helbling**
Reichhaltiges Lager an neuzeitlichen und preiswerten
21691 Haus- u. Küchengeräten

Die **Küchen-Aussteuer**
von 22057
**Edm. Eberhard Nchf.**
Am Ludwigsplatz, bei der Uhr

**Müller's Bazar**
liefert als Spezialität die 21689
**Küchen-Aussteuer**

Gas-Kohlen-kombinierte **Herde** 21667
**Dauerbrand- und Waschkessel-Oefen**
bei groß. Auswahl u. billigsten Preisen im Spezialhaus
**Bender & Co. G.m.b.H.**
Karlsruhe Amalienstr. 25 (Ecke Waldstr.) Fernsprecher 244 und 245
Ratenkauf, Ehestandsbeihilfe, Gaswerksbedg. (24 Rat.)

**BÜRSTEN** 27 026
für Haus- und Toilettenbedarf in Qualitäts-Fabrikaten
Besen, Matten, Bohner
im ersten Spezialhaus
**RIES**
Ecke Friedrichsplatz 7

**Junker & Ruh-Gasherde**
kaufen Sie mit 24 Monatsraten im Spezial-Geschäft 21668
**Karl Haug,** Karlstr. 28

**Jede Anzeige**
in unserer Zeitung dient dem Verkäufer, aber auch dem Käufer einer Ware

**Küppersbusch**
Herde Oefen
Haus- und Küchengeräte
Werkzeuge - Eisenwaren
**PH. NAGEL**
Inh. W. Sindermann
Kaiserstraße 55, Telef. 5493

## Linoleum — Tapeten — Balatum

**In Linoleum, Tapeten** nur zu 21695
**H. Durand,** Akademiestraße 35
Telephon 2435 — neben Kaiser-Passage

## Bestecke

**Das gute Besteck**
vom Fachgeschäft
**KARL HUMMEL**
Werderstraße 11/13 22081


# Ehe-Aufgebote

*vom 12. bis 19. November 1935*

Hilfsarbeiter Hermann Weiler, Humboldtstraße 28 — Maria Greil, Akademiestraße 39

Oberkellner Josef Kazda, Mainstraße 28 — Emma Zettler, Kaiserstraße 124a

Kaufmann Leo Hellriegel, Scheffelstraße 20 — Elisabeth Lepp, Goethestraße 1

Gärtner Theobald Hoffmann, Sternbergstraße 1a — Helene Bertram, Gerwigstraße 14

Dipl.-Ing. Kurt Bossert, Nürnberg — Marie Hoffmann, Wilhelmstraße 66

Schriftsetzer Karl Nemec, Zollstraße 28 — Berta Grünwedel, Buschwiesenweg 18

Metallschleifer Friedrich Höger, Lange Straße 87a — Elise Furrer, Pfauenstraße 44

Bauarbeiter Karl Egry, Schloßbezirk 12 — Lina Koller, geb. Eger, Wolfartsweierer Straße 5

Schneider Eugen Gohm, Roonstraße 20 — Anna Fischbach, Roonstraße 20

Fabrikant Karl Englert, Wendtstraße 13 — Ludowika Sauer, geb. Jourdant, Aachen

Schriftdetacheur Karl Zeeb, Lessingstraße 33 — Marie Rupp, Lessingstraße 33

Schmied Hubertus Brodmann, Neudorf — Luise Storck, Kreuzstraße 3

Hilfsarbeiter Franz Maier, Augartenstraße 49 — Katharina Schuhmacher, Ettlingen

Dipl.-Ing. Bau-Ing. Friedrich Geib, Altenheim — Paula Gauß, Kapellenstraße 10

Bürodiener Eugen Adam, Kornweg 3 — Marie Brendelberger, Rappenwörtstraße 36

Schriftsetzer Alfred Ersch, Schillerstraße 12 — Johanna Winter, Weinbrennerstraße 46

Geigenbauer Gerhard Wahl, Stockholm — Kerstin Pärson, Kreuzstraße 9.


## Porzellan — Glas — Bestecke

Tafel-Service, Kaffee-Service
in führendem Markenporzellan wie Rosenthal, Hutschenreuther etc.
**Bestecke** 21693
**Gläsergarnituren**
Kristall, Haushalt-Artikel
Kleinmöbel in bekannt großer Auswahl und bei günstigen Preisen
**Geschenkhaus Wohlschlegel** Kaiserstr. Nr. 173

## Beleuchtungskörper Elektrogeräte

Für das gemütliche Heim
Schöne **Beleuchtungskörper** durch 20990
**Handwerkskunst u. Raumbeleuchtung GmbH.**
Ehestandsdarl. Kaiserpassage 15 Ratenkauf

**Qualitäts-Möbel**
Mehrere Speisezimmer aus eigener Werkstätte, Halbstil und modern. Ständ. Lager v. Schlafzimm. u. Küchen
**Friedr. Burkart** Mech. Möbelwerkst. Mörsch, Rheinst. 703
Eheft'darl., Ratenkauf, freie Anfuhr

**Beleuchtungskörper**
modern und preiswert!
**Gebr. Betz** 22064
Kriegsstr. 74, Nähe Markthalle

**Schöne Beleuchtungskörper**
in allen Preislagen. Haus- und Küchengeräte, HERDE für Gas-, Kohle und Elektrizität empfiehlt
**Jos. Meeß,** Erbprinzenstr. 29. 21673

**Elektrische Anlagen**
Beleuchtungskörper, Rundfunkgeräte, nur Ia Qualität, bei billigsten Preisen u. groß. Ausw.
**O. Fischer u. E. Müller**
Tel. 1272 Kriegsstr. 111

**Clorer**
TELEFON Nr 1228
Elektr. Beleuchtungskörper! Lampenschirme! 29983
Formschöne u. preiswerte Qualitäts-Arbeit eigener Werkstätten
Kaiserstraße 136, Hinterbau des Friedrichs-Bades. Großes Lager

**Beleuchtungskörper**
Staubsauger
Radio
**Karrer** Amalienstrasse 25 gegenüb. Postscheckamt
in reich. Ausw.

## Aussteuer-Artikel — Betten — Matratzen

**Federn / Inlett** 19754
Meine bew. Spezialqualitäten f. Aussteuern

| | | |
|---|---|---|
| Federn | r. weiß u. füllkräft. | 3.90 2.90 |
| Gänsehalbdaunen | r. wß. | 5.90 4.90 |
| Inlett | echt rot, 80 cm breit | 1.90 1.40 |
| Inlett | echt rot, 130 cm breit | 2.90 2.40 |

Steppdecken, Woll- und Kamelhaardecken in großer Auswahl
Ehe-Bedarfsdeckungsscheine
Ratenkaufabk. Bad. Beamtenbank
**Betten-Erkel**
Karlsruhe Kaiserstraße 141 am Adolf-Hitler-Platz

Lieferung vollständiger 22056
**Braut-Ausstattungen**
in einfacher und bester Ausführung
**Joh. Hertenstein** Inh. R. Kutterer
Karlsruhe, Herrenst. 25, Tel. 2135

Ein Posten **Daunendecken** 21684
pr. Qualität, in herrlichen Farben mit Zwischenfutter . . . . . Mk. 55.-
**Hede Lorei** Karlsruhe, Kaiserstr. 241 a zwischen Hirsch- und Leopoldstr.
Ratenkauf der Beamtenbank angeschlossen
Ehestandsdarlehen werden in Zahlung genommen.

Gute **AUSSTEUERN**
Seit 90 Jahren
Spezialität meines Hauses
20653
**OERTEL**
Betten-Wäsche-Aussteuern
Kaiserstr. 191 – Telefon 217

## Gardinen und Teppiche

Waldstraße 37/39
gegenüber dem Resi
**Gardinen SCHULZ**
Dekorationen, Dekorationsstoffe in allen Preislagen
**Teppiche** 21666
Läufer, Vorlagen, Tisch- und Divandecken

## Brautkränze, Schleier, Hüte

Den **Brautschleier** und **Brautkranz** von **Otto Hummel**
Kaiserstraße Ecke Lammstraße
11348

**ALLE LEBENSMITTEL** in bekannt vorzüglicher Qualität zu den billigsten Tagespreisen liefert die
**Verbrauchergenossenschaft Karlsruhe e. G. m. b. H.**
Warenabgabe nur an Mitglieder! Aufnahme kostenlos! Beitritts-Erklärungen in allen Verteilungsstellen erhältlich

# Um die Schachweltmeisterschaft

## Der Wettkampf Aljechin-Euwe vor dem Höhepunkt

(Von unserem nach Amsterdam entsandten Sonderberichterstatter)

Nach der 20. Wettkampfpartie steht dieses wunderbare Ringen auf den „64 Feldern" nur ganz knapp, mit 10½ zu 9½, zugunsten des Weltmeisters Dr. Aljechin! Aus den letzten 5 Partien holte Aljechin 2, sein Herausforderer Dr. Euwe 1 Punkt, während nur 2 Begegnungen unentschieden endeten! Der Höhepunkt des Kampfes ist im Kommen, das fühlt man. Längst hat Euwe seine „Kinderkrankheiten" hinter sich, er unterliegt kaum mehr der psychologischen Beeinflussung des Weltmeisters, sein Selbstvertrauen wächst von Runde zu Runde mehr und mehr, einen immer ebenbürtigeren Gegner gibt er für Dr. Aljechin ab!

Wir erinnern, daß nach der 15. Wettkampfpartie Euwe gleichgezogen hatte, der Wettkampf stand 7½:7½! Jeden Augenblick konnte Euwe in Führung gehen, was auf Grund der vorausgegangenen Partien, die ganz im Zeichen des Holländers standen, durchaus wahrscheinlich war. Doch

**Aljechin hatte selbst das Gefühl, daß die Uhr „5 Minuten vor 12" stand,**

er stellte sich völlig um, sein Spiel von der 16. Partie an war zu den früheren Partien wie Tag und Nacht! Sorgfältig baute er sich auf, er verzichtete auf ungesundes Experimentieren in der Eröffnung, mit einem Wort, er ließ die Dinge an sich herankommen, er überließ dem Gegner scheinbar die Initiative. Euwe fand sich mit dieser neuartigen Taktik des Weltmeisters nicht sachgemäß ab, er überstürzte in einem „Damengambit", das Aljechin „Slavisch" verteidigte, den Angriff am Damenflügel, er machte eine fehlerhafte Abtauschkombination, Aljechin riß die Spielführung an sich, Euwe wurde fast völlig blockiert; doch dann ließ Aljechin nach, er jagte trügerischem Bauerngewinn nach, statt den Ring noch enger zu schließen. Euwe konnte in ein Turmendspiel einlenken, das trotz eines Bauern weniger treffliche Remisaussichten bot. Solche Endspiele sind sehr schwer zu behandeln, kein Wunder, daß Euwe mehrfach nicht das beste traf, Aljechin gelang es, seinen Mehrbauern bis zuletzt zu behaupten und ihn zur Dame zu führen!

**Mit diesem Siege war Aljechin wieder in Führung gegangen, es war sein erster Gewinn seit der 9. Partie!**

In der 17. Partie wollte Aljechin einen „Colle-Aufbau" spielen, Euwe wich aus, er erstickte die Aljechinschen Absichten, einen Königsangriff einzuleiten, im Keime. Auch die Versuche, am Damenflügel durchzubrechen, konnte Euwe erfolgreich abwehren, die Fronten kamen rasch zum Erstarren, man einigte sich daher bereits im 23. Zuge auf Remis, ein Entschluß, der auf Grund eingehender Analysen gerechtfertigt erscheint. Mit der „Bremer Partie" (1.c2—c4) versuchte Euwe in der 18. Partie seinen Gegner zu überraschen. Der Schuß ging nach hinten! Aljechin antwortete mit 1.... e7—e5, was einem Taktiker wie ihm die besten Aussichten, aus der Eröffnung etwas zu machen, bot. Euwe spielte in der Folge eine Art „Aljechin-Verteidigung im Anzug", Aljechin nahm diese Herausforderung an, ja er ließ sich sogar auf eine bisher von der Theorie verurteilte Spielweise ein; es gelang ihm eine glänzende Rechtfertigung dieser verpönten Variante! Euwe mußte im 16. Zuge einsehen, daß Aljechin recht hatte und bot bereits so früh Remis an, was Aljechin annahm. Es war ein Endspiel Turm und gleichfarbiger Läufer entstanden bei gleichen Bauern, was bei bestem Spiel für keine Partei zu gewinnen war. Euwe wird kaum mehr anders als mit 1.d2—d4 in diesem Wettkampf eröffnen!

Die 19. Partie stand scheinbar im Zeichen Euwes, der sich wieder mit „Slavisch" verteidigte. Der Holländer versuchte, einem Ratschlage Bogoljubows folgend, den Gambitbauern zu verteidigen, er brachte eine angebliche Verstärkung des Aufbaus aufs Tapet, die aber Aljechin wuchtig „ad absurdum" führte! Der Weltmeister gewann nicht allein den Minusbauern zurück, sondern eroberte auch noch die Qualität, da Euwe zu spät einsah, daß er einem Phantom nachgejagt war. Den Rest der Partie erledigte Aljechin mit der gewohnten Sicherheit, wenn auch Euwe noch das Menschenmögliche tat, um Remis herbeizuführen.

Nun hatte Aljechin 2 Punkte Vorsprung, den er aber nicht lange halten konnte.

**In der 20. Partie bot Euwe eine wunderbare, in sich geschlossene Leistung!**

Aljechin verteidigte sich, wie regelmäßig sein Gegner, mit „Slavisch", eine Verteidigung, die nach diesem Wettkampf wohl „große Mode werden wird, denn sie bietet tatsächlich noch die meisten Möglichkeiten, als Schwarzer „zum Zuge" zu kommen. Die Partie war bis zum 11. Zuge identisch mit der 1. Wettkampfpartie, dann ging sie über in die berühmte Partie Klein-Capablanca aus dem Turnier in Margate im Sommer d. J., die damals Capablanca nur knapp Remis halten konnte. Aljechin versuchte das Kunststück, was auch Euwe in der 1. Partie nicht gelang, nachzuweisen, daß die „Alapin-Variante" der „Slavischen Verteidigung" lebenskräftig ist. Er erlitt, wie Euwe, hierbei Schiffbruch! Der Weltmeister rochierte einen Zug zu früh, statt dessen mußte zuvor noch eine Sicherheitsmaßnahme geschehen. Euwe benutzte diese „Unterlassungssünde" zu einem Ueberfall à la Aljechin! Es war die Einleitung zu einer siebenzügigen Kombination, deren Pointe in Eroberung eines schwarzen Bauern lag. Aljechin setzte dann nicht am genauesten, fast allzu hastig 'vielte er auf Zurückerobern seines verlorenen Bauern, er geriet in eine furchtbare Fesselstellung, die in Zugzwang mündete.

**Euwe ließ ihn nicht mehr entschlüpfen und zwang seinen großen Gegner im 40. Zuge zur Aufgabe!**

Nach allgemeinem Urteil ist diese „Partie aus einem Guß" die bisher beste Leistung des Wettkampfs!

Mit dem Gewinn dieser Partie hat auch Euwe eine der Hauptbedingungen des Wettkampfs erfüllt. Er hat ebenfalls 6 Gewinnpunkte zu verzeichnen Aljechin hat 7 volle Zähler, während 7 Partien unentschieden endeten. Es kommt nun darauf an, werzuerst 15½ Punkte erreicht; Wir glauben kaum, daß bereits in den nächsten 5 Partien die Entscheidung fällt.

Emil Josef Dilema.

## Weitere Adler-Rekorde

Auf der Berliner Avus-Bahn konnte am Montagabend, gegen 19.30 Uhr, der Adler-Trumpf-Wagen auch den internationalen Stundenrekord der Klasse F (1100 bis 1500 ccm.) verbessern. Er hatte bis zu dieser Zeit 168.045 Km. zurückgelegt und mit einem Stundenmittel von 128.5 Km. den alten von dem französischen Peugeot-Wagen mit 102.6 Km.-Std. gehaltenen Klassenrekord nicht unerheblich verbessert. In den späten Abendstunden mußte dann noch der auf 102.89 Km.-Std. stehende Rekord des Peugeot-Wagens über 4000 Meilen dran glauben. Der Adler-Wagen erreichte über diese Strecke eine Geschwindigkeit von 128.593 Km.-Std. in 50:03:34.6 Stunden.

Auf der Berliner Avus hatte die Langstrecken-Dauerfahrt des Adler-Trumpf-Spezial-Stromlinienwagens, jetzt einen weiteren Rekorderfolg. In der Klasse F (1100 bis 1500 ccm) wurde die internationale Höchstleistung über 5000 Meilen erheblich verbessert. Der Adlerwagen schaffte diese Strecke in 62:59:35 Stunden und erreichte damit einen Durchschnitt von 127,7 km/Std. Die bisherige Höchstleistung wurde von dem französischen Peugeot mit 102,8 km/Std. gehalten.

## Deutsche Olympiaschützen

In der Wannseer Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen, der Austragungsstätte der olympischen Schießwettbewerbe 1936, werden die allmonatlichen Wertungsschießen für unsere Kleinkaliber- und Pistolenschützen auf Silhouettenscheiben fortgesetzt. An den beiden Lehrgängen nehmen nur noch je 11 Kleinkaliber- und Pistolenschützen für das Schnellfeuerschießen teil. Für das Training der Kleinkaliberschützen, die in Zukunft lediglich mit den neuen schweren Olympiabüchsen schießen, hat das Fachamt die bisherigen Beschränkungen aufgehoben, die in Bezug auf Gewicht, Schäftung und Abzugskonstruktion bestanden.

Der Berliner Lehrgang der Pistolenschützen besteht nach der aller übrigen Reichslehrgänge aus: Dern, van Oyen, Holzmann, Walter, Friedrichs (alle Berlin), Keller (Dresden), Dr. Jasper (Wornshausen), L. Walther, G. Walter (Zella/Mehlis), Dr. Reinhaus (Köln), Dr. Sack (Düsseldorf). — In der Olympiavorbereitung der Kleinkaliberschützen verblieben: Hoffmann, Zimmerman, Schulz, Weigand, Sekus, Mälzer, Michaelis, Olszok (alle Berlin), Gehmann (Karlsruhe), Hotopf (Hamburg), Spörer (Zella/Mehlis).

# Olympiastraße vor der Vollendung

(g. **München,** 16. Nov. Die Besucher der IV. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen finden nicht nur am Ort der Austragung die vorbildlichsten Kampfstätten und sonstigen notwendigen Einrichtungen für die Abwicklung der Wettkämpfe vor, die fix und fertig sind, und über die wir eingehend berichteten, sondern auch eine rund

**100 Kilometer lange Hauptanfahrtsstraße**

von München aus, die ohne Vorbild ist. Diese Straße, die den offiziellen Ehrennamen „Olympia-Straße" erhielt, harrt freilich noch der Vollendung, und wir durften uns soeben auf Einladung des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, bei einer Fahrt von Baustelle zu Baustelle über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten unterrichten.

Den Ausgangspunkt der Olympiastraße bildet die frühere Staatsstraße München—Starnberg—Weilheim—Murnau—Partenkirchen—Mittenwald, die nach der Uebernahme durch das Reich die Bezeichnung Reichsstraße Nummer 286 führt und die in Pommern beginnt. Es handelt sich also um eine der wichtigsten Nordsüdstrecken des Reiches außerhalb der Reichsautobahnen. Wir wollen hier nur mit

**Streiflichtern an den Hauptneubauten**

den Leser vorübergleiten lassen, nur die wichtigsten Kunstbauten erwähnen. Vor Starnberg fällt die kurvenreiche Bergstraße nach Percha vollständig weg. Unter Umgehung dieses Ortes führt nunmehr die Straße von der Höhe hinter Wangen unmittelbar quer durch das Moorland der Würm über eine neue Würmbrücke zum See. Es sei nur bemerkt, daß hier schwierige Ausbaggerungen des schwankenden Untergrundes und doppelte Faschinenlagen mit Kiesfüllungen notwendig waren. Von München bis Starnberg begleitet übrigens die Olympiastraße ein asphaltierter 2,25 Meter breiter Fahrradweg, der keine Straßenübergänge kennt, sondern jedesmal durch Tunnels die Olympiastraße überquert.

Auch am Hirschberg mit seiner berühmten Aussicht von der Hirschberg-Alm galt es bei der Anfahrt eine Moorstrecke zu überwinden. Den tiefsten Eindruck machen jedoch an der neuen Olympiastraße die riesigen Baustellen bei Hechendorf-Murnau und bei **Eschenlohe.** Man rechnet an den Haupttagen mit Sonderzügen in Abständen von vier Minuten. Für den Autofahrer eine Lahmlegung, wenn er wie seither mit fünf schienengleichen Straßenübergängen zu rechnen hat. Sie müssen deshalb alle verschwinden. Teilweise verlegte man die Straße auf mehrere Kilometer vollständig. So wird zweimal bei Eschenlohe eine Bergnase durchstochen. Der eine Tunnel ist 227 Meter lang, der andere 60 Meter. Im Gegensatz zu den üblichen Tunnels erhalten diese kein gemauertes Portal, um der Landschaft nicht den Charakter schroffer, wilder Felsmassen zu nehmen. Zwischen beiden Tunnels entsteht ein Parkplatz mit prachtvoller Fernsicht auf das Hochgebirge. Es sind alle Vorkehrungen getroffen, um Steinschlaggefahr und Lawinengefahr von der Straße zu bannen. Denn hier verläuft sie ja schon am Fuße 3000 Meter hoher Bergriesen im Angesicht von Zugspitze und Alpspitze, von Hochwanner und Waxenstein.

Die Olympiastraße München—Garmisch wird zwar bei äußerstem Krafteinsatz in zwei Monaten fertig sein, sie soll aber nach dem Willen des Generalinspektors Dr. Todt für alle Zeit die deutsche Muster- und Versuchsstraße bleiben, auf der laufend alle straßenbautechnischen Neuerungen eingeführt und erprobt werden, bevor sie auf den Reichsautobahnen Anwendung finden. Das gilt auch hinsichtlich der Verkehrsschilder. Neben diesem unvergleichlichen Straßenzug, für den das Reich Millionen aufwendet, um den Olympiagästen eine großartige Anfahrt zu bieten, bringt die Reichsbahn unter Aufwendung von 7 Millionen Mark die Strecke München-Garmisch und die Bahnhöfe auf den modernsten Stand der Technik.

Der Eindruck war überwältigend. In drei Schichten wird Tag und Nacht zu gleicher Zeit an den wichtigsten Großbaustellen gearbeitet, während ein Teil schon fertiggestellt ist. Es ist in der Geschichte des staatlichen Straßenbaues noch niemals vorgekommen, daß man bei einer so langen Strecke alle Arbeiten zugleich vergab und in Angriff nahm. Nur weil man um jeden Preis mitte Januar fertig sein will, verließ man das System des progressiven Fortschreitens von Teilstrecke zu Teilstrecke.

# Das badische Volksflugzeug

Phot.: Gautier-Mannheim

In der Entwicklung der Luftfahrt hat Baden immer seinen bescheidenen Anteil gehabt. Man erinnere sich der Oberrheinischen Zuverlässigkeitsflüge 1908—09, wo die Mannheimer Firma Lanz den damals großen „Heinrich-Lanz-Preis der Lüfte" ausschrieb und damit den Schwerpunkt dieser Flüge von Frankfurt über Straßburg nach Baden legte. So waren auch unsere Flugpioniere in entsprechend großer Zahl angeregt worden. Einer der vielen von damals, der heutige Brauereibesitzer Dr. Hübner in Mosbach, kann es immer noch nicht lassen. So erfand er nunmehr auch ein Kleinflugzeug und hat sich damit in die erste Reihe der Männer gestellt, die nach dem deutschen Volksflugzeug streben. Seiner Initiative entsprangen im vergangenen Jahr die badischen Segeldauerflüge an den Hängen des Neckars von 11 Stunden durch den s. Zt. bei Hübner tätigen Segelflieger und Chauffeur Wieser aus Eppingen in Baden. Dutzende von jungen Männern erlernten auf einem Doppeldecker-Segelflugzeug — dem bekannten „Duplikator" Hübners — auf den Höhen bei Mosbach das Gleitfliegen.

So erschien also am vergangenen Sonntag bei herrlichstem klarem Herbstflugwetter Dr. Hübner, über die Reichsautobahn mit seinem Auto kommend, und hatte im Anhang ein Fluggebilde auf Gummirädern. Die Mannheimer Fliegergemeinde, welche gerade dabei war, einen neuen Schießstand einzuweihen und hinter einem schnellfahrenden Auto an Drahtseilen einige Flieger in 50 Meter Höhe um den Flugplatz herumzogen, staunten. Hübner, in Mannheim ein guter alter Flieger-Bekannter aus 1909 vom Exerzierplatz an den Kasernen draußen, ließ durch seine Schlosser montieren und aus dem Anhänger entstand der auf dem Bild wiedergegebene Doppeldecker. Wie sich herausstellte, flog sogar sein 16jähriger Sohn — ohne jede Motorflugschulung das Ding und wie! Selbst alte Kriegsflieger staunten. Mit einem 16 PS-Motorchen im Rücken schnurrte es leidlich rasch über den Flugplatz, erhob sich und gewann an Höhe. Der junge Pilot, der nur die Prüfung als Gleitflieger bei der Mosbacher Fliegerortsgruppe gemacht hat, zeigte recht ansprechende Leistungen. Sicher landete er zu aller Freude und damit war das badische Volksflugzeug, das im Selbstbau ca. 2000 RM. einschließlich Motor kostet, mit dem man mit 50 Km. in der Stunde nunmehr mit 7 Mark Kosten/Std. sicher luftbummeln kann, geboren. Eine ganze Reihe von gewandten Altfliegern flogen darauf und konnten sich nicht genugtun, zu erwähnen, daß das Ding eigentlich recht saubere Flugeigenschaften aufweist.

Man darf nicht vergessen, daß gerade z. Zt. der Ruf nach einem deutschen Volksflugzeug in Fliegerfachkreisen und der Fliegerpresse immer mehr erschallt. In Frankreich fand zu Paris am 5. und 6. Oktober ds. Js. ein Kleinflugzeugwettbewerb verbunden mit einer Ausstellung statt. Dort erlebten deutsche Fachleute eine Ueberraschung nach der anderen. Nicht nur in den Schwachmotoren — Zweitakter — sondern auch den kleinsten Flugzeugen war reiche Auswahl vorhanden. Fast 2 Dutzend von Privatleuten gebauten sogenannten Himmelsläuse des französischen Konstrukteurs Henry Mignet waren da. Ganze Geschwader von Himmelsläusen erhoben sich, In der Tschechoslowakei, Schweiz, England, Polen baut man bereits im Selbstbau die „Himmelslaus" frei nach Mignet. — So marschiert das französische Volksflugzeug heute bereits auf dem Weltmarkt. —

Es wird interessant sein, den Weg des Hübner'schen Kleinflugzeugs nunmehr zu verfolgen. Mit Genugtuung blicken wir auf den schönen Anfang dazu in Mannheim.

Go.

# WIR HÖREN IM RUNDFUNK

## REICHSSENDER STUTGART

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Donnerstag 21. Nov.** | (Tag der deutschen Hausmusik)<br>6.00 Choral.<br>6.05 Gymnastik I (Glucker).<br>6.30 Frühkonzert.<br>7.00—7.10 Frühnachrichten.<br>8.10 Bauernfunk.<br>8.15 Gymnastik II (Glucker).<br>9.15 Frauenfunk. | 10.15 Volkssiedsingen.<br>11.00 „Hammer und Pflug"<br>12.00 Mittagskonzert.<br>13.00 Zeitangabe, Wetter, Nachr.<br>14.00 „Allerlei von 2 bis 3".<br>15.30 Heitere Kriegserinnerung einer „Selbstversorgerin". | 16.00 „Was wollen wir nun heute spielen?"<br>17.00 Bunte Musik am Nachmitt<br>18.30 „Vom Kunstguß".<br>18.45 „Was heißt verdauen?"<br>19.00 Schöne Abendmusik.<br>20.00 Die Fahne ruft! | 20.15 Zum Tag der deutschen Hausmusik.<br>21.15 „Wiener Lieblinge!" Walzermusik<br>22.00 Nachrichten, Wetter Sport.<br>22.20 „Es war einmal".<br>24.00—2.00 Nachtkonzert. |
| **Freitag 22. Nov.** | 6.00 Choral. Die Fahne ruft!<br>6.05 Gymnastik I (Glucker).<br>6.30 Frühkonzert.<br>7.00—7.10 Frühnachrichten.<br>8.10 Bauernfunk.<br>8.15 Gymnastik II (Glucker).<br>9.15 Gebietsjungvolkführer Schiz spricht zu den Müttern. | 10.15 Schwäbische Städtebilder: Schwäbisch-Gmünd.<br>11.00 „Hammer und Pflug"<br>12.00 Mittagskonzert.<br>13.00 Wetter, Nachrichten.<br>14.00 „Allerlei von 2 bis 3"<br>15.00 Bekanntgabe der Termine | „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten".<br>15.30 Kinderstunde.<br>16.00 Heitere Musik am Nachmitt.<br>17.00 Nachmittagskonzert.<br>18.30 Aus Karlsruhe: Hitlerjugendfunk. | 19.00 „Mein Land Tirol".<br>20.00 Nachrichtendienst.<br>20.10 Mozart-Zyklus.<br>21.00 Tanzmusik.<br>22.00 Nachrichten, Wetter, Sport.<br>22.30 Unterhaltungskonzert.<br>24.00—2.00 Nachtkonzert. |
| **Samstag, 23. Nov.** | 6.00 Choral. Die Fahne ruft!<br>6.05 Gymnastik I (Glucker)<br>6.30 „Fröhlich klingt's zur Morgenstunde".<br>7.00—7.10 Frühnachrichten.<br>8.10 Bauernfunk.<br>8.15 Gymnastik II (Glucker)<br>10.15 „Bernstein — Gold des | Nordens" Hörspiel.<br>11.00 „Hammer und Pflug".<br>12.00 „Buntes Wochenende".<br>13.00 Wetterbericht, Nachrichten.<br>13.15 „Gaisporone".<br>14.00 „Allerlei von 2 bis 3".<br>15.00 Hitlerjugendfunk.<br>16.00 „Sonntagsrückfahrkarte | bitte: ..." „Alle Hörer fahren mit".<br>18.00 „Tonbericht der Woche".<br>18.30 Funk-Stikurs.<br>19.00 Franz Schubert. Kammermusik.<br>19.30 Mandolinen-Musik<br>20.00 Nachrichtendienst. | 20.10 Bunter Abend<br>21.10 Festkonzert.<br>22.00 Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten.<br>22.25 Tanz- und Unterhaltungsmusik.<br>24.00—2.00 Fröhlicher Sang u Klang nach Mitternacht |

## DEUTSCHLANDSENDER

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Donnerstag 21. Nov.** | 6.30 Fröhliche Musik.<br>10.15 Schulfunk.<br>11.05 Frauenfunk.<br>11.30 Bauernfunk. | 12.00 Konzert.<br>14.00 Allerlei<br>15.15 Mütterstunde.<br>15.45 Hans Brandeburg liest. | 16.00 Konzert.<br>17.40 Kinder musizieren.<br>18.10 Jugendfunk.<br>19.00 Abendmusik. | 20.15 Stunde der Nation: Zum Tag d. Dtsch. Hausmusik.<br>21.15 Neuruppiner Bilderbogen<br>23.00 Nachtkonzert. |
| **Freitag, 22. Nov.** | 6.30 Fröhliche Musik.<br>10.15 Schulfunk.<br>11.30 Landfunk. | 12.00 Konzert.<br>14.00 Allerlei.<br>15.15 Kinderliedersingen. | 16.00 Konzert.<br>17.45 Zwiegesänge.<br>18.15 Ein Dichter aus Island spricht. | 19.00 Unterhaltungskonzert.<br>20.10 Tanz.<br>23.00 Nachtmusik. |
| **Samstag, 23. Nov.** | 6.30 Fröhliche Musik.<br>10.15 Schulfunk.<br>11.40 Bauernfunk. | 12.00 Konzert.<br>14.00 Allerlei.<br>15.10 Bastelstunde | 15.45 Von deutscher Arbeit.<br>16.00 Bunter Nachmittag.<br>18.30 Sport im Schullandheim. | 19.00 Konzert.<br>20.10 Erinnerungen.<br>23.00 Tanz. |

# Ein kleines Kapitel Boxweltmeisterschaft

♧ Es soll immer noch Leute geben, die an den sportlichen Ernst der Boxweltmeisterschaft aller Klassen glauben: Ihnen sei erzählt:

Während alle Welt nur von dem Neger Louis spricht, hat die Internationale Boxunion (IBU.), der auch der deutsche Verband angehört, ja ihren eigenen Weltmeister im Kampfe des Negers Godfrey gegen den Belgier Charles geschaffen. Godfrey ist der Träger des Titels. Der gleiche Godfrey, der als Rummelplatzringer schon die belgischen Messen abgraste. Während man sich aber bei Louis nicht darüber einig werden kann, ob er für den nächsten Kampf 1 oder 2 Millionen Dollar erhalten soll, ist dem Papa Godfrey einigermaßen übel mitgespielt worden, wie jetzt eine Untersuchung durch die IBU. bewiesen hat.

Durch gut klingende Verträge war der Kampf Godfrey—Charles sichergestellt. Der Neger erhielt, laut Vertrag, für den Kampf 33 000 Franken. Keine Riesensumme, aber immerhin etwas. Schon am Kampfabend kam es zu Komplikationen, da Godfrey bzw. sein Manager Bertys nur antreten wollten, wenn es das Geld zum Voraus gab. Das Publikum mußte eine Stunde warten, bis das Paar bereit war. Zu diesem Verhalten hatte Godfrey wohl allen Grund, wenn er dafür auch von der IBU. zu 5000 Franken Strafe verurteilt wurde, denn von den 33 000 haben weder Godfrey noch Bertys etwas erhalten. Was war gespielt worden?

Da war der geschäftstüchtige Manager von Charles namens Kerckhoven, der unter der Hand mit dem gerade geistig nicht besonders hoch veranlagten Neger eine kleine Privatvereinbarung gleichfalls vertraglich festgelegt hatte. Und zwar: Im Falle eines Sieges erhält Godfrey überhaupt keinen Franken, da er dann ja schon sein „Geschäft" machen würde. Anscheinend war der Manager von Charles nur unter dieser Bedingung mit dem Kampf einverstanden. Vorneherum wollte also Kerckhoven dem Neger 33 000 Franken zahlen und hinterherum sollte das Geld wieder zurückgezahlt werden.

**Godfrey wurde Weltmeister und erhielt . . . nichts.**

Kerckhoven hielt es für sicherer, das Geld gleich zu behalten und nicht erst den Weg über „vorne- und hinterherum" machen zu lassen. Verständlich!

Mit dieser Sache beschäftigte sich nun die IBU., die nur nach dem Vertrag „Vorneherum" urteilen konnte und einstweilen den belgischen Manager zur Zahlung verurteilte (Zwischenfrage: an wen?). Da die IBU. aber nun von den krummen Dingen hörte, setzte sie eine Kommission ein, denn auch sonst soll allerhand an Schiebungen gelaufen sein. Herauskommen wird dabei allerdings wohl kaum etwas.

Kerckhoven hält das Urteil der IBU. für richtig, aber er hat auch noch den Vertrag „Hintenherum" und der liegt für die Behandlung vor den ordentlichen Gerichten bereit. Ob es dazu allerdings noch kommt? Inzwischen wurde nämlich Bertys, der wohl immer noch um seine 30 000 Franken trauerte, von der Polizei in Haft genommen und ins Gefängnis gesteckt. Weshalb, das weiß man nicht. Kerckhoven allerdings wird es wissen!

**Und Godfrey selbst?**

Mit seinen letzten Franken kam er gerade noch nach Amerika und dort lebt er wieder von Ringkämpfen usw., die ja schon in Belgien seine Spezialität waren, ehe er „Weltmeister" wurde. Wahrscheinlich ist er wieder die Attraktion eines Tingeltangel, bei dem ein neuer stimmgewaltiger Manager jedem 10 Dollar verspricht, der dem Weltmeister länger stand als 3 Minuten . . . mit oder ohne Handschuhe. Im kleinen Hirn des Negerriesen wird allerdings nicht mehr viel Achtung vor weißen Managern geblieben sein.

Es soll aber immer noch Leute geben, die an den sportlichen Ernst von Borweltmeisterschaftsgeschäften glauben!

## Großkundgebung der badischen Sägewerks- und Holzindustrie in Offenburg

Forst- und Holzwirtschaft stehen beim Eintritt in das neue Holzwirtschaftsjahr 1935/36 an einer Wende — man darf ruhig sagen — geschichtlichen Ausmaßes. Die beiden wesentlichsten Ereignisse: der Uebergang der Zuständigkeit für forst- und holzwirtschaftliche Fragen vom Reichsnährstand auf den Reichsforstmeister im Juli d. J. sowie die schon anläßlich dieses Ueberganges angekündigte und nun mit dem 16. Oktober 1935 zum Gesetz gewordene Marktordnung auf dem Gebiete der Forst- und Holzwirtschaft werden in ihrer vollen Tragweite dadurch beleuchtet, daß ein Verhältnis von Forst- zu Holzwirtschaft, das bei allem oft guten Willen zur Zusammenarbeit, doch nie anders, als im tiefsten Grunde gegensätzlich empfunden wurde, zur Befriedung gebracht, daß Jahrzehnte einer Auseinanderentwicklung von Forst- und Holzwirtschaft durch eine Entwicklung — das ist die Zukunftsaufgabe — zur organischen Einheit abgelöst werden.

Mit den neuen Gesetzen auf dem Gebiete der Forst- und Holzwirtschaft sind einmalige Steine mehr in das kunstvolle Mosaik, zu dem sich das gesamt-nationalsozialistische Werden des deutschen Volkes und Staates abschließend zusammenfügen wird, eingesetzt. Nicht nur die fachlich Interessierten, sondern alle Volksgenossen gehen darum solche Ereignisse etwas an.

Die Wirtschaftsgruppe Sägeindustrie, Bezirksgruppe Baden hat zu einer Groß-Kundgebung der badischen Säge- und Holzindustrie auf kommenden Samstag nach Offenburg aufgerufen, um das holzwirtschaftliche Geschehen dieser Tage nicht nur in seiner engeren fachlichen Bedeutung, sondern mit der Blickausrichtung auf das Gesamt-Werden lebendig zu vermitteln.

Die Tagung empfängt ihre besondere Note dadurch, daß der badische Ministerpräsident und Finanz- und Wirtschaftsminister Pg. Köhler auf der Kundgebung sprechen, und daß der starken Verbundenheit und Geschlossenheit von Partei, Staat und Wirtschaft durch die zahlreiche Teilnahme von Vertretern dieser Gliederungen Ausdruck verliehen wird.

## Kindsmörderin entdeckt

h. **Rastatt**, 19. Nov. Am 27. August wurde hier an der Schleusenbrücke die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden, das in die Murg geworfen worden war. Die seinerzeit großes Aufsehen erregende Mordtat wurde nunmehr durch Hauptwachtmeister Götz im Benehmen mit Kriminalkommissar Hildner bei der Kriminalpolizei Rastatt aufgeklärt. Als Täterin wurde ein Mädchen aus Rotmalsch bei Wiesloch festgestellt, das hier in Dienst war. In der Angelegenheit wurden noch zwei weitere Personen in Haft genommen.

## Unfälle im Walde

**Nordrach**, 19. Nov. Bei Holzhauerarbeiten im Gemeindewald ereigneten sich zwei Unglücksfälle. Waldarbeiter Fridolin Furtwengler war mit Holzreiteln beschäftigt, als er einen Fuß unter einen Stamm brachte, wobei der Fuß abgedrückt wurde. Waldarbeiter Andreas Vollmer wollte beim Sterholz-Setzen eine herabfallende Holzrolle fassen. Diese fiel auf seinen Arm, der gebrochen wurde.

---

### Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise der Liebe u. Freundschaft, sowie für die reichen Kranzspenden beim Heimgang meines unvergeßlichen Mannes u. lieben Bruders

**Jacob Scheffner**

sagen wir hiermit allen unseren innigsten Dank.

Frau **Paula Scheffner**
Schwester **Lina Scheffner.**

KARLSRUHE, 19. November 1935.

30099

---

### Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigst geliebte Frau, unsere liebe Nichte, Schwägerin und Tante

**Ida Hötzer**
geb. Disselhorst

heute vormittag 8 Uhr unerwartet rasch mit ihren Eltern zu vereinen.

Renchen/Donaueschingen, 18. November 1935

In tiefer Trauer:
**Ernst Hötzer**
**Familie Fr. Peter**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 20. November, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhaus aus statt 30329

---

### Todes-Anzeige.

Unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau **Marie Rebesberger**

ist heute früh 8¼ Uhr im Alter von 70 Jahren heimgegangen.

**Obermutschelbach**, den 19. November 1935.
**Karlsruhe**, Markgrafenstr. 46

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Rudolf Rebesberger**
Hauptlehrer **und Familie.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. Nov., um 13 Uhr statt. 30460

---

### Todes-Anzeige

Unerwartet rasch entschlief am Sonntag, den 17. November, mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater

**Adalbert Schmidt**

Karlsruhe, den 20. November 1935
Friedenstr. 14

In tiefer Trauer:
**Lina Schmidt und Söhne**
**Heinz und Herbert**

Auf Wunsch des Entschlafenen fand die Beisetzung in aller Stille statt. 30414

---

### NACHRUF

Am Sonntag, den 17. November verschied unser treuer Mitarbeiter und Arbeitskamerad

**Adalbert Schmidt**

27 Jahre seines Lebens hat er auf verantwortungsvollem Posten unserem Betriebe gewidmet.

Seine lautere Gesinnung, seine strenge Pflichtauffassung und sein meisterhaftes Können werden ihm in unseren Herzen ein Denkmal der Dankbarkeit hinterlassen.

Karlsruhe, den 20. November 1935 30415

**Betriebsführung und Gefolgschaft des Hotel Germania**
**Hch. und Friedr. Sitzler**

30415

---

### Sterbefälle in Karlsruhe

**14. November:**

Luise **Weber** geb. Frank, Wwe. v. Johann, Blechnermeister, 74 Jahre.
Rudolf **Weigel**, Vater: Rudolf, Hochschulprofessor, 5 Tage.

**15. November:**

Heinrich **Schitterer**, Magazinier Witwer, 80 Jahre.

**16. November:**

Frieda **Ihle**, Privatin, ledig, 73 Jahre.
Erna **Bischweiler**, Handarbeitslehrerin, ledig, 54 Jahre.
Hermann **Obermüller**, Werkstättevorsteher a. D., Witwer, 77 Jahre.
Emil **Krais**, Kaufmann, Ehem., 50 Jahre.

**17. November:**

Anna **Schmidt**, ohne Beruf, led., 78 Jahre.
Lina **Dannenmayer** geb. Janzer, Ehefr. v. Robert, Maschinist, 48 Jahre.
Elisabeth **Vogel** geb. Kohler, Ehefr. von Paul, Mechaniker, 63 Jahre.
Lisette **Hauk** geb. Zimmermann, Ehefr. v. Konrad, Schneidermeister, 61 Jahre.
Adalbert **Schmidt**, Küchenmeister, Ehemann, 55 Jahre.
Anna **Baumgartner** geb. Koch, Wwe. v. Berthold, Stationsaufseher, 82 Jahre.
Justine **Ruder** geb. Faas, Ehefr. v. Friedrich, Steinbrecher, 61 Jahre.
Heinrich **Reize**, Maurer, Witwer, 78 Jahre.
Helmut **Engelhardt**, Vater: Josef, Werkführer, 1 Monat 8 Tage.

---

**Statt Karten**

Für die uns beim Tode unserer unvergeßlichen lieben

**Hella**

zugegangenen überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die schönen Blumenspenden und trostreichen Abschiedsworte des Herrn Stadtpfarrer Seufert sprechen wir unseren innigsten Dank aus; ebenso der NSDAP., Ortsgruppe West II u. der N.S.-Frauenschaft West für die zahlreiche Beteiligung.

**Karlsruhe**, den 19. November 1935.

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen:
4076 **Luise Fiedler Wwe.**

---

### Nur auf diesem Wege

Allen Verwandten und Freunden, wie allen denen, die beim Heimgang unserer lieben Verblichenen

**Frl. Johanna Spieß**

mit Worten des Trostes, wie mit Blumen ihrer gedacht haben, sagen hiermit herzlichen Dank. (4100)

**Karlsruhe**, den 18. November 1935.

Geschwister Spieß

---

### Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden, die uns beim Heimgange unseres lieben Mitarbeiters

**Georg Schittenhelm**

zu Teil wurden, sprechen wir auf diesem Wege unsern Dank aus. (31053)

Familie Schmitt
Bietigheim.
Familie Schittenhelm
Mannheim.

---

**Statt Karten**

### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser über alles geliebtes, herzensgutes Mütterlein

**Rosa Frauenschuh Wwe.**
geb. **Lurk**

heute morgen nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch öfteren Empfang der heiligen Sakramente, im Alter von 71 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

**Karlsruhe**, den 19. November 1935.
Sommerstraße 20. (30416)

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen:
**Geschwister Frauenschuh.**

Beerdigung: Donnerstag, nachm. ¼4 Uhr.

---


**ADLER**

**FAVORIT**
Adler Qualität und kostet nur 135 RM
DIE MASCHINE, DIE ALLEN ANSPRÜCHEN GEWACHSEN ist
FAHRWERKE VORM. HEINRICH KLEYER AKTIENGESELLSCHAFT FRANKFURT A. M.

Unverbindliche Vorführung durch die **General-Vertretung**

**Otto Lampson**
Tel. 508 **Karlsruhe** Lammstr. 13
Büroeinrichtungen (Friedrichspl.)
27:80


## Amtliche Anzeigen

### Achern

Handelsregister A Band II O.Z. 42: **Schwarzwälder Granit- und Schotterwerke Hermann Ossola in Waldulm.** Inhaber ist Hermann Ossola, Steinbruchbesitzer in Waldulm. (30112)

**Achern**, den 12. November 1935.
**Amtsgericht I.**

### Baden-Baden

Handelsregistereintrag Abt. A, Bd. III, OZ. 179: Firma **Hermann Schweizer** in **Baden-Baden.** Inhaber ist Kaufmann Hermann Schweizer in Baden-Baden (Kartoffel-, Obst-, Gemüse- und Südfrüchtegroßhandlung). (30118

**Baden-Baden**, den 15. Nov. 1935.
**Amtsgericht I.**

Güterrechtsregistereintrag Bd. I, Seite 363: **Martin Karl**, Kaufmann in **Baden-Baden** und Gudrun geb. Odenwald. Vertrag vom 22. Oktober 1935; Gütertrennung. (30124

**Baden-Baden**, den 12. Nov. 1935.
**Amtsgericht I.**

Güterrechtsregistereintrag Band I, Seite 364: **Rahnefeld Max**, Kaufmann in **Baden-Baden** und Charlotte geb. Wagner. Vertrag vom 12. Nov. 1935; Gütertrennung.

**B.-Baden**, den 13. Nov. 1935.
**Amtsgericht I.** (30125

Güterrechtsregistereintrag Band I, Seite 365: **Bender August Hugo, Kaufmann in Baden-Baden** und **Anna geb. Rapp.** Vertrag vom 11. Oktober 1935; Gütertrennung.

**Baden-Baden**, 14. November 1935.
(30123) **Amtsgericht I.**

### Konstanz

**Verlegung der Grenze zwischen den Gemarkungen Gottmadingen und Rielasingen auf der Strecke Singener Loch und Gottmadingen.**

Durch die Verbesserung des Kreisweges Nr. 20 (Reichsstraße 34) zwischen Singener Loch—Gottmadingen verläuft die Gemarkungsgrenze Gottmadingen—Rielasingen von Gemarkungsgrenzstein Nr. 64—68 in der Reichsstraße 34 und kann infolgedessen nicht mehr ordnungsgemäß vermarkt und kenntlich gemacht werden. Die Gemeinden Gottmadingen und Rielasingen haben daher am 18. Juni 1935 eine Verlegung der Gemarkungsgrenze vereinbart. Diese Vereinbarung und die damit verbundene Aenderung des Gemeindebezirks habe ich nach § 15 der deutschen Gemeindeordnung in Verbindung mit § 36 Absatz 1 Ziffer 2 und § 33 Abs. 1 der Ersten Durchführungsverordnung dazu genehmigt. (30127

Durch die vereinbarte Grenzverlegung gehen von der einen in die andere Gemarkung über:

a) Von Gemarkung Gottmadingen in die Gemarkung Rielasingen Straßengelände der Reichsstraße 34 Lagerbuch Nr. 4830/1 mit einem Flächenmaß von 18 a 21 qm,

b) von Gemarkung Rielasingen in die Gemarkung Gottmadingen Straßengelände der Reichsstraße 34 und zwar ein Teil von Lagerbuch Nr. 953/2 mit einem Flächenmaß von 25 a 81 qm.

Die Gemarkungsgrenzänderung wird vereinbarungsgemäß am 1. Januar 1936 rechtswirksam.

**Konstanz**, den 13. Nov. 1935.
**Bad. Bezirksamt/Ib.**

### Karlsruhe

**Straßenkostenrückerlaß.**

Auf Grund des § 22 des Ortsstraßengesetzes soll eine Gemeindesatzung folgenden Inhalts erlassen werden:

Die Eigentümer der an folgenden Straßenstrecken angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Straßenkosten zu ersetzen:

a) Lebrechtstraße, Strecke zwischen früherer Lebenstraße und Battstraße.

b) Schüsselestraße.

Es finden die allgemeinen Grundsätze für den Bezug der Grundeigentümer zu den Straßenkosten Anwendung.

Der Kostenvoranschlag, die Liste der beitragspflichtigen Grundeigentümer, aus welcher das Maß ihrer an die Straße anstoßenden Grenze und die Beitragshöhe zu ersehen sind, Nachzeichnungen der Straßenpläne, sowie ein Abdruck der allgemeinen Grundsätze für den Bezug der Grundeigentümer zu den Straßenkosten liegen bis zum 5. Dezember 1935 auf dem Rathaus, Zimmer 101 — Tiefbauamt — zur Einsichtnahme auf. Einwendungen gegen die beabsichtigte Gemeindesatzung sind bei Ausschlußvermeiden bis zum 12. Dezember 1935 geltend zu machen. (30131)

**Karlsruhe**, 18. November 1935.
**Der Oberbürgermeister.**

**Schnakenbekämpfung.**

Auf Grund der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 25. Oktober 1933 sind die Besitzer von Gebäuden oder deren Stellvertreter verpflichtet, bis spätestens 15. Dezember d. Js. die Schnaken in den Kellern, Schuppen, Ställen, Gruben usw. zu vernichten. Ergibt sich bei der Nachschau, daß dieser Verpflichtung nicht genügt ist, so führt die Stadt die Maßnahmen auf Kosten der Verpflichteten durch. Den hiermit betrauten Personen ist jederzeit der Zutritt zu den Räumen zu gestatten. (30135

Zuwiderhandlungen werden bestraft.

**Karlsruhe**, den 15. Nov. 1935.
**Der Oberbürgermeister.**

### Lahr

Handelsregister Lahr Abt. A Bd. II. O3. 302: **Firma Carl Marckwardt in Lahr:** Offene Handelsgesellschaft. Beginn am 13. November 1935. Gesellschafter sind: Moritz Schauenburg und Walter Kibler, Kaufleute in Lahr. Die Gesellschafter sind nur gemeinsam zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Moritz Schauenburg und Walter Kibler wurde der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ausgeschlossen. (30113)

**Lahr**, den 15. November 1935.
**Amtsgericht.**

### Offenburg

Für die Landwirtsebeleute **Emil Walther** und Emma geb. Walther in **Helmlingen** ist heute 15 Uhr das **Entschuldungsverfahren** eröffnet worden. Entschuldungsstelle ist das Entschuldungsamt Offenburg. Die Gläubiger haben ihre Forderungen bis spätestens 31. Dezember 1935 bei dem Entschuldungsamt Offenburg anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden dem Entschuldungsamt einzureichen. Grund und Betrag, sowie der Zeitpunkt der Entstehung des Anspruchs sind genau zu bezeichnen. Kapital und Zins sind gesondert anzuführen.

**Offenburg**, 15. November 1935.
**Entschuldungsamt.**
(30116)

Güterrechtsregistereintrag Band I Seite 295: **Kluge Paul**, Schlosser und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Leible in **Offenburg.** Vertrag vom 15. Oktober 1935. Gütertrennung gem. §§ 1427 ff BGB. (30122

**Offenburg**, 15. November 1935.
**Amtsgericht III.**

Handelsregistereintrag A Band I OZ. 276 zu: **Offenburger Schirmfabrik, Inh. Paul Staib** in **Offenburg.** Die Firma ist erloschen. Das Geschäft wird als Handwerksbetrieb weiter geführt. (30120

**Offenburg**, 12. November 1935.
**Amtsgericht III.**

Handelsregistereintrag A Bd. II OZ. 195: Firma **Wilhelm Kranz** und Frau Anna verw. Stöckel, **Landesprodukte** in **Urloffen** (Baden). Gesellschafter: Wilhelm Kranz, Peters Sohn, Kaufmann und Frau Anna Kranz geb. Sauer, Witwe des August Stöckel, Händler, beide in Urloffen. Offene Handelsgesellschaft. Beginn: 6. Mai 1935. Zur Vertretung der Gesellschaft sind beide Gesellschafter berechtigt.

**Offenburg**, 12. November 1935.
(30119) **Amtsgericht III.**

Der Badischen Kommunalen Landesbank in Mannheim wird die Ermächtigung erteilt zum Abschluß eines **Zwangsvergleichs in dem Entschuldungsverfahren** der Eheleute **Josef Gütle** und Magdalena geb. Kempf in **Bühl-Dorf.** (30114)

**Offenburg**, 15. November 1935.
**Entschuldungsamt.**

Handelsregistereintrag A Bd. II OZ. 18 zu: **Karl Seiler, Eigersweier.** Die Firma ist durch Geschäftsaufgabe erloschen. (30121

**Offenburg**, 15. Nov. 1935.
**Amtsgericht III.**

Das durch Beschluß vom 3. Dezember 1934 eröffnete **Entschuldungsverfahren** für den Landwirt und Pächter **Karl Dürr I in Allmannsweier** wird auch auf dessen Ehefrau **Wilhelmine geb. Urban** ausgedehnt. Die Gläubiger der Ehefrau haben ihre Forderungen bis zum 20. Dezember 1935 in doppelter Fertigung anzumelden. Der Grund und der Betrag, sowie der Zeitpunkt der Entstehung der Forderung sind zu bezeichnen. Kapital und Zinsen sind gesondert anzugeben. Vorhandene Schuldurkunden sind vorzulegen. Entschuldungsstelle ist die Deutsche Pachtbank e.G.m.b.H. Berlin W. 35. (30115)

**Offenburg**, 15. November 1935.
**Entschuldungsamt.**

### Wolfach

Handelsregister A I. 177. **„J. B. Welle in Oberwolfach."** Die Firma ist auf Lorenz Welle, Kaufmann in Oberwolfach übergegangen. (30117)

**Wolfach**, den 13. November 1935.
**Amtsgericht.**

**Nie wieder dick!**

Durch Sorglosigkeit und bequemes Leben wird man stark und rundlich. Wenn Sie trotzdem schlank sein wollen, dann trinken Sie den wohlschmeckenden, bekömmlichen Dr. Richters Frühstückskräutertee. Mit der Schlankheit bewahren Sie sich auch Jugendfrische und Beweglichkeit im Alter. Packg. RM 1.80, extra 2.25 auch als „Drix"-Tabletten erhältlich. Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien nur den echten **Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee**


## Amtliche Versteigerungen

### Kehl

**Zwangs-Versteigerung.**

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Freitag, den 22. November 1935, vormittags 9½ Uhr,** in seinen Diensträumen in **Kehl** das Grundstück des **Jakob Wegel,** Taglöhner und seiner Ehefrau Barbara geb. König in Kehl, Bismarckstraße 31 — Miteigentum je ½ — auf Gemarkung Kehl.

Die Versteigerung wurde am 17. Juli 1935 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück kann jedermann einsehen. Rechte, die am 17. Juli 1935 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

**Grundstücksbeschrieb:**

**Grundbuch Kehl Band 43 Heft 17** Lgb. Nr. 1828: 3 a 68 qm Hofreite — Bismarckstraße 31 — mit einem einstöckigen Wohnhaus, Scheuer, Stall und Schopf. Schätzung 4500 RM. (25117

**Kehl**, den 21. September 1935.
**Notariat Kehl**
**als Vollstreckungsgericht.**

### Lauf

**Brennholz-Versteigerung.**

Die Gemeinde Lauf versteigert am **Donnerstag, den 21. November,** vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Lauf **270 Ster Buchen-Scheitholz** aus Abt. 13, wozu Liebhaber eingeladen werden.

**Bürgermeisteramt Lauf** (A. Achern).

**Beachten Sie die amtlichen Anzeigen es ist Ihr eigener Vorteil.**

## Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

**Auto-Winteröle**
„Greif, Greifoline, Greif-Gold"
hochwertige, seit Jahren besterprobte Qualitäten. (29250)
Karlsruher Maschinenöl-Import
**Jacob Bahm**
Gegr. 1883. Fernspr. 877.
Hauptbüro: Belfortstraße 14.

Merc.-Benz-Cabriol. 8/38 PS, 4 bis 5-sitzig, 6fach bereift, steuerfrei m. Lederpolsterung u. Koffer für 850 RM. sofort zu verkf. Ausk. unt. 4955 an d. Führer-Geschäftsst. Offenbg.

**1,2 Ltr. Opel-Limousine**
wen. gefahren, noch wie neu, aus Priv.-Hand z. verkf. Wer? sagt unt. Nr. 30411 der Führer.

55 PS Daiml.-Benz
**Liefer-wagen**
2½ Tonnen
in einwandfr., fahrbereiten Zust., preiswert zu verkaufen. Näher.: **Karlsruhe,** Herrenstraße 66, II. Fernruf 480. (4084

**Cabr.-Limousine** Schiebedach-Lim. od. Cabr., nicht über 25 000 Km. gefahren, in nur gutem Zust. gef. Hansa, Adler, DKW-Schwebekl., Hanomag, Mercedes bevorz. Ausf. Angeb. mit Preis unt. Nr. 4108 an d. Führer.

**500 ccm. DKW**
mit Stoy-Beiwagen, Modell 1935, neuwertig, komplett od. geteilt, zu verkauf. Angeb. unter 7944 an den Führerverl. Baden-Baden.

**Motorrad**
steuerfrei, 200 ccm, gut erhalt., zu verk. Breitestr. 30. (4093

## Immobilien

**Baupartner**
festen günstige Gelegenheit für ein Einfamilienhaus, 5 Zimmer und Zubehör, Baukosten 17 000 Mk., in bester Wohnlage Karlsruhe, gesucht. Angeb. unter Nr. 4092 an den Führer.

**Geschäfts-Haus**
mit 2 Läden und 8 Wohnungen, schöne freie Lage, Weststadt Karlsruhe, gut rentierend, bei größerer Anzahlung zu verkf. Kaufliebhaber-Zuschriften erb. unter 4104 an den Führer.

Sehr gut rentierend.
**Geschäfts-haus**
mit 2 Läden, in allerbest. Geschäftslage, unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** Näheres beim: (30321)
Nachlaßverwalter **Rechtsanwalt Peter, Karlsruhe,** Kaiserstraße 241a.

**Gelegenheit**
Gut rentables, dreistöckiges
**Mietshaus**
mit Hinterhaus
in der Altstadt, zum festen Preise von RM. 9000.— zu verkauf. Das Haus wurde vor kurzem vollkommen durchrepariert.
Angebote u. 29900 an den Führer.

**Einfam.-Haus**
m. Gart., Weiherfeld, sof. beziehbar, **zu verkaufen.**
Zu erfragen unter 3853 im Führer.

**Bauplätze**
nebst Gärten, mit wertvollem Baumbestand, qm zu 1.60 RM., in Kleinstadt, in Nähe Karlsruhes **zu verkaufen.** Angebote unt. Nr. 30407 an den Führer.

**Ein- oder Zweifamilien-Wohnhaus**
bei Anzahlung und Ratenzahlung von Beamten **zu kaufen gesucht.** Ang. u. Nr. 4112 an d. Führer.

**Lest den „Führer"**

## Heirat

**Apotheker**
auf. d. 30er J., kath., geb., musikl., a. gt. Familie (Sportsmann), wünscht m. bess. Dame aus besten Kreisen (vermögend) zw. bald. Ehe bek. zu werd. Bildzuschrift od. näheres dch. das altbek. Ehe-Institut Fr. R. Morasch, **Karlsruhe/Rh., Kaiserstr. 41,** Telefon 4239 — Gegründet 1911. (4080)

Teilhaber ein. fl. Fabrik (Großstadt), evgl., stattl., 29 J., wünscht liebes, einf. Mädel, zwecks
**Heirat**
kennen zu lernen. Etwas Vermögen erwünscht. Diskretion Ehrensache. Ernstgemeinte Zuschriften erbeten u. Nr. 4063 an den Führer.

**Neigungs-ehe.**
**Bankangestellter** evgl., in gef. Pos., ℳ 400.— Geh., Witwer, 2 Kind., 10 u. 12 J., sucht Verbindung mit
**geb. Dame**
(a. Witwe o. Anh.), die ihm treue Lebensgefährtin und den Kindern liebevolle Mutter sein. Gleiche Neigung für Natur u. Musik erwünscht. Vertrauensvolle Bildzuschriften unter Nr. 4066 an den Führer erbeten.

**Heirat.**
wünscht bess. Fräulein, 30 J., kath. Um geeignete Bildzuschriften unt. Nr. 30082 an den Führer wird gebeten.

**Heirat!**
Ich suche im Auftrag f. einen Herrn (Geschäftsmann, Wirtsfach), 48 J., kath., vermög., pass.
**Ehegefährtin**
mit 3—5000 RM. Barvermögen, evtl. a. Einheirat. Gefl. Bildzuschr. u. 4078 an den Führer.

**Selbstinserat.**
Geb. Fräul., Ende 20, kath., dtschl., 170 groß, häuslich, gew., musikal., mit schöner Aussteuer u. Verm., wünscht bess. Herrn kath. Stellg. zw. **Heirat** kenn. z. lern. Ernstgem. Zuschr. u. 4088 an d. Führer.

**Verbreitet den Führer**


**Jugend um Hitler**
**120 Bilder von H. Hoffmann**
**Text von Baldur von Schirach**

Nach jahrelanger Vorarbeit bringt Heinrich Hoffmann, der Reichsbildberichterstatter der NSDAP. und ständiger Begleiter Adolf Hitlers, nun diesen neuen Bilderband, dessen Bildbeschriftung und Geleitwort der Reichsjugendführer Baldur von Schirach schrieb. Er zeigt den Führer mit den treuesten seiner Treuen: mit seiner deutschen Jugend. Diese 120 Bilder, die wieder aus Tausenden von Aufnahmen ausgewählt wurden, geben daher einen tiefen Einblick in die Seele des Führers und ergänzen, oder besser gesagt übertreffen das Bild, das uns Heinrich Hoffmann in **„Hitler wie ihn keiner kennt"** vom Führer gab, denn sie schildern ihn in seiner schönsten menschlichen Eigenschaft: in seiner Liebe zu den Kindern. Wer den Führer bisher nur bewunderte: aus den Bildern dieses neuen Werkes wird er ihn lieben und verehren lernen.

Das Buch zeigt keine Aufmärsche der HJ, sondern rührende Szenen, wo Buben und Mädels Absperrungen durchbrechen, um zu ihrem Führer zu gelangen. Es ist ein Bekenntnis der Liebe unserer Kleinsten zum Führer.

**Preis 2.85 RM.**

Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe, Lammstraße 16, ferner durch unsere Geschäftsstellen B.-Baden und Offenburg.

**Überarbeitet?**

Dann bestrahlen Sie sich mit der „Hanauer Höhensonne". Regelmäß. Bestrahlungen von nur 3-5 Minuten Dauer führen bereits eine Neubelebung des Gesamtorganismus von Grund auf herbei. Kompl. Apparate von 98.- bis 241.20 RM. Kostenl. Prospekte von der QUARZLAMPEN GESELLSCHAFT m. b. H., Hanau a. M. / Postfach

**„Hanauer Höhensonne"**
Autorisiertes Verkaufslager i. die künstl. Höhensonne, Original Hanau
**Meyer & Kersting, Karlsruhe**/Bad.
Kaiserstraße 106/108 24201

**Pali·Gloria**
Herrenstraße 11 am Rondellplatz

Rund 9700 Karlsruher sahen in den ersten 5 Tagen

*„Vergiß mein nicht“*

das packende Filmwerk mit dem weltber. Tenor:

**Benjamino Gigli / Magda Schneider**

Beginn 2.15 4.00 6.15 8.30 Uhr. Kartenvorverkauf für die letzte Vorstellg. ab 2.00 Uhr an den Kassen.

**Resi**
Waldstraße 30

Heute letzter Tag!

**So endete eine Liebe**

Paula Wessely
Willy Forst
G. Gründgens
Rose Stradner

Beginn 2.30 4.00 6.15 8.30

---

# N.S.G. Kraft durch Freude
## (Kreis Karlsruhe) - Städtische Festhalle

*Samstag, den 23. November 1935*

Großer

# Bunter Abend

*unter Mitwirkung von bekannten Künstlern aus dem frohen Samstagnachmittag v. Reichssender „Köln“.*

*Beginn 20 Uhr* — *Numerierte Plätze*
*Ende 23 Uhr* — *Preise RM. 0.60*

---

# DEUTSCHE BANK
## UND
# DISCONTO-GESELLSCHAFT

**Baden-Baden,** Sofienstr. 2
**Bretten,** Pforzheimerstr. 40
**Bruchsal,** Schloßstr. 8
**Ettlingen,** Pforzheimerstr. 15
**Gernsbach** (Murgtal), Hofstätte 1

**Karlsruhe,** Kaiserstr. 90 Ecke Ritterstr.
**Karlsruhe-Mühlburg,** Rheinstr. 44
**Kehl,** Adolf-Hitlerstr. 1
**Offenburg,** Adolf-Hitlerstr. 9
**Rastatt,** Kaiserstr. 36

Annahme von Spar- und Festgeldern
Gewährung von Geschäftskrediten
An- und Verkauf, Verwahrung und Beleihung von Wertpapieren
Kostenlose Beratung in allen Geldangelegenheiten.

---

## Zu verkaufen

Junker & Ruh-
**Nähmaschinen**
versenkbar und Schrankmöbel, wegen Geschäftsverlegung zu günstigen Preisen zu verkaufen. (29695)
Steinbach, Karlstraße 20.

**Christbäume**
verkaufe Kulturwaren einige Tausend Weißtannen 1—4 Meter hoch, Rottannen 0,80—1,80 Meter hoch.
A. Schlager, Durmersheim, Adolf-Hitler-Straße 29. (30092)

**Schreibmaschinen**
neu u. gebraucht ab ℳ 8.— mtl. zu verk. A. Ströhle, Karlsruhe, Dammerstock, Danzigerstr. 8, Tel. Nr. 7747. (24654)

**Zu verkauf.:**
Opel-D.-Fahrrad mit Zubeh., weißer Küchenherd, poliert. Bett mit Rost und Matr., 2 Korbsessel, 1 Korbtisch, weiße Kommode u. Schrk., D.-Schlittschuhe und Stiefel, Größe 36, ¾ Geige mit Notenständer, Kindernähmaschine, gr. Pupp.-Küche, 2 Puppenzimmer, mehrere Puppen.
Wo? sagt unter Nr. 4107 der Führer.

Gasbackofen,
**Nähmaschine**
Schrankmöbel, wen. gebr., verk. Miller, Weinbrennerstr. 29. (31051)

**Chaiselongue**
f. 22 ℳ zu verkauf. Herrenstr. 58, I. (4091)

**Komb. Herd**
fast neu, preiswert zu verkaufen. (4044 Akademiestr. 19, Hof rechts, b. Roßwaag.

Schlafzimmer
Spiegelschrk., Stür., Marm., nur 230 ℳ, Chaiselongue m. D. 30 ℳ, Schleifl.-Küche, Schlaraffia- u. Woll-Matraz., Nähmasch., gr. w. Spiegelschrk., 2 ber. neue gr. Tische u. Versch. f. billig. Fröhlich, Uhlandstr. Nr. 12, Wfl. (4115

1 Wechselstrom-
**Volksempfänger**
kaum gebr., gut erh., preisw. zu verkauf. Zu erfr. bei Mosbacher, Schloßpl. 1. (4110)

**Nähmaschinen**
neue u. gebrauchte, kauft man nur im Fachgeschäft. Qualität, Garantie, Ersatzteile, Zahlg.-Erleichterung. (3908
Nähmaschinenhaus Jetter, Kaiserstraße 110.

Für Kranke
Galv. Schwachstrom-
**Heilapparat**
mit Milliamp., neu, gefüllt, u. all. Zubehör, für 35 ℳ zu verkf., auch Tausch. Angeb. unter 7943 an d. Führerverlag Baden-Baden.

Günst. Gelegenheit!
**Schlafzimmer**
Kirschbaum, poliert, Schrank 200 cm br., Frisierkommode, 2 Bettst., 2 Nachtt., 2 Stühle m. Stoff nur **550 M.**
**Möbelh. Seiter**
Karlsruhe, Waldstraße Nr. 7. (30294)

**Elegantes Speise-Zimmer**
Büffet 200 breit
Vitrine
Ausziehtisch
4 Polsterstühle
2 Armlehnsessel
kurze Zeit im Gebrauch, zur Hälfte des ursprünglichen Preises abzugeben
Möbelhaus **Sitzler**
Kaiserstr. 124b

**Sup.-Ikonta**
6×9, m. Tessar 4,5, fast neu, anstatt ℳ 159.— f. ℳ 120.— zu verkaufen. Angebote u. Nr. 4087 an den Führer.

**Gelegenheit!**
Gut erhaltene
**Schreibmasch.**
aus Privathand zu verkauf., evtl. Tausch Elektrola-Koffer. Boeckhstraße 11, 3. (4052)

Suche sofort tüchtiges, ehrliches
**Servier-mädchen**
Angebote mit Bild und Zeugnissen erb. Joh. Groth, Gastb. z. „Möwe“, Kehl. (30404)

## Stellengesuche

Suche eine Stelle zum Einkassieren v. Außenständen für Teilzahlungsgeschäft od. dergl. Nur reelles Unternehmen kommt in Frage. Angebote unt. 4089 an den Führer.

**Lehrstelle**
für
**Konditorlehrlg.**
b. aufgew., fleißig., kräft. Jungen zum Herbst od. Frühjahr gesucht. Angeb. u. 7945 an d. Führerverlag B.-Baden.

**Inkasso od. Warenverteilung**
für Karlsruhe und Umgebung, sowie Vorderpfalz übernimmt äuß. ehrliche, **zuverl. Person**
Angebote unter 3854 an den Führer.

Alleinsteh., jg. Frau sucht auf sofort od. 1. Dez. Stellg. als
**Alleinmädchen**
Gute Zeugn. vorhd. Reinbischofsheim, Sophie Vogt, Rheinstraße Nr. 18. (30130)

Aelteres
**Mädchen**
26 J. alt, s. Stelle in frauenlos. Haushalt, auch zu Kindern. Angeb. unter 4954 an d. Führerverlag Offenburg.

## Kapitalien

Auszuleih. aeg.
**1. Hypothek**
2000— 4000 ℳ
5000— 8000 ℳ
10000—40000 ℳ
**Aug. Schmitt**
Hypothekengesch., Hirschstr. 43, Kbe. Telefon 2117. Gegründet 1879.
(29979)

**Sofort-Darleh.**
von Selbstgeb. dch. M. Becker, Bunsenstraße 2a, Telef. 6279. (16700 Rückporto b. Anfr.

## Verschiedene kleine Anzeigen

**Weinfachmann**
I. Verkäufer einer südd. Weingroßhdlg. 28 J., led., m. Führersch. Kl. I u. III, w. direkte Verbindg. m. leistungsfäh. Lieferfirma, a. liebsten d. Pfalz. Angeb. u. 30079 an d. Führ.

**Diejenige Person**
die am 18., abends 6.35 Uhr, am Schalter 4, Hauptpost, ein. Hausmeister d. Geldbeutel mit 41 Mark Inhalt entwend. hat, ist erkannt. Sie w. gebet., denselben am Schalter 4 abzugeb. (4096)

**Puppenwagen und Kinderwagen**
werd. repariert, Verdecke erneuert bei A. Jörg, Karlsruhe Amalienstr. 59, Tel. 2486. (29479)

Dame (34 J.) sucht abds., evtl. 2× pro Woche an einem Gymnastikkurs teilzunehm. Ang. u. 4085 an d. Führer

3020s
**Piano-Kaeser**
Billig, k. Laden
Robert-Wagner-Allee 28
b. Durlacher Tor

**Lichtpausen**
fertigt schnell Frit Fischer, Papierhandlung und Lichtpauserei, Kaiserstr. Nr. 128, Tel. 1072. Ozalid-Fabriklager.

**Die nationale Erhebung 1933**
Ein Gedenkbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bildokumenten mit Text die historischen Augenblicke des erwachten Deutschland zu bestehen ...
Führer-Verlag
Abt. Buchhandlung Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

**Der schönste Liebesroman**
mit
**Renate Müller**
**Gustav Fröhlich**

**„Liebesleute“**
Ein tiefes u. großes Erlebnis das
**Sie unbedingt noch sehen müssen!**
Heute 2.15 4.00 6.15 8.30 Uhr
**Union Lichtspiele**

Neu! **Thermic-Dauerwellen** Neu!
gut, schön und garantiert haltbar ohne Hitzebelästigung.
*Salon Bast, Bürgerstr. 20*

**Nentwig's**
**Lederwaren und Koffer**
sind formschön, gut und preiswert
**Waldstr. 63** (Haus Krokodil)
Eigene Werkstätte / Reparaturen.

Erstklassige, veredelte
**Pfirsich-Buschbäume**
frühe und späte Sorten, sind unter Garantie an Privat sowie Wiederverkäufer abzugeben. Bestellungen werden jetzt schon, auch für die Frühjahrs-Verpflanzungen, entgegengenommen. Abgabe ab 18. November 1935. (29714
Otto Beck, Achern i. B., Sasbacher Straße 19, Telefon 521.

**Radio-Elektro**
Installationen, Beleuchtungskörper
Reparaturwerkstätte (27534
**H. Schnaiter** Kronenstr. 37 Telefon: 3757

**Es zieht** durch Fenster u. Türen Dagegen helfen die Dichtungen AEROSTOP
Erhältlich nur beim Erfinder
Glasermeister **Rothmaier** Viktoriastraße 18
Telefon 7941 28276

**Neue Erfindung.** D.R.G.M.
**Wir längen und weiten** bis zu 2 Nummern
Ihre Schuhe unter Garantie.
Warum sich weiter quälen? 29154
Schuhmacherei **Stöhr** Amalienstr. 59. Kaiserstr. 36.

Donnerstag früh eintreffend direkt ab See in Spezial-Fisch-Waggon

**Kabliau**
Pfd. im Anschnitt **27** im ganz. Pfd. **23**
**Kabliaufilet** o.B. Pfd. **38**
Panermehl, Kapern, Zitronen
**Lachsheringe** St. 12 u. **10**
**Bücklinge** Pfd. 40 u. **38**
**Sprotten** ½ Pfd.-Kiste **32**
**Sprotten** . . . ¼ Pfd. **15**
**Seelachs** geräuchert ½ Pfd. **28**
**Makrelen** geräuchert ½ Pfd. **23**
**Bismarckhge.** Stück **10**
**Rollmöpse** . . . Stück **10**
**Bratheringe** . . Stück **12**
**Geleeheringe** Portion **17**
**Jge. Hahnen** Pfd. **1.25**
**Suppenhühner** „ **1.10**
**Hasen** im Fell . . . Pfd. **85**
...in unseren Spezial-Abteilungen
Karlstraße 13 Ecke Akademiestr.
Karl-Friedrichst. 3 b A.-Hitlerplatz
u. Weitzienstraße 17 Ecke Kriegsst.
finden Sie diese Woche eine ganz besonders reiche Auswahl in
**Frischfischen, Räucherfischen und Marinaden.**
**Pfannkuch**
3% Rabatt

---

**Badisches Staatstheater**
Mittwoch, den 20. Nov. 1935. A 7 (Mittwochmiete), S. I 4. Th.-Gem. 101—200.
Gastspiel Karl Hauß
**Die Bohème**
Von Puccini.
Dirigent: Keilberth. Regie: Wildhagen.
Mitwirkende: Blank Römer, J. Grötzinger, Horlan, Hauß a G., Kalnbach, Kiefer, Löser, Schoepflin.
Anfang 19.30 Uhr. Ende gegen 22 Uhr.
Preise D (0.90—5.00 RM.).
Do. 21. November: Der Nobelpreis.

**Pelzwaren**
**P. & J. Specht**
Waldstraße 35
Karlsruhe / Tel. 4839
72896

**Just**
Cabaret
Kaiserstr. 91
Das Programm wovon man spricht
Morgen
Hausfrauen-Nachmittag

**Munz-Saal**
Freitag, 22. Novemb., 20 Uhr
**Lieder-Klavier-Abend**
Julia Hütter
Herm. Bischler
Karten zu 1.— u. 1.50 b. Müller, Neufeldt, Tafel

**Matratzen**
umarbeiten mit Entstaubung d. Roßhaare **8.50**
Spezialwerkstätte **Blent,** Kreuzstr. 1 (b. Zirkel) Tel. 3082

**Stadtkirche**
Buß- und Bettag, 20. November, 20 Uhr
**Geistliche Abendmusik**
Chormotetten, Orgel- u. Instrumentalwerke: J. S. Bach, J. M. Bach, G. F. Händel, J. G. Walther, J. Rosenmüller.
Mitwirkende: K. Schnellbach, R. Bueb, H. Vogel, Chor der Stadtkirche.
Orchester: Karlsruher Künstler.
Leitung: H. A. Mann. (30126)
Eintritt frei. Programm 20 Pfg.

**Dr. Ockel** Arzt
praktiziert Bismarckstraße 18
Tel. 8140 — Sprechzeit 12—1 und 3—4 Uhr
30412

**J. UTH**
Achern, Bühl, Gaggenau, Gernsbach, Oberkirch
**Schuhe** Rastatt
zu äußerst günstigen Preisen
18738

**Offizielle Gewinn-Liste der 24. Geldlotterie zugunsten des Münsters in Ueberlingen a. B.**

Bei der auf 9. August 1935 angesetzten und auf 25. Oktober 1935 verlegten Ziehung sind folgende Los-Nummern mit den dabei bemerkten Gewinnbeträgen (Doppellose erhalten zwei Gewinne im gleichen Betrage) gezogen worden:
**A) Gewinne von 1500 bis 3 RM:** 539 (3), 2440 (1500), 760 (3), 855 (20), 3160 (3), 954 (3), 4157 (20), 846 (3), 876 (3), 7392 (20), 863 (3), 8490 (10), 9124 (10), 180 (20), 10538 (3), 11003 (20), 12225 (3), 13096 (3), 455 (3), 14941 (3), 15661 (3), 801 (10), 16012 (3), 095 (3), 189 (3), 17079 (50), 772 (3), 790 (3), 18646 (3), 703 (3), 962 (3), 19352 (10), 670 (3), 20287 (3), 346 (3), 601 (3), 21027 (20), 22316 (10), 703 (20), 803 (3), 23384 (100), 24227 (3), 713 (3), 25095 (3), 473 (3), 27504 (3), 941 (10), 28436 (20), 500 (50), 845 (10), 29223 (3), 332 (3), 484 (3), 30693 (50 u. 1000), 31247 (3), 535 (3), 929 (20), 32092 (3), 413 (3), 557 (3), 33575 (10), 34135 (10), 942 (3), 35270 (3), 275 (3), 36326 (3), 543 (3), 762 (3), 37163 (20), 725 (3), 987 (3), 38065 (3), 298 (3), 378 (10), 948 (3). **B) Gewinne zu 2 RM:** 691, 756, 1466, 2994, 3078, 938, 4397, 584, 5298, 471, 632, 749, 890, 7944, 8709, 760, 9042, 756, 787, 10258, 536, 11823, 12034, 412, 13052, 581, 630, 885, 998, 14233, 243, 511, 15826, 856, 16466, 491, 882, 17128, 618, 695, 699, 18271, 930, 972, 19039, 228, 396, 540, 597, 20337, 460, 485, 542, 683, 21379, 539, 630, 22098, 190, 486, 834, 972, 23149, 615, 756, 24745, 25565, 26044, 195, 664, 27143, 427, 682, 813, 28420, 29046, 065, 457, 30220, 953, 31141, 182, 256, 533, 827, 979, 32508, 33381, 718, 34013, 415, 35178, 36805, 817, 933, 37495, 625, 38245, 990, 39706. **C) Sämtliche Nummern mit nachstehenden Endzahlen gewinnen je 1 RM** (soweit dieselben nicht etwa mit einem höheren Gewinn gezogen sind): 011, 053, 069, 095, 116, 130, 135, 166, 173, 192, 202, 224, 251, 253, 276, 302, 340, 384, 392, 425, 435, 439, 445, 457, 473, 502, 560, 580, 583, 587, 610, 716, 747, 764, 800, 810, 864, 886, 971, 979, außerdem entfällt ein Gewinn von je 1 RM auf die Nummern: 2825, 9525, 20779, 27492, 29959, 31233, 35722, 39939. Die Gewinne werden ausbezahlt durch
**Eberh. Fetzer, Karlsruhe, Stuttgart, München**

**Inserieren bringt Gewinn**

**Matratzen** 3teilig und Keil **17.50** an
**Betten** mit Röste, 90/190 cm **16.50** an
**Bettröste** jede Größe . . **10.—** an
**Deckbetten** m. 6 Pfd. Federn **16.50** an
**Kopfkissen** m. 2 Pfd. Federn **4.90** an
**Polstersessel** . . . . von **22.—** an
**Chaiselongues** . . . . von **22.—** an
**Umarbeiten** von Matratzen und Polstermöbeln in eigener Werkstatt.
**KACHUR** Spezialgeschäft Kaiserstraße 19
bei der Hochschulkampfbahn. 28387

**Zu vermieten**

**Lager- und Kellerräume**
ebll. mit Büro, großer Hof, Toreinfahrt, Nähe Güterbahnhof, auf sofort zu verm. Zimmermann, Lachnerstr. Nr. 24. (30459)

**2 kleinere Räume**
i. Seitb., pt., z. vm. Sofienstr. 15, 2. St. (4037)

**Möbl. Mans.**
Licht u. Of., zu vm. Kaiserstr. 87, Laden. (4103)

**Möbl. Mans.-Zimm.**
mit el. Licht u. Of. an Frl. a. 1. Dez. zu vermieten (4094) Leopoldstr. 17, 2. St.

Möbliertes
**Mansarden-Zimmer**
heizb., el. L., sof. zu verm. Wöch. 2.50 ℳ
Herrenstr. 8, III. (4035)

Beiertheimer Allee
**Zimmer**
gegen Arbeitsleistg. an sol. Person abz. Angebote unt. 4090 an den Führer.

Schönes, heizbares, leeres
**Mans.-Zimm.**
mit elektr. Licht, auf 15. Dez. zu vermiet. Zu erfrag. unt. Nr. 30458 im Führer.

**Zimmer**
gut möbl. od. leer, auch f. ruhig. Büro, in gutem Hause zu vermieten. Bahnhofstr. 6, I., bei Welty, von 9—1 Uhr. (4102

**Gut möbl. Zim.**
zu vermieten. (3824) Schillerstraße 19, II.

**Gut möbl. Zim.**
zu verm. Weinbrennerstr. 27, III., lks. (4109)

Möbliertes Zimmer bes. Eing., 2. St., sof. od. spät. zu vm. Kriegsstr. 57 (Haus Gartenstr.) b. Frau Vogel Witwe. (4055

Gut möbl. Zimmer z. 1. 11. zu vm., nur f. berufst. Fräulein geeignet. Rausch, Klauprechtstr. 36, III (28587

Moltkestraße 71
**4 Zimmer-Wohnung**
1. St., Küche, Bad, Diele, Ver., 1 Mans., 1 Kell., Gartenant., z. 1. Febr., frühest. Umz.-Term. 15. Jan. zu verm. Zu erfr. i. 1. o. 2. St., zw. 11.-1. (3998)

**6 Zimmer-Wohnung**
Eisenlohrstraße
mit reichlichem Zubehör, auf 1. April 1936 zu vermieten. Angebote u. 29938 an den Führer.

## Mietgesuche

**Garage**
Nähe Garten- und Karlstr., zu mieten gesucht. A. Bohner, Karlstr. 53. (4042)

Leeres Zimmer
b. Kaufmann (meist auf Reisen), a. sof. ges. (mögl. West- o. Südwestst.) Ang. u. 4117 an d. Führer.

**6 Zimmer-Wohnung**
Eisenlohrstraße
mit reichlichem Zubehör, mögl. Neubau, freie Lage, a. 1. Jan., evt. früh. gesucht. Angeb. unt. 4113 an d. Führer.

Aeltere Witwe, mit Tochter, ruh. Miet., suchen auf 1. 4. 36 schöne, geräumige
**2 Zimmer-Wohnung**
mögl. mit Bad, in gut. Hause, Bahnhofsnähe bevorzugt. Miete wird vorausbezahlt, Zuschr. u. 4071 an d. Führer.

**Möbl. Zimmer**
von sol., berufstät. Fräul. gesucht. Angebote u. Nr. 30461 an den Führer.

**2–3 Z.-Wohn.**
mit Bad, mögl. mit Ztr.-Hz., p. sof. ges. Angebote unt. 4106 an den Führer.

Zum 1. April 1936 sucht Dauermieter (Beamter)
**4–5 Zimmer-Wohnung**
neuzeitlich, möglichst Weststadt. Ang. u. 3985 an d. Führer.

## Verloren

**Verloren**
Freitag schwarzer Wildlederschuh Oststadt. Abzugeben gegen Belohnung. Schützenstraße 7, III. (30327)

**Führerschein**
a. Namen H. Braun Karlsruhe, Edelsheimstr. 4, lautend, u. Zulassung IV B 19916 zwisch. Stuttgart—München verloren. Abzugeb. auf dem Fundbüro. (4083

## Kaufgesuche

**Radio**
(Drehstr.), zu kaufen gesucht, sowie gebr., gut erhalten., steuerfreien
**Pers.-Wagen,**
gebe in Zahlung Obstbäume (in gangbarsten Sorten) od. mittelgr. Kassenschrank. Angebote unter Nr. 30403 an den Führer.

**Harmonium**
gebr., gegen bar gesucht. Angebote mit Preis u. Beschreibg. unter Nr. 29846 an den Führer erbeten.

**Grammophon**
m. od. oh. Schrank, jedoch mit Lautsprecheranschluß (gebr.) zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 30413 an den Führer.

**Vervielfältig.-Apparat**
zu k. ges. Ang. u. 4105 an d. Führer.

Zu kaufen gesucht: Schrank, Büfett od. Vertiko, Schreibtisch, Sofa, Küche m. Herd u. Ofen, Angeb. u. 4114 an d. Führer.

Gut erhaltener
**Kinderwagen**
ges. Ang. m. Pr. u. 4111 an d. Führer.

**Ihre Anzeigen haben im „Führer“ größten Erfolg**

**Möbl. Zimmer**
zu vermiet. (4086) Luisenstr. 16, IV.

**Schöne Zimmer**
Zentralheizg., mit 1 u. 2 Betten, f. vorübergeh. od. Dauermieter m. voll. Pension zu vermieten. Speisehaus-Pension Schwara, Kreuzstr. 4 (4095)

2 leere, sonnige
**Zimmer**
m. Badbenütz., evtl. Mansf., N. Schloßpl. sof. zu vermiet. Zu erfr. Schuhmach.-Ecke Zirkel u. Ritterstr. (4116)

2 schöne, leere, ineinandergehende
**Zimmer**
Westendstr., zu vermieten. Angebote u. Nr. 30456 an den Führer.

2 gut möblierte
**Zimmer**
mit Dampfhzg. und Kochgelegenh. ab sofort zu vermieten. Karlstraße 1a. Zu erfr. im Laden. (29895)

Im Mühlburg.-Tor-Neubau moderne
**6 oder 4 Zimmerwohng.**
mit Zentralhzg., Erker u. Veranda, sofort z. vermieten, evtl 2 Einzelzimmer. Zu erfrag. Lessingstr. 1, part.

**6 Z.-Wohnung**
Kriegsstr. 248, I., Etagenheizg., sonn., freie Lage. Daselbst 4. Stock. Tel. 5197. (29090)

**1–2 Z.-Wohn.**
ges. Miete bis 35 ℳ kann vorausbez. w., a. 1. od. 15. Dez. Südst. bevz. Ang. u. 4074 an d. Führer.

Jg. Ehep. sucht auf 15. Dez. od. 1. Jan. 2 Zimmer-Wohnung m. Küche zu mieten. Zentr. b. Stadt bevorz. Preisangeb. u. 4050 an d. Führer.

**2–3 Zimmer-Wohnung**
mit Zubehör, mögl. Neubau, freie Lage, a. 1. Jan., evt. früh. gesucht. Angeb. unt. 4113 an d. Führer.

**Auf 1. Apr. 35**
**3 Zimmer-Wohnung**
mit Badezimmer zu mieten gesucht.
Angebote u. 29776 an den Führer.

Moderne (4101)
**4 Z.-Wohn.**
mit Bad, Veranda, evtl. Zentralhzg., in gutem Hause, v. alleinstehd. Dame auf 1. 4. 36 gesucht. Angebote an Welty, Bahnhofstraße 6.

**Modewaren**
bei
**ERB** KARLSRUHE Kaiserstrasse 115 Ecke Adlerstrasse
29641

**Einstellraum für Kraftwagen**
In nächster Nähe des Bahnhofs Karlsruhe zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 30410 an den Führer.

## Offene Stellen

Versicherungs-Büro
sucht zum 1. Jan. 1936 umsichtigen
**Bürodiener**
(gleichzeitig auch für Registratur u. Expedition). Schriftliche Bewerbung, sind unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Lebenslauf sowie Angabe des Gehaltsanspruches unter Nr. 30098 an den Führer zu richten.

**Achtung!!**
Hoher Verdienst, vornehme Reisetätigkeit
**für Damen und Herren.**
Vorzustellen Donnerstag, 5—6 Uhr, Akademiestraße 9, part. (4079

**Stenotypistin gesucht.**
Erstklassige Kraft, die in der Lage ist, nach kurzen Angaben selbständig zu arbeiten, zu sofort gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Angabe des Alters u. Lichtbild unter Nr. 4070 an den Führer.

**Organisator**
der in Privatverkauf gut bewandert ist u. auf med. Artikel einen Stab Vertreter ausbilden kann, findet sorgenlose Existenz. Der Artikel ist patentiert, billig, frei und leichtverkäufl. u. streng seriös. Eilangeb. m. Lebenslauf unter „Konkurrenzlos B. 4490“ an Ala-Anz, A.-G., München M. 5. (30129)

**Lebensexistenz!**
biet. leistungsfähige Kraftfutter-Fabrik mit ihrem neuzeitig. Präparat D.R.P.a. (jeder Tierhalter Käufer). Herren, welche schon nachweisbar mit Erfolg in dies. Branche tätig sind oder waren, woll. ihre Zuschrift unter Nr. 30409 an den Führer einsend.

Jüngeres, williges
**Alleinmädchen**
welch. schon in Stellung war, nicht über 21 Jahre, auf 1. Dezember gesucht. Zu erfragen unter Nr. 30457 im Führer.

**Warenverteil.**
gegen laufend hohen Verdienst gesucht. Bewerbg. unt. 4099 an den Führer.

**Herrenfriseur**
der Ondul. kann u. sich im Damensalon vervollkomm. will, wird von gutem hiesig. Geschäft bei fr. Station per sof. ges. Ang. mit seith. Tätigk. u. Lohnanspr. erb. unt. Nr. 31052 an den Führer.

Fleißiges, ehrliches
**Mädchen**
15—18 Jahre, zur Mithilfe im Haush. gesucht. Angeb. unt. 4000 an d. Führer.

---

# Geschäftsverlegung und Empfehlung

Meiner sehr verehrten Kundschaft und Einwohnerschaft von Karlsruhe und auswärts zur gefl. Kenntnis, daß ich ab 21. November 1935 meine bisher **Hardtstraße 58 betriebene Bäckerei und Konditorei** in mein modern eingerichtetes Geschäft

## Kaiser-Allee 70

bei der Peter und Paulskirche verlege.

Es wird nach wie vor meine vornehmste Pflicht sein, die geschätzte Kundschaft, mit nur erstklassigen Waren zu bedienen. Ganz besonders empfehle ich meine guten würzigen Brotsorten (Bauernbrote). — Ebenso genießen meine „Dauerkraftbretzeln“ bereits den besten Ruf.
Torten, Kuchen, Dessert, Kaffee-, Teegebäck, feinster Friedrichsdorfer Zwieback täglich frisch ins Haus geliefert.
Es würde mich freuen, wenn Sie sich von der Güte meiner Waren überzeugen würden. (4053)
Reelle Bedienung sichere ich Ihnen zu.

**Karl Buss** *Bäckermeister*

---

*Ein Nachmittag und Abend nur für die Dame*

**Elisabeth Biehler** Kaiserstr. 114, Hüfthalter, Corselets u. Wäsche
ladet Sie zur
**Damen-Teestunde** *mit* **Konzert**
am 21. Nov. 1935, nachm. 4 Uhr, abends 8.30 Uhr im **Hotel Germania** ein.

**Baronin von Imhof**
**Berlin,** spricht über das Thema:
„Was muß eine Frau von der Mode wissen, wenn sie gut angezogen sein will“
„Jede Frau kann schlank wirken durch den gutsitzenden Hüfthalter oder das Corselet“
**Vorführung an lebenden Modellen**

**Firma Brändle,** GmbH., Kaiserstr. 183 zeigt: Neueste Modelle in Nachmittags- und Abendkleider
**Firma Friedr. Widmann,** Juwelier Kaiserstr. 114 — Aparter Schmuck
**Firma Wirsing & Karch,** Passage 34 Individuelle Frisuren, Schönheitspflege
Anschließend: **Kosmetische Plauderei** „Wie erhalte ich mein Gesicht jung und frisch“
Gedeck nach Wahl . . . . . Mk. 1.50

---

BÜRO: DEGENFELDST. 13
RUF: 4518/19
**KARL DÜRR**
ALLE HEIZMATERIALIEN
GEGR. 1884